

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

12.11.1938 (No. 266)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954302)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. S. Verlagsges. Emden Blumenbrüderstr. 2081 und 2082. - Postfachkonto Hannover 869 49. - Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsen Wittmund Leer Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in der Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Bestellgeld Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 33,96 Pfennig Postgebühren zuzüglich 36 Pfennig Bestellgeld. Einzelpreise 10 Pfennig

Folge 266

Sonntagabend, den 12. November

Jahrgang 1938

Vor der eigenen Tür kehren

Die spontanen antijüdischen Kundgebungen des deutschen Volkes hat als Antwort auf die feige Mordtat in Paris an der jüdisch-marginalen Auslandsjournaliste wie nach allem, was man von dieser Seite gewohnt ist, wohl nicht anders zu erwarten war, ein Echo gefunden, das von Verleumdungen und Verdrehungen nur so strotzt. In Sensationsmeldungen mit riesigen Schlagzeilen wird über die Vorgänge berichtet, wobei die sogenannten Augenzeugen ihrer schmutzigen Phantasie in hemmungsloser Weise Lauf lassen. Den Herren ist in ihrer begreiflichen Aufregung und Freude, ihren gutgläubigen Lesern wieder einmal einen „lastigen Nazigreuel“ zum Frühstück präsentieren zu können, leider nur so mancher Regierfehler unterlaufen. Während der eine Zehntausende „von Leidenschaften entseffelter Massen“ durch die Straßen „razen“ läßt, hat das wohlgeübte Berichterstatterauge des anderen nur „einige junge Leute“ gesehen, die sich an „Aktionen“ beteiligten.

In schamloser Weise hat das Judentum die bisher bewiesene Loyalität und Zurückhaltung des deutschen Volkes, das in seiner Grundhaltung nun einmal antijüdisch ist — das dürfte man in der Welt allmählich wissen — mißbraucht und Provokationen auf Provokationen gehäuft. Daß sich das ein Volk von gesundem Instinkt auf die Dauer nicht bieten läßt, dürfte jedem, der nicht selbst angekränfelt und infiziert vom Gift des jüdischen Intellektualismus ist, einleuchten. Der feige Anschlag auf einen unschuldigen deutschen Diplomaten in Paris hat das Maß vollgemacht. Der gesunde Zorn der breiten Massen des deutschen Volkes über dieses unerhörte Verbrechen hat sich bei der Nachricht vom Ableben des Parteigenossen vom Rath Luft geschnitten und das Judentum in Deutschland und auch in der Welt, dessen Verbindungen nicht gelegnet werden können, hat einen Denkfetzel erhalten, den es sich hoffentlich merken wird.

Wenn jetzt die jüdisch-marginalen Gazetten des Auslandes auffaulen wie getroffene Hunde, dann kann uns das nur vollkommen gleichgültig lassen. Wir haben weder etwas zu verheimlichen, noch zu bedauern. Bedauerlich ist nur, daß auch solche ernst zu nehmenden Blätter, die gerade in der letzten Zeit so oft von Verständnis für das deutsche Volk sprachen, zum Teil in die gleiche Kerbe hauen. Hier fehlt uns allerdings jedes Verständnis.

Wenn beispielsweise das über die Absichten der englischen Opposition meist sehr gut unterrichtete „Deuore“ ankündigt, daß beabsichtigt sei, die Judenfrage in Deutschland zum Gegenstand einer Debatte im englischen Unterhaus zu machen, so kann dazu nur gesagt werden, daß Deutschland absolut auch die Möglichkeit besitzt, den Deutschen Reichstag einzuberufen, um hier einmal gewisse Vorgänge, die sich unter englischer Oberhoheit in Palästina abspielten, zu erörtern. Die englische Mandatsgewalt hat hier, um der völkischen Gegensätze zwischen Araber und Juden Herr zu werden, gerade in der letzten Zeit zu Mitteln gegriffen, die mit den von der Londoner Presse so oft ins Feld geführten menschenfreundlichen Grundsätzen, wenn es sich um die Juden handelte, keineswegs übereinzustimmen scheinen. So sind in Jerusalem und anderen Städten Palästinas ganze Häuser aus strategischen Gründen einfach in die Luft gesprengt worden. Freiheitskämpfer, die nichts weiter verbrochen haben, als ihr Volk und die Freiheit zu lieben, wurden hinter den Stachelndraht der Konzentrationslager gebracht. Hohe geistliche Würdenträger sind bes Landes verwiesen und Strafexpeditionen mit Bombenflugzeugen gegen aufständische Dörfer, bei denen das Leben der Zivilbevölkerung, der Frauen und Kinder kaum gespart werden kann, sind an der Tagesordnung. Alles das ist in Deutschland bisher mit nüchterner Sachlichkeit aufgenommen worden, obwohl das Empfinden des deutschen Volkes mit diesen Dingen keineswegs immer mitgehen kann.

Angeichts einer schamlosen Hehe, die jetzt gegen das deutsche Volk entfesselt wird, nur weil einigem jüdischen Lumpengesindel in gerechter Empörung die Schaulust ihrer Ramschläden eingeworfen wurden, können wir jedoch feststellen, daß das ein Kinderspiel gegenüber den Gewaltmaßnahmen bedeutet, die das britische Weltreich zur Zeit gegen den Freiheitstempel eines kleinen tapferen Volkes anwendet.

Dr. Goebbels vor der Auslandspreste

Reichsminister Dr. Goebbels empfing Freitag nachmittags etwa 150 Vertreter der Auslandspreste vieler Länder. Er nahm zu den Vorgängen der letzten Tage ausführend Stellung und verwahrte sich energisch gegen die maßlosen Entstellungen und Uebertreibungen in einem gewissen Teil übelwollender Auslandspreste. Er richtete an die Anwesenden die Aufforderung, in lokaler Weise und wahrheitsgemäß über die Vorgänge der letzten Tage zu berichten.

Der Fall Grünspan

Von Reichsminister Dr. Goebbels

Berlin, 12. November.

Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht in seiner Ausgabe vom Sonntagabend folgenden Artikel von Reichsminister Dr. Goebbels:

Am 7. November dringt in Paris in die deutsche Botschaft ein 17-jähriger polnischer Judentum ein und verlangt, einer der maßgebenden Herren zu sprechen. Als er vor den Legationssekretär vom Rath geführt wird erhebt er seine Pistole und gibt, ohne daß ein Wortwechsel oder eine Auseinandersetzung vorangegangen wäre, auf den deutschen Diplomaten mehrere Schüsse ab. Bei einer späteren Vernehmung erklärt er, er habe den Legationssekretär vom Rath persönlich überhaupt nicht erkannt.

Es sei ihm auch gleichgültig gewesen, auf wen er geschossen habe. Er habe nur Rache nehmen wollen für seine jüdischen Brüder in Deutschland. Die Nachforschungen in Paris ergaben, daß Grünspan vor drei Monaten aus Frankreich ausgewiesen worden war. Ueber seinen Aufenthalt bis zum Tage der Mordtat hüllt er bis zum heutigen Tage in Schweigen. Er war im Besitz eines gefälschten Passes.

Es erhebt sich hier die Frage: Wo war Grünspan in den letzten drei Monaten? Wer hat ihm den falschen Paß vermittelt? Wer hat ihm im Pistolenchießen unterrichtet? Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß er von einer jüdischen Organisation vertriebt und auf diese jüdische Mordtat systematisch vorbereitet worden ist.

Der Legationssekretär vom Rath stirbt nach qualvollen Leiden einige Tage später.

Die Parallele zum Fall Gutfloss

liegt auf der Hand. Wie damals wurde von den jüdischen Hintermännern ein jugendlicher als Attentäter ausgesucht, um die Verantwortlichkeit zu verschleiern. Die Vernehmung der beiden Judentum zeigt eine genaue Uebereinstimmung der Verteidigungsgründe und der Taktik der Attentäter. Auch aus dem Prozeß heraus gegen Frankfurt ging hervor, daß

man nicht den einzelnen Mann, sondern das nationalsozialistische Deutschland treffen wollte. Das zeigt auch in beiden Fällen der wohl vorbereitete Entlastungseinlaß der gesamten jüdischen Weltpreste.

Wo sind nun diese Hintermänner zu suchen? Seit Wochen und Monaten wird in den großen jüdischen Weltblättern gegen Deutschland als Nation zum Kriege und gegen einzelne prominente Vertreter des nationalsozialistischen Deutschland zum Morde gehetzt.

Besonders hervorgerufen haben sich dabei die

Juden Georg Bernhard und Emil Ludwig Cohn

In diesen Kreisen sind deshalb auch zweifellos die geistigen Inspiratoren des Attentats zu suchen. Es sind dieselben Kreise, die jetzt für den Mörder in der ganzen Welt eine nie dagewesene Stimmungs-Propaganda entfalten. Die Gründe für den Mord liegen auf der Hand. Das Weltjudentum hat nach der sieberhaften Kriegshehe in den Sommermonaten dieses Jahres eine fürchterliche Schlappe erlitten. Das Abkommen von München brachte seinen Vernichtungsplan gegen Deutschland zum Scheitern. Es hatte die Hoffnung gehegt, durch einen durch infame Hehe hervorgerufenen Weltkrieg Deutschland in die Knie zu zwingen und das verhaßte Nazi-Regime zum Sturz bringen zu können. Nachdem in München dieser Plan zum Scheitern gebracht worden ist, wollten sie nun durch eine drahtliche und frivole Aktion die Friedensbemühungen zwischen den Großmächten Europas aufhalten und eine neue Hehe gegen Deutschland in Szene setzen. Der Mord an dem Legationssekretär vom Rath sollte ein Kanal sein für die gesamte Judentum zum Kampf gegen Deutschland. Der Mörder selbst hat gestanden, daß er damit ein Warnungssignal habe geben wollen. Allerdings ist dieser Schuß nach hinten losgegangen. Gewarnt worden ist weniger die Welt als das deutsche Volk.

Es liegt auf der Hand, daß eine Nation von 80 Millionen auf die Dauer derartige Provokationen nicht stillschweigend und wehrlos hinnehmen wird. Nach der Ermordung Gutfloss

Motorstandarte M 30 „Ernst vom Rath“

Der Führer verlieh ihr den Namen des toten Kämpfers

Berlin, 12. November.

Der Führer hat der NSKK-Motorstandarte M/30 Berlin den Namen „Ernst vom Rath“ verliehen. Korpsführer Hübner hat hierzu folgenden Tagesbefehl an die Motorstandarte M/30 erlassen:

NSKK-Männer! Am 9. November 1938 ist in Paris unser Kamerad Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath mitten in der Ausübung seines verantwortungsvollen Dienstes der Kugel eines feigen jüdischen Mordbuben zum Opfer gefallen. Eine Hochflut der Empörung hat diese gemeine Missetat in der ganzen Welt ausgelöst. Euch Männer der Motorstandarte M/30, deren Sturm 13 der auf so tragische Weise aus dem Leben Geschiedene seit der Kampftzeit bis zum Antritt seines Auslandsdienstes im Herbst 1934 als aktiver NSKK-Mann angehörte, und mit der er bis zu seinem Tode stets in bester kameradschaftlicher Verbindung stand, trifft sein Verlust mit besonderer Härte.

In Trauer senkt das Nationalsozialistische Kraftfahrkorps seine Sturmstander und Standarten an der Bahre dieses Mannes, der als Soldat Adolf Hitlers auf vorgehobenem Posten sein Leben für Deutschland gab. In

Euch aber, ihr Männer der Motorstandarte M/30, die von nun an auf Befehl des Führers den Namen „Ernst vom Rath“ führt, soll sein Geist fortleben alle Zeit.“

Gesetzliches Verbot des Waffenbesitzes der Juden

Berlin, 12. November.

Amlich wird mitgeteilt: Nachdem der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern dem jüdischen Waffenbesitz schon durch sofortige polizeiliche Anordnung schlagartig ein Ende gesetzt hatte, ist nunmehr das gesetzliche Verbot auf dem Fuße erfolgt.

Der Reichsminister des Innern hat noch gestern die nachfolgende Verordnung gegen den Waffenbesitz der Juden erlassen, die schon heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird.

Verordnung gegen den Waffenbesitz der Juden.

Auf Grund des § 31 des Waffengesetzes vom 18. März 1938 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 265) des Artikels III des Gesetzes über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 237) und des § 9 des Gesetzes des Führers und Reichstanzlers über die Verwaltung der jüdisch-deutschen Gebiete vom 1. Oktober 1938 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 1331) wird folgendes verordnet:

§ 1

Juden (§ 5 der ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 1333) ist der Erwerb, der Besitz und das Führen von Schusswaffen und Munition sowie von Hand- oder Stoßwaffen verboten. Sie haben die in ihrem Besitz befindlichen Waffen und Munition unverzüglich der Ortspolizeibehörde abzuliefern.

§ 2

Waffen und Munition, die sich im Besitze eines Juden befinden, sind dem Reich entschädigungslos verfallen.

§ 3

Für Juden fremder Staatsangehörigkeit kann der Reichsminister des Innern Ausnahmen von dem in § 1 ausgesprochenen Verbot zulassen. Er kann diese Befugnis auf andere Stellen übertragen.

§ 4

Wer den Vorschriften des § 1 vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bestraft. In besonders schweren Fällen vorläufiger Zuwiderhandlung ist die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren.

§ 5

Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

§ 6

Diese Verordnung gilt auch im Lande Österreich und in den sudetendeutschen Gebieten.

Berlin, den 11. November 1938. gez. Fried.

Reichsminister Dr. Goebbels hatte, wie wir bereits mitteilten, bekanntgegeben, daß die endgültige Antwort auf das jüdische Attentat in Paris dem Judentum auf dem Wege der Gesetzgebung bzw. auf dem Verordnungswege erteilt werden würde.

Hat das deutsche Volk geschwiegen. Nach dem Tode des Legationssekretärs vom Rath ist es dann spontan zu Vergeltungsaktionen gegen die Juden in Deutschland geschritten. Der eruptive Ausbruch der Empörung der Bevölkerung in der Nacht vom 9. zum 10. November ist daraus zu erklären und zeigt nur, daß

Die Geduld des deutschen Volkes nunmehr restlos erschöpft

Wie aber reagiert nun die deutschfeindliche, zum großen Teil jüdische Auslandspresse auf die spontanen Folgen der Schüsse in Paris, die sich in Deutschland ergeben? Man versucht in diesem Teil der Auslandspresse den Eindruck zu erwecken, als herrsche in Deutschland so eine Art von Bürgerkrieg. Greuelmärchen ohne Zahl werden erfunden, kolportiert und an den Mann gebracht. Man erklärt, die spontanen Reaktionen des deutschen Volkes seien durch „organisierte Mannschaften“ durchgeführt worden. Wie wenig Ahnung doch diese Feilschänder von Deutschland haben! Wie erst hätten diese Reaktionen ausgesehen, wären sie organisiert gewesen!

Eines der hervorstechendsten Merkmale der in den vergangenen Tagen stattgefundenen Aktionen gegen das Judentum ist die Tatsache, daß es zwar zu Demolierungen, aber nirgendwo zu Plünderungen gekommen ist. Das benutzt natürlich diese deutschfeindliche Auslandspresse, um zu behaupten, daß es sich um rein kriminelle Vorgänge handle. Vor allem die jüdische Presse in Nordamerika tut sich in einer nie dagewesenen Heiße unruhlich hervor, erinnert an das barbarische Mittelalter und erklärt, daß Berlin das Schauspiel des Bürgerkrieges biete.

Es verzieht sich am Rande, daß die gegen die Juden einschreitende Bevölkerung als „Nazi-Mob“ und „Gangster-Banden“ bezeichnet werden. Leider aber passiert diesen Zeitungen das Mißgeschick, daß sie sich wie immer in solchen Fällen nicht vorher hinreichend verständigt haben und damit in offensbare Widersprüche verfallen. Eine schreibt, es habe sich um hundert bis zweihundert Kundgeber gehandelt; die andere schreibt 20000 bis 30000 Menschen hätten gegen die Juden demonstriert. Die eine schreibt, eine riesige Menschenmenge durchkäufe die Straßen, die andere wieder schreibt, es handle sich um kleine, unbedeutende Gruppen junger Leute. Die eine behauptet, die Menschenmassen wöhnten den Aktionen teilnahmslos bei; die andere wieder behauptet, ungeheure Menschenmassen stießen Freudenrufe aus. Die eine erklärt, die Menge sehe passiv zu, die andere wieder, der Menge lebe man die Freude und innere Genugtuung von den Gesichtern ab. Die eine sagt, der Wahnsinn habe die Bevölkerung ergriffen, die andere dagegen, die Menge bleibe dabei vollkommen referiert.

Kurz und gut, ein

Sammelsurium von Lügen, Verdächtigungen und Verdrehungen

Was haben wir darauf zu antworten? Im Grunde genommen gar nichts. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Aktion des deutschen Volkes auf dem feigen Mordanschlag in Paris eben durch die ruhlose Gemeinheit dieser Tat erklärt werden muß. Sie wurde weder organisiert noch vorbereitet, sie brach spontan aus der Nation heraus. Die Nation folgte dabei dem gefunden Instinkt, der ihr sagte, daß nun zum zweiten Male ein Vertreter Deutschlands im Auslande von einem Juden jenseits niedergeschlagen wurde und daß, wenn man auf diese Untat schweigen und ohne Reaktion hinnehmen würde, deutsche diplomatische Vertreter in Zukunft im Auslande als vogelfrei zu gelten hätten.

Die deutsche Staatsführung hat nichts unversucht gelassen, die Reaktion im deutschen Volke auf das feige Attentat in kürzester Frist abzustellen. Das deutsche Volk hat dem Gebot der Regierung diszipliniert Folge geleistet. In Stundenfrist sind Demonstrationen und Aktionen zum Schweigen gebracht worden.

Das aber soll die deutschfeindliche jüdische Auslandspresse wissen: Durch Aufbauschung der Vorgänge, durch Verdrehung und Lügen muß sie weder sich selbst, noch den in Deutschland lebenden Juden.

Eher könnte das Gegenteil der Fall sein. Das deutsche Volk ist ein antisemitisches Volk. Es hat weder Lust noch Vergnügen, sich weiterhin durch

die parasitäre jüdische Klasse

in seinen Rechten beschränken oder als Nation provozieren zu lassen.

Auf dem Ausguck

In Ostfriesland, am 12. November 1938.
Als nach dem Kriege sogenannte jüdische „Sportvereine“ unter Förderung eines volkreveräterischen schwarzroten Systems in Deutschland entstanden, da geschah etwas, das das gutgläubige deutsche Volk in seiner Tragweite gar nicht durchschaute. Die mit reichen Geldsummen ausgestatteten Judenvereine wählten sich nämlich als Namen oft genug die Bezeichnungen „Bar Kochba“ und „Makkabi“. Dem Ahnungstollen wurde vorgewagt, das seien harmlose hebräische „Selbennamen“. Wir haben gerade in diesen Tagen, da das deutsche Volk wieder einmal die Ehrenwache hält am Grabe eines von Juden gemordeten Sohnes, allen Grund, diese Dinge festzuhalten. Erinnern wir uns doch daran, daß damals der Jude die lautesten Tiraden von seiner „deutschen Staatsbürgerlichkeit jüdischen Glaubens“ zum besten gab. So sehr fühlte er sich im Novemberjahr als der Sieger und Nutznießer, daß er frech und unverschämte die Hand nach den höchsten Klemern Deutschlands ausstreckte. In jener goldenen Zeit aber der jüdischen Parasiten war es ihnen immer noch Vergnügen, sich zu den übelsten Mordbanditen ihrer Mißsprache zu bekennen. Denn Bar Kochba war geradezu das Muster für alle jüdischen Mordinstinkte gewesen, als er im alten römischen Reich zu Hunderttausenden die Nichtjuden erschlug. Und auch die Makkabäer hatten mit jatanischer Blutgier alle „Gosim“ verfolgt und getötet, über die sie einmal Herr geworden waren.

Es führt eine klare Linie von jenen Mordbrennern bis zur Moskauer Juden-GW, und der unabsehbaren Zahl jüdischer Attentate in der Neuzeit. Der Jude Cohen schoß auf Bismarck, der Jude Zurovitz ermordete die Zarenfamilie, der Jude Schwarzbart den ukrainischen Volksführer Peiljura, der Jude Blumkin den deutschen Botschafter Grafen Mirbach, Sally Epstein und Elze Cohn leiteten den Mord an Horst Wessel, Salomon Tschudnowski wurde zum Mörder an Rußlands tapferem Admiral Koltshat. Die Amerikaner gerade sollten niemals vergessen, daß ein Jude ihren Präsidenten Garfield ermordete. Einzelanschläge wie der Mord an Wilhelm Gustloff und Gesandtschaftsrat vom Rath gehören ebenso in den Plan Altjudas wie jene Abschlächtungen von Hunderttausenden und Millionen, die im „Paradies“ der Genossen Kaganowitsch-Cohn und Zintelstein ein ganzes Riesenvolk dezimiert und innerlich zerbrochen haben.

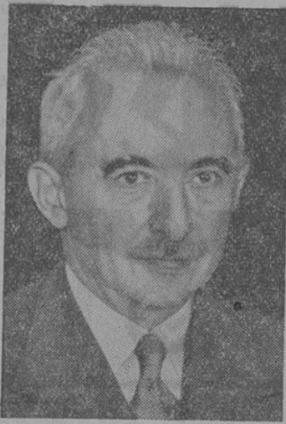
Mag heute — wie immer — die Judenjournaliste heulen und drohen und beschwören ihre Hände über den Messer der Hölle zu halten, die ganze Welt kennt heute die Schuld des Judentums. Und sie wird lernen müssen, daß es sich hier nicht um einzelne Akte handelt, sondern um eine gigantische Weltverschönerung der Unterwertigen und Kriegsscheiter. Jedes Mittel ist Suda dabei recht und jeder verfallt dem Verderben, der aus falscherpharisäerischer Humanität dort zur Milde rät, wo

İsmet İnönü — neuer Präsident der Türkei

Ein tapferer Heerführer und Mitarbeiter Kemal Atatürks

İstanbul, 11. November.

Das türkische Parlament hat am Freitag İsmet İnönü zum Staatspräsidenten gewählt.



Associated Press, Zander-Multiplex-A.

Damit wird der langjährige engste Mitarbeiter des verstorbenen Präsidenten Atatürk zum Nachfolger seines Kriegskameraden.

Die einstimmige Wahl ist ein eindrucksvolles Bekenntnis der großen türkischen Nationalversammlung, als Trägerin der Souveränität des Volkes, zu der kemalistischen Republik. İsmet İnönü steht im 56. Lebensjahr. Er war von 1925 bis 1937 Ministerpräsident der Türkei. Zur Einleitung der Parlamentsführung erteilte der Vorsitzende dem Ministerpräsidenten Bazar das Wort, der in kurzen Zügen die letzten Tage der Krankheit Atatürks schilderte. Darauf wurde das Gedenden des großen Toten durch eine Stille von drei Minuten geehrt.

Der neue türkische Staatspräsident, der mit überwältigender Mehrheit von der Nationalversammlung gewählt wurde, ist seiner politischen und militärischen Vergangenheit nach der würdigste und geeignetste Nachfolger des heimgegangenen Kemal Atatürk, dessen Freund und engster Mitarbeiter er seit der Aufstandsbewegung in Anatolien war. General İsmet, der seinen Beinamen von der siegreichen Schlacht gegen die Griechen bei İnönü bekommen hat, ist nicht nur ein hervorragender Soldat, sondern gehört mit zu den fähigsten politischen Köpfen der modernen Türkei. Ebenso erfolgreich wie er als Generalstabschef nach dem Kriege die türkische Armee reorganisiert hat, wirkte er später auch als Ministerpräsident und Außenminister. Nicht zuletzt

Es liegt am Verhalten der Juden in Deutschland und vor allem auch am Verhalten der Juden in der Welt, welche Stellung die deutschen Juden im öffentlichen, im privaten und im geschäftlichen Leben einnehmen. Jedenfalls ist die deutsche Regierung entschlossen, im Lande selbst für Ruhe und Ordnung zu sorgen, und Ruhe und Ordnung wird in dieser Frage am besten dadurch gewährleistet, daß man sie einer den Wünschen und Bedürfnissen des deutschen Volkes entsprechenden Lösung entgegensetzt. Die Schüsse, die der polnische Jude Grünspan in Paris abgab, waren ein Warnsignal. Sie haben eine andere Wirkung ausgeübt, als sie offenbar geplant und beabsichtigt war. Das deutsche Volk ist doppelt hellhörig geworden. Es weiß nun bis zum letzten Mann, worum es in der Judenfrage geht.

allein die energische Abwehr aller Völker den Weltfeind Nr. 1 bezwingen kann. Wenn es immer noch liberalistische Schimpfwörter in Europa gibt, wo sich diese Schlingel vertriehen können, dann müssen die verantwortlichen Stellen wissen, daß sie damit eine schwere Schuld auf sich nehmen!

Das starke Anwachsen der oppositionellen Partei der Republikaner in Amerika gegenüber den Kandidaten der demokratischen Regierungspartei des Präsidenten Roosevelts hat für die Politik der Vereinigten Staaten eine ganz grundlegende Bedeutung. Da sich gerade in der letzten Zeit (sowohl die Kommunisten als auch die dollarharten Juden für Roosevelts) und gegen die Republikaner erklärt haben, so übertrifft der republikanische Erfolg bei weitem alle Erwartungen, die man „drüben“ hegte. Nicht weniger als achtzehn Bundesstaaten der USA. haben nunmehr Gouverneure, die Maßnahmen der Bundesregierung immer scharf bekämpft haben. Selbst in New York mit seinen drei Millionen Juden gelang es dem bisherigen Gouverneur Lehman (auch einem Juden) nur mit knappen 70 000 Stimmen sich gegen die mächtig aufgestiegene Opposition zu halten.

Innerpolitische Fragen, die hier im einzelnen nicht interessieren, pflegen bei den amerikanischen Wahlen seit langem eine bedeutende Rolle zu spielen. Wenn man aber in so vielen Staaten bewußt jene Kandidaten gewählt hat, die von der Umgebung des Präsidenten sehr heftig bekämpft wurden und als „Ungehörige“ in der Regierungspartei galten, dann äußert sich darin die steigende Abneigung weiterer Kreise gegen ein Hereinziehen in außenpolitische Dinge, die dem amerikanischen Volk an sich fernliegen. Es gibt heute schon nicht wenige Bürger der Staaten, die es sich ganz energisch verbitten, Kapitolstreiter für jadenheilige „Demokraten“ in anderen Erdteilen zu werden. Und es vermögen viele nicht einzusehen, warum man in Washington so oft an den autoritären Staaten ein Haar findet, während rote Hezer im eigenen Lande und freche Juden mit Sammethandschuhen angefaßt werden. Für die nächste Präsidentenwahl könnten alle amerikanischen Gruppen daraus Lehren ziehen!

Seit nahezu zwei Jahrzehnten hat unter der Obhut der Genfer Liga in den feudalen Räumen des „Palastes der Nationen“ eine Kommission getagt, beraten und geredet, die sich den Anschein gibt, als verfolge sie mit aller Macht den internationalen Kaufgeschäfte. Erreicht hat diese Kommission verstaubter Biederer und weltfremder Gouvernanten so wenig wie ihre Kollegin, die sich mit dem Sklavenhandel befaßt, bis das neue Italien in Ostafrika Kurzerhand die ganze Frage löste. Außer einer Reihe kunstvoller Bände von langatmigen Berichten ist nichts aus dem altersschwachen Gremium hervorgegangen. Man laut hat man auch die Anklagen nicht gehalten, damit sich ja die bewährten jüdischen Freunde nicht getroffen fühlen konnten.

verdanke die Türkei seiner staatsmännischen Klugheit die Verwirklichung der genialen Politik Atatürks, durch die das Land von einem zerrütteten und ohnmächtigen Staat zu einer geachteten Großmacht aufstieg. Er unterzeichnete im Jahre 1923 den Friedensvertrag von Lausanne, der die Ketten von Sevres sprengte und damit dem Lande die politische und militärische Gleichberechtigung brachte. An allen Pakten und Verträgen, die in den darauffolgenden Jahren geschlossen wurden, nahm das heutige Staatsoberhaupt entscheidenden Anteil. İsmet İnönü trat auf allen internationalen Konferenzen als der Vertreter Atatürks auf, dessen Ideen und Gedankengänge mit den seinigen in jeder Weise übereinstimmten. Er war einer der eifrigsten Beförderer des Balkanpaktes, der im Februar 1934 zwischen Rumänien, Jugoslawien, Griechenland und der Türkei geschlossen wurde. Es muß erwähnt werden, daß sich der jetzige Staatspräsident vor allem auch darum bemühte, gute Beziehungen zu Italien, insbesondere nach der Beendigung des abessinischen Krieges, herzustellen. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Türkei, Persien, Irak und Afghanistan, die ihren Ausdruck in dem Abkommen des vorderasiatischen Vierer-Bundes fand, ist ebenfalls seiner Initiative zu verdanken. Ueber vierzehn Jahre war İsmet İnönü auf dem verantwortungsvollen Posten des Ministerpräsidenten tätig. Nun hat ihn das Vertrauen der Nationalversammlung zum Nachfolger Atatürks berufen. Das deutsche Volk, das den Tod Atatürks mit aufrichtiger Teilnahme erfüllt hat, begrüßt den neuen Staatspräsidenten der Türkei mit herzlichsten Sympathien. İsmet İnönü wird als Freund Deutschlands zweifellos wie sein großer Vorgänger Atatürk bestrebt sein, die deutsch-türkischen Beziehungen, so wie dies besonders deutlich in der Vertiefung der Handelsbeziehungen zum Ausdruck gekommen ist, auch in Zukunft zu fördern.

Kranke Nieren? Blasenleiden?
Fischingen trinken!
Kochsalzarmes Heilwasser - Ihr Körper wird es Ihnen danken!

Hollands Abgabe an Genf

In der Kammer machte Ministerpräsident Colijn bemerkenswerte Ausführungen über die niederländische Außenpolitik. Der entscheidende Grundgedanke der niederländischen Politik, so führte er aus, sei die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu allen Mächten. Der Völkerverbund in seiner jetzigen Form habe die kollektive Sicherheit nicht gebracht. Nicht die Niederlande hätten die kollektive Sicherheit, sondern die kollektive Sicherheit habe die Niederlande in sich gefaßt. Aus diesem Grunde müsse die Regierung den Verteidigungsmaßnahmen ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden, bei denen allerdings die Grenzen des Normalen nicht überschritten zu werden brauchten.

Das deutschfeindliche Ausland aber täte gut daran, dieses Problem und seine Lösung den Deutschen selbst zu überlassen. Soweit es das Bedürfnis hat, für die deutschen Juden einzutreten und sich ihrer anzunehmen, stehen sie ihm in beliebiger Anzahl zur Verfügung.

Es bedarf keiner Betonung, daß die Reaktionen im Publikum nach der Erklärung vom vergangenen Donnerstag im ganzen Lande endgültig beendet sind. Keiner hat das Recht, weiterhin noch eigenmächtig zu handeln. Befehle und Verordnungen, die diese Frage regeln, stehen zu erwarten.

Das deutsche Volk kann beruhigt sein: Der Jude Grünspan war Vertreter des Judentums. Der Deutsche vom Rath war Vertreter des deutschen Volkes. Das Judentum hat also in Paris auf das deutsche Volk geschossen. Die deutsche Regierung wird darauf legal, aber hart antworten.

Denn, das ist sogar den Kaufhändlern klargeworden, vom Kaufgeschäftehandel kann man nicht lange reden, ohne auf einen fastigen Hebräer zu stoßen. Wo so große Verdienste lohen, wie bei dem schwunghaften Geschäft mit Kokain und Morphium, mit Haschisch und Heroin, da läßt Suda keinen Partner heran. So hat es hier wie auch bei dem üblen Mädchenhandel ein hundertprozentiges Monopol inne. Die Weisheit blüht und Rosenzweig, die Sallum und Cohn geben sich von New York nach London und anderen lohnenden Plätzen die großen Happen in die Hand.

Daß auch hier die bösen Nazis und die Faschisten Italiens die Kreise der früher so ruhig schlafenden Zwischenhändler in Kaufgeschäfte erheblicheren, ist heute Geplänkel an den rein hebräischen Flüstertischen westlicher Metropolen. Die Zeiten sind aus und vorbei, wo beispielsweise Wien zum Lagerplatz der aus dem Orient kommenden Kaufgeschäfte mißbraucht werden konnte. Und die Polizei Großdeutschlands und Italiens paßt scharf auf, daß alle die letzten Nester dieser übelsten aller Schacherer ausgepüht werden. Das „Regime Fascista“ hat u. a. festgestellt können, daß die Kaufgeschäfte in New York und anderen Plätzen dadurch beträchtlich gestiegen sind. Man sieht also: hier sind erbarmungslos Feinde der Menschheit von den Mächten der Ordnung empfindlich getroffen worden. Vielleicht geht man nun auch einmal in den „großen Demokratien“ so kräftig vor, damit das ganze Uebel an der Wurzel ausgerottet werden kann. Oder sind die reichen hebräischen Schutzpatrone der kleinen und mittleren Kokainhändler doch noch zu mächtig? Eitel Kaper.

Was ist besser
off Schuhe kaufen oder öfter Erdal?
Kein Zweifel, öfter Erdal! Zumal jetzt bei dem noch billigeren Preis!
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön! Deshalb tägliche Schuhpflege mit
Neuer Preis:
schwarz 20 Pfg.
farbig 25 Pfg.
Erdal

Opfer durch In- und Ausland

An den Gräbern von Langemard

Dr. Scheel vor deutschen, englischen, französischen und belgischen Studenten

Die Gedenkfeier an den Gräbern der toten Helden von Langemard gestaltete sich in diesem Jahre zu einer ergreifenden Gemeinschaftsfundgebung, an der englische, französische und belgische Studenten teilnahmen.

Reichsstudentenführer Dr. Scheel leitete seine Ansprache mit den Worten des deutschen Heeresberichtes ein: „Westlich Langemards brachen junge Regimenter unter dem Gelang „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die erste Linie der feindlichen Stellung vor und nahmen sie.“ Diese knappe Meldung, führte er aus, habe eine Tat gekennzeichnet, in der die männlichen Tugenden der Opferbereitschaft für das Vaterland den bedingungslosen Einsatz für die höchsten Ideale sich in einem so strahlenden Glanze offenbarten, wie es in der Geschichte der Völker kaum je zuvor erlebt wurde. „Wir haben heute in uns die Kraft, Ränder ihres Vermächtnisses zu sein, aber wir fühlen auch in uns die große Mission, die Kräfte, die sich heute in vielen Völkern und gerade in der studentischen Generation regen, und die gleich uns das Vermächtnis dieser Toten erfüllen wollen, zu wecken und zu vereinen. In diesem Geist grüßen wir die Kameraden aus Belgien, England und Frankreich, die mit uns hier an dieser Weihestätte versammelt sind.“

Nach der Ansprache wurden Kränze in der Gedächtnishalle des Friedhofes von Langemard niedergelegt. Auch die ausländischen Studentenabteilungen schmückten das deutsche Ehrenmal mit Kränzen.

Pariser Fascio ehrt vom Rath

Unabhängig strömten auch am Freitagnachmittag die Besucher in die deutsche Botschaft, um dem toten Gesandtschaftsrat vom Rath eine letzte Ehrung zu erweisen und das tiefe Mitgefühl mit den von so großem Schmerz betroffenen Eltern auszudrücken. Auch viele Franzosen hatten die Gelegenheit des Waffenstillstandstages wahrgenommen, um sich in stiller Ehrfurcht vor der Bahre eines Deutschen zu verneigen. Das Volkswort der deutschen Botschaft ist angefüllt mit Kränzen.

Am Nachmittag weihte auch der Geschäftsträger der italienischen Botschaft, Brunas, mit seinem Beamtenstab und den Waffenattaches in Uniform an der Bahre vom Rath, um im Namen des italienischen Außenministers Grafen Ciano und des italienischen Botschafters in Paris zwei riesige Kränze niederzulegen.

Der Führer läßt Carnuntum ausgraben

Schaukel und Beil heben Römerstadt - Arena unter Feldern vergraben

Der Führer hat jetzt angeordnet, daß die versunkene Römerstadt Carnuntum vor den Toren Wiens ausgegraben wird. Er erfüllt damit eine Bitte des Gauleiters von Niederdonau, Dr. Jura. Schon in den nächsten Tagen werden Schaukel und Beil in Niederdonau an der Freilegung der versunkenen Welt von Carnuntum arbeiten, und jeder Stein, jeder Fund soll den Forschern von vergangenen Tagen künden, das Reich der Römer bis an die Donau reichte, da an den Hängen des Wienerwaldes die römische Siedlung Bindobona entstand, Keimstätte der heutigen Millionenstadt Wien.

Carnuntum war vermutlich einst eine festliche Siedlung zwischen Deutsch-Altenburg und Petronell am rechten Donauufer. Im ersten Jahrhundert nach unserer Zeitrechnung kam dann der Ort zur römischen Provinz Pannonien und wurde jetzt in diesem Weltreich zum Hauptumschlagplatz des Bernsteinhandels, und hier mündete einst die berühmte Bernsteinstraße, die von der Samlandküste nach Italien führte. Die Römer machten Carnuntum zum Mittelpunkt ihrer Befestigungswerke an der Donau, die sich von Bindobona, dem starken und mit schönen Villenkolonien ausgestatteten Kastell, bis zum slowakischen Fluß Waag erstreckte.

Reiches wirtschaftliches und kulturelles Leben entwickelte sich in der Grenzstadt. Quaden und Markomannen, Bärenjäger und Fellschänder kamen aus den nördlich der Donau gelegenen Wäldern auf den Markt. Als im Jahre 73 auch im römischen Wien ein vollständiges Legionenlager errichtet wurde, baute Carnuntum ein prächtiges Forum mit zahlreichen Bädern. Ragende Säulenreihen, deren Trümmer zum Teil schon bloßgelegt und von den Forschern enträtselt sind, führten zu selbstsam Tempeln und Heiligtümern.

Königsruhmzüge

Auf Einladung der Reichsregierung trifft der südafrikanische Verteidigungs- und Industrieminister Pirow Mitte nächster Woche zu einem Aufenthalt von einigen Tagen in Berlin ein. In den letzten Tagen wurden auf verschiedenen deutschen Ehrenfriedhöfen in Flandern von belgischen Organisationen und Stellen Kränze zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Deutschen niedergelegt.

Am Freitag betrat die mit der „Oceana“ auf Fahrt befindlichen 700 Adh.-Fahrer griechischen Bodens. Damit haben erstmals Adh.-Fahrer Griechenland einen Besuch abgestattet.

Reichsminister Ruff besuchte am Donnerstagnachmittag die Stadt Linz an der Donau. Er besprach mit Gauleiter Eiquarber und seinen Mitarbeitern kulturelle Aufbaupläne des Gauces und besichtigte in Linz Einrichtungen des mittleren Schulwesens.

In Rumänien wurde die Einheit der deutschen Volksgruppe hergestellt.

Das „Dovre“ meldet aus London, gewisse englische Kreise beabsichtigen, auf dem Wege der Anfrage an den Premierminister Chamberlain das Unterhaus mit der Judenfrage in Deutschland zu befassen. (!)

Wie Reuter erfährt, wird der englisch-italienische Vertrag am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche formell in Kraft gesetzt werden.

Amlich wurde bekanntgegeben, daß das englische Königspaar im nächsten Jahr auf dem Schlagschiff „Repulse“ nach Kanada fahren wird. Zwei Kreuzer werden die Eskorte bilden.

In Barcelona berichtete der rote Oberhonz Regier den anderen bolschewistischen Machthabern in Spanien über den Kampf am Ebro. Dabei mußte er zugeben, daß die Nationalen am Ebro „Vorteile erungen hätten“.

Fünf mittelamerikanische Staaten, und zwar Jalisco, Michoacan, Queretaro, San Luis und Guanajuato sind seit Freitag ohne elektrischen Strom, da ihre drei Elektrizitätswerke durch Streik stillgelegt sind.

Autobahn - 780 Meter hoch

Es Eines der schwierigsten Probleme im Autobahnbau ist jetzt gelöst. Auf der Straße Stuttgart - Ulm wurde das Massiv der Schwäbischen Alb überquert. Gigantische Bauten, wahre technische Wunderwerke mußten dazu errichtet werden. Sie dürften für den Fremdenverkehr Württembergs große Bedeutung bekommen. In diesem interessanten Streckenabschnitt liegt übrigens auch der bisher erreichte höchste Punkt der Straßen des Führers: In 780 Meter Höhe führt die Reichsautobahn über riesige Bogen der Drahtseilbrücke, die die Hänge des Drahtseils traversiert.

Ehefragödie im Berliner Nachtkloak

Es Eine seit langem unglückliche Ehe fand in diesen Tagen in einer Bar des Berliner Westens ihr blutiges Ende. Ein 28-jähriger Mann geriet mit seiner dort als Barbade beschäftigten gleichaltrigen Ehefrau in eine erregte Auseinandersetzung, in deren Verlauf er plötzlich eine Pistole zog und vier Schüsse abfeuerte, die die Frau schwer verletzt niederstürzen ließen. Anschließend stellte er sich der Polizei. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß das Ehepaar vor einigen Wochen von Hamburg nach Berlin übersiedelte. Hier trennten sich beide Gatten aber schon nach kurzer Zeit. Die Frau nahm eine Stellung als Barbade an. An dem Unglücksabend tauchte der Ehemann in dem noch leeren Lokal plötzlich auf, um sich - wie er sagte - mit seiner Frau noch einmal auszusprechen. Die beiden begaben sich in einen Vorraum, und hier kam es zu einem heftigen Streit. Plötzlich fielen vier Schüsse. Als die Angefallenen vorkürzten, fanden sie die Frau blutüberströmt auf dem Boden liegen. Sie wurde im bedenklichen Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Verbrecherbande unschädlich gemacht

Es Der Berliner Polizei gelang es, einen gefährlichen Schaulenstiefdieb zu verhaften und damit zugleich einer gefährlichen Einbrecherbande auf die Spur zu kommen, die seit längerer Zeit vor allem den Berliner Norden heimlich suchte. Der Verhaftung der Bürchen ging eine aufregende Jagd durch die Straßen voraus. Passanten bemerkten, wie er das Fenster einer Musikhandlung zertrümmerte und mit zwei wertvollen Akkordeons die Flucht ergriff. Als sie ihm nachsetzten, wurden sie von dem Verbrecher mit einer Pistole bedroht. Trotzdem blieben sie ihm auf der Spur, so daß es ihnen gelang, ihn einem inzwischen alarmierten Polizeibeamten direkt in die Arme zu treiben.

Zuweisung für steuerchwache Gemeinden

Kreuzens Finanzausgleich neu geregelt - Förderung zahlreicher Grenzstädte

Berlin, 11. November.
In der Preussischen Gesetzsammlung wird ein vom preussischen Staatsministerium auf Vorschlag des Finanzministers Professor Dr. Popitz und des Ministers des Innern Dr. Feil beschlossenes preussisches Finanzausgleichsgesetz verkündet, durch das der Finanzausgleich zwischen dem Lande Preußen und seinen Gemeinden und Gemeindeverbänden neu geregelt wird.
Der unmittelbare Anlaß zu dem Gesetz liegt in der Realsteuerreform, die in den Reichsgesetzen vom 1. Dezember 1936 niedergelegt ist, und die sich für Preußen insbesondere dahin ausgewirkt hat, daß die bisherige staatliche Grundsteuer mit einem Aufkommen von jährlich rund 270 Millionen RM. vom 1. April 1938 ab den Gemeinden übertragen worden ist, um in der gemeindlichen Grundsteuer aufzugehen. Die bisherigen „Steuerüberweisungen“ an die Gemeinden im Betrage von zuletzt etwa 450 Millionen RM. im Jahre fallen weg. Die reichliche Hälfte hiervon wird den Gemeinden durch die Ueberlassung der staatlichen Grundsteuer als neue Einnahme zugeführt. Der bei den Gemeinden danach eintretende Ausfall wird durch die neu geschaffenen „Finanzzuweisungen“ ausgeglichen, die der Staat ihnen in dem jetzt in Betrag von 200 Millionen RM. jährlich gewährt und durch deren schlüsselfähige Verteilung der bei der Verschiedenheit der Leistungsfähigkeit der Gemeinden unbedingt erforderliche Lastenausgleich unter den Gemeinden durchgeführt wird.
Bei der Aufstellung des Schlüssels, nach dem die Finanzzuweisungen auf die einzelnen Gemeinden verteilt werden, ist zunächst von der Erfahrungstatsache ausgegangen worden, daß einer großen Gemeinde aus verschiedenen Gründen bedeutend höhere Ausgaben je Einwohner erwachsen als einer kleineren Gemeinde; die größere Gemeinde erhält daher je Einwohner mehr als die kleinere Gemeinde. Ferner erhalten die kinderreichen Gemeinden und die Gemeinden, in denen die Beschäftigten der Betriebe wohnen (sogenannte Arbeiterwohngegenden), je Einwohner mehr als andere Gemeinden; das entspricht den bevölkerungs- und sozialpolitischen Grundforderungen des nationalsozialistischen Staates.
Der Staat erkennt es darüber hinaus als seine Pflicht an, den unter ihrer Grenzlage leidenden Bezirken des Landes eine besondere Förderung zuteil werden zu lassen. Es wird deshalb allen Stadtkreisen in den Provinzen Ostpreußen und Schlesien, in den Regierungsbezirken Köslin, Grenzmark Posen-Westpreußen, Frankfurt an der Oder, Mark und Trier sowie dem Stadtkreis Flensburg eine Erhöhung ihrer Zuweisungen zugestanden.
Abgesehen von diesen Maßstäben, die der Verschiedenheit in der Ausgabebelastung Rechnung tragen, wird auch die Verschiedenheit auf der Einnahmeseite berücksichtigt. Es sollen



Südafrikas Verteidigungsminister kommt nach Berlin
Auf Einladung der Reichsregierung wird der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow Mitte nächster Woche zu einem mehrtägigen Besuch in Berlin eintreffen.
(Pressefoto, Zander-Multiplex-R.)

Sparen schafft Freude. Jeder Hitlerjunge und jeder Pimpf einmal im Lager oder auf Fahrt

König der Belgier erkrankt
Es König Leopold ist in Brüssel an Grippe erkrankt. Die Ärzte haben strenge Schonung angeordnet. Der König kann daher nicht an den Feierlichkeiten anlässlich des Waffenstillstandstages am Grabe des Unbekannten Soldaten teilnehmen.

Slowakische Juden wollen nach Palästina
Es Dem Präsidenten der slowakischen Landesregierung, Dr. Tiso, wurde vom „Zionistenverband der Slowakei“ ein Antrag unterbreitet, der die Auswanderung der slowakischen Juden nach Palästina fordert. Die Juden wollen ihr ganzes Barvermögen nach Palästina überweisen lassen.

„Benesch“-Dampfer wird umgetauft
Es Wie tschechische Blätter berichten, hat die Prager Dampfschiffgesellschaft beschlossen, den großen neuen Ausflugsdampfer „Dr. Eduard Benesch“ umzubenennen. Der Name wurde besetztigt und dürfte entweder durch „Dr. Karl Kramar“ oder „Dr. Alois Raschin“ ersetzt werden. Der „Benesch“ verlangt, daß die Briefmarken mit dem Profil Dr. Benesch' eingezogen werden.

Der drittgrößte Diamant nach Amsterdam gebracht
Der drittgrößte Diamant der Welt, der den Namen „Präsident Vargas“ trägt und dessen Wert auf rund 750 000 holländische Gulden geschätzt wird, ist am Freitag unter besonderer Bewachung von Paris nach Amsterdam gebracht worden, wo er geschliffen und später zum Verkauf ausgestellt werden soll.

Zuweisung für steuerchwache Gemeinden

Kreuzens Finanzausgleich neu geregelt - Förderung zahlreicher Grenzstädte

nicht etwa Gemeinden, bei denen ein gleicher Ausgabenbedarf anzunehmen ist, auch die gleiche Finanzzuweisung erhalten; vielmehr kommt es auch auf die eigene Steuerkraft der Gemeinde an. Es findet ein durchgreifender Lastenausgleich dadurch statt, daß eine steuerchwächere Gemeinde erheblich mehr erhält als eine steuerstarke Gemeinde. Ja, eine große Reihe steuerkräftiger Gemeinden wird bei der Verteilung der Finanzzuweisungen ganz ausfallen; ihre eigenen Steuereinnahmen reichen, insbesondere nach der Ueberlassung der staatlichen Grundsteuer, zur Deckung ihrer Ausgaben aus.
Es wird wie bisher ein Ausgleichsmodus bestehen, aus dem einer einzelnen Gemeinde nach Prüfung ihres Bedarfs eine Beihilfe gewährt werden kann. Insbesondere wird den Gemeinden aus den Mitteln des Ausgleichsfonds auch der Uebergang von den alten zu den neuen Zuweisungen erleichtert werden.
Die Finanz- und Ausgleichsregelung gilt einstweilen nur für die Gemeinden. Für die Landkreise und Provinzen wird eine entsprechende Regelung im nächsten Jahr vorgenommen werden. Ziel ist dabei, die Leistungsfähigkeit gerade der Landkreise möglichst zu stärken und den Landkreisen der Grenzbezirke - damit mittelbar auch den kreisangehörigen Gemeinden - eine besondere Förderung zukommen zu lassen.

Druck und Verlag: H.S. Gauverlag Weser-Ems, G.m.b.H., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter: Hans W. G. G. Emden
Sachbearbeiter: Maria F. L. E. (dienstlich ortsunabhängig); Stellvertreter: Eitel Kaper. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper, für Gau und Provinz, sowie für Norden-Krummhörn, Aurich und Ostfriesland: Dr. Emil Krüger; für Emden, sowie Sport: Helmut Kinsch, alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herion und Fritz Brodhoff; in Aurich: Heinrich Herberhorst; in Norden: Hermann König. - Berliner Schriftleiter Graf Reischach.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwab, Emden
D. 11. Oktober 1938; Gesamtauflage 27 323
davon Beitragsausgaben
Emden-Norden-Aurich-Harlingerland 17 281
Leer-Olderland 10 042
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Olderland B für die Gesamtausgabe.
Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Olderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig.
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig
Im H.S. Gauverlag Weser-Ems, G.m.b.H., erscheinen insgesamt
Örtliche Tageszeitung 27 323
Bremer Zeitung 37 024
Oldenburgische Staatszeitung 37 196
Wilhelmsbavener Kurier 15 377
Gesamtauflage Oktober 1938 116 919

Sonntag ist jeder im Gau Weser-Ems einopf und spendet in erhöhtem Maße für das WHW.

Jhr



Offizielle Mischung

Tee

„Effka“
die ostfriesische
Spezialität.

AB 3 MARA
monatlich 12 Raten
Anzahlg. 10-
Anzahlung
gut-billig
Katalog frei
Hans W. Müller
Ohligs 329

Ein gutes Möbelstück
erhöht das Glück




- deshalb kaufen auch Sie
Ihre Möbel bei

Möbel -Kunst-
-Werksstätten
u. -Handlung
Schulte
Hermann
Leer Gegr. 1853
Annahme von Ehestandsdarlehen
und Kinderreihenbeiträgen

Auto-Friedhof

Joh. Schmitz, Völlenerfehn
Ruf Papenburg 407
Ersatzteile aller Art, Untergestelle
für Pferdewagen

Wäscherei und
Plätterei-Maschinen
Kleiderpressen
Gebr. Poensgen A.-G.
Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 242314

Grüßmoyalu
neu u. gebr., günst. Zahlungsbedgn.
Heinr. Brennecke Nachf., Wässhel-
maschinenfabrik, Hannover

**Familien-
Drucksachen**
jeder Art liefert schnell und gut
die OTZ-DRUCKEREI

Heirat

Studienassessor

32 Jahre, gottgl., 1,65 m, sucht
liebes, nettes Mädel zwischen 20
und 30 Jahren zwecks

Heirat.

Zuschriften mit Bild (zurück)
unter E 3705 an die DIZ,
Emden.

Witwer, 50 Jahre alt, mit
2 Kindern, sucht für länd-
lichen Haushalt auf sofort
Haushälterin
im Alter von 40-45 Jahren.
Spät. Heirat nicht ausgeschl.
Schr. Angebote unt. Nr. 111
an die DIZ, Weener.

*Fin du
Oignon
non? Non!
Oignon
Oignon!
D'icy dor
Ho! Ho!
Bisabou
Doppelherz!*

DOPPELHERZ-

Fabrikniederlagen:
Emden: Drog. Denkmann, Am
Delft 17, Zentral-Drog. A. Müller,
Drogerie Joh. Bruns.
Markt-Drogerie Carsjens,
Zwischen beiden Märkten 4-5.
Leer: Drog. z. Upstalsboom
A. Buß, Drog. Herm. Drost
Germania-Drog. J. Lorenzen.
Kreuz-Drog. Aits, Ad. Hitlerstr. 20
Rathausdrogerie Hatner,
Brunnenstraße 2
Norden: Drogerie Lindemann.
Neermoor: Med.-Drog. Inh.
Apoth. C. F. Meyer.
Oldersum: Apotheke C. F. Meyer
Wittmund: Burg-Drogerie
K. Kunstreich

National-Krupp Registrier-Kassen

schon von RM. 275,- an.
Ständiges Lager von über 500 gebrauchten Kassen
Bezirksvertretung:
Johannes Martin, Emden
Celosstraße 30, Ruf 3417.

Umzüge
von und nach
auswärts.
Lagerung



JOH. FRIEDRICH DIRKS, EMDEN
Aller Markt 5, Fernsprecher 2020 und 2200

Steinbömer Gelb
der reif-braune



SIEMENS
RUND
FUNK
GERÄTE
SPEZIAL-KONSTRUKTIONEN
für *Klang-Echtheit*
Die Rundfunk-Forschungslaboratorien des Hauses Siemens haben sich auf das Ziel
einer klangechten Ton-Wiedergabe spezialisiert. Wer ein feinfühliges Ohr hat,
wird bei einer Vorführung sofort feststellen, wie groß der Erfolg heute auch bei
den Geräten mittlerer Preislage geworden ist.
R. N. 600

Nervenkraft
Jawohl! - Bei Herzleiden, schwachen
Nerven, Schlaflosigkeit da hilft:
SÜKA-NERVENKRAFT-ELIXIR
Zu haben: Central-Drogerie
Alfred Müller, Emden, Zw. dd. Stelen 8

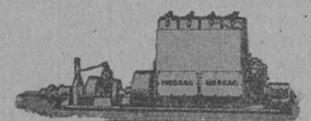
Es
stimmt! Bei
Hühneraugen
hilft
„Lebewohl“
Blechdose
(8Pflaster) 65 Pfg.
in Emden in allen
Apotheken und
Drogerien.

In Leer: Kreuz-Drogerie F. Aits,
Adolf-Hitler-Str. 20., Drog. Herm.
Drost, Rathaus-Drog. J. Hafner,
Brunnenstr. 2, Germania-Drogerie
J. Lorenzen.

**Witz
Brockmann**
ja, da
fgunne's!
Mehr Milch, mehr Eier, hochbe-
wertete Kaninchen durch die edelste
gewürzte Futtermischung
Zwerg-Macke
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Verkaufsstelle und Kundendienst
Ford
Cl. Hilgefort, Leer
Ersatzteillager Telefon 2107

Bei
Krampfadern,
Venenerzündungen und Beinleiden
Benosan-Tabletten
Neue, einfache Art der Behandlung
kostenlose Probedosierung
und aufklärende Schrift.
Medizinischer Versand G.m.b.H. Berlin W 35/21



Motorenfabrik Darmstadt A. G.
Schiffs- und stationäre Motoren
Generalvertretung:
Kapitän Hermann Frese
Emden Nautisch-Technisches Büro Fernruf 2669

Empfehle:
prima Specktuben
äußerst billig. Wasch- u. Milch-
baljen, Stall- und Kälberreimer
sowie sämtliche
Böttcherer-Artikel
G. U. Lay, Böttchermeister,
Neermoor.
Erhielt 3 Stück Eimer in Re-
paratur, von wem? D. D.

ADLER
Schreibmaschinen
Schwinghebel-
u. Stoßstangen
in vielseitiger
Auswahl.
FERNRUF 3100
Generalvertrieb für Ostfriesland
W. WÜBBEN, EMDEN
Reparaturwerkstatt



Die preiswerte, leistungsfähige
und wirtschaftliche „Zugmaschine“
sofort oder kurzfristig lieferbar
Köhler & Frech
Automobilhaus Wilhelmshaven Ruf 2151/52

Für Beerdigungen
Überführungswagen mit Personenbeförderung
Autovermietung Fischer,
Leer, Großstraße 45, Anruf 2410

Familiennachrichten
Statt Karten!
Die Verlobung unserer
Tochter **Erika** mit dem Kauf-
mann **Herrn Hans Doeden**
geben wir bekannt
Oberlehrer
E. Reich und Frau
Leer, Wieringastr. 1
12. November 1938

Meine Verlobung mit Fräulein
Erika Reich
zeige ich an
Hans Doeden
Leer, Bremer Str. 47
12. November 1938

Statt Karten!
Die Verlobung meiner
Tochter **Theda** mit Herrn
Friedrich Baefs gebe ich
bekannt.
W. Sparenborg
Lehrer
Bunde, den 12. November 1938

Theda Sparenborg
Friedrich Baefs
Verlobte
12. November 1938



Nachruf!
Nach schwerer Krankheit wurde uns unser Liebes
Mitglied und treuer Mitarbeiter
Parteigenosse
Lüppo Hagemann
durch den Tod entrissen.
Ehre seinem Andenken!
NSDAP. DAF. NSV.
Ortsgruppe Neufehn

Für die uns bei dem Heimgange unseres lieben
Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teil-
nahme danken wir allen recht herzlich.
Oldersum, im November 1938.
Familie Tergast

**Der Aufbau
eines Vermögens
leicht gemacht!**
Wohl jedermann strebt nach
eigenem Vermögen, das seinem
Besten das Gefühl der Wohl-
habenheit verleiht und ihm die
Aussicht auf einen frohen
Lebensabend, seiner Familie
Schutz und Sicherheit und fei-
nen Kindern die Anwartschaft
auf ein reicheres Dasein gibt.
Viele beginnen diesen Kampf
ums Glück, Wenigen ist es be-
schieden, es zu erreichen. Meist
lenkt das Auf und Ab des
Lebens vom Wege ab. Gar
oftmals macht das Schicksal-
jäger unerwarteter Tod oft
in den besten Jahren - ver-
heißungsvollem Tun einen
Strich durch die Rechnung.

Wollen Sie sich planmäßig
ein Vermögen anammeln, so
schließen Sie sich dem unauf-
hörlich wachsenden Mitglie-
derkreise der Alten Leipziger
an und beteiligen Sie sich an
der neuen Aufbau-Lebens-
versicherung, Deutschlands
moderner Versicherungsart.
Zwanglos und bequem kön-
nen Sie nach unserm Auf-
bauplan ein Vermögen bilden,
aber damit ist auch schon
vom ersten Augenblick an
für die Familie gesorgt,
falls das Schicksal den Er-
nährer vorzeitig weggrafft
sollte.
Auskunft erteilt bereitwilligste



ALTE LEIPZIGER
LEBENSVERSICHERUNGSGESELLSCHAFT AUF GEGENSEITIGKEIT
Organisationsleitung
Nordwestdeutschland
Hamburg 1, Röndeburgstr. 31 • Ruf 33 39 65
und ihre Mitarbeiter in Stadt und Land

Das Magazin der Kurbrandenburgischen Flotte

Keine Stadt im Deutschen Reich darf mit größerem Recht den kolonialen Gedanken pflegen und hochhalten, als Emden. Denn diese Stadt war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts der Stützpunkt für die kurbrandenburgische Flotte und Sitz der Afrikanischen Kompanie. Von hier aus fuhren die Schiffe des Großen Kurfürsten zur ersten deutschen Kolonie, die der weitschauende Hohenzollernfürst in Afrika erworben hatte. Die beiden Kanonen vor unserer Polizeiwache entstammen der Feste Groß-Friedrichsburg und sind uns Emdern stetes Mahnmal, den kolonialen Gedanken wachzuhalten und für ihn werbend tätig zu sein.

Im Jahre 1683 hatte Friedrich Wilhelm sein Admiralskollegium und seine Afrikanische Kompanie von Pillau nach Emden verlegt. Am 29. Januar 1685 trug sein Admiralskollegiumrat Sebastian Freytag Emdens Bürgermeister und Rat vor, der Kurfürst sei geneigt, seine Schiffe aus



Bildbericht
der „Ostfriesischen Tageszeitung“.

Rechts: Denkmal des Großen Kurfürsten, des ersten deutschen Kolonialpolitikers, vor dem ehrwürdigen Rathaus der alten Seehafenstadt. Links: Das Magazin der kurbrandenburgischen Flotte in der Großen Brückstraße. — Unten links: Zwei Böller aus Deutschlands erster Kolonie Groß-Friedrichsburg vor der Alten Wache. Unten rechts: Blick auf die alte brandenburgische Schiffswerft.

1 Aufnahmen: Brunke. (T.-R.)



Das alte Fleischhaus mußte wegen Baußälligkeit im Jahre 1614 niedergebrochen werden. Elf Jahre zuvor hatte man auf Faldern dann das neue Fleischhaus errichtet. Die Stadt kaufte das Grundstück von der Witwe des Ratscherrn Jode van Logen (einer Verwandten des früheren Emden Bürgermeisters Petrus Medmann) und von Johann Schlachter, dessen Haus abgebrochen wurde. In den alten Emden Stadtrechnungen, die unser Stadtarhiv aufbewahrt, sind genau die Ausgaben für den Ankauf der Baumaterialien verzeichnet, so daß man deren Lieferanten aufzählen kann.

In dem Fleischhaus wurden zwölf Bänke für die Emden Schlachter aufgestellt, für die die Schlachterinnung der Stadt Miete bezahlen mußte. Es hat — das sei nebenbei bemerkt — manchen Streit zwischen den arischen und den jüdischen Schlachtern um diese Fleischbänke gegeben, da die Juden es verstanden hatten, sich durch Begünstigung eines städtischen Angestellten dort einen Platz zu sichern, der ihnen an sich nicht zukam.

Als im Jahre 1655 der Stadtsyndikus Dr. Geldricus Crumminga starb, vermachte er der Stadt seine wertvolle Bücherei, die nun, da man keinen anderen Platz dafür hatte, im Obergeschloß des neuen Fleischhauses untergebracht wurde. Simon Rudolfi, Ratscherr und späterer Bürgermeister, spricht von ihr in seinem „Trifolium aureum“ als von der „heerlichen Bibliothec“, die dort stehe.

Als nun im Januar 1685 der Admiralskollegiumrat Freytag die Ueberlassung des Fleischhauses für Zwecke der Afrikanischen Kompanie beantragte, trugen Bürgermeister und Rat anfangs große Bedenken, dem zuzustimmen, „in Erwägung sothanes Haus mitten in der Stadt gelegen und man nicht leichtlich einen solchen bequemen Ort zum Fleischhause, daran der Stadt, sonderlich wegen der Accisen, viel gelegen, auch der Stadt Bibliothec undt allerhandt Krieges-Materialien, so in diesem Gebewde verwaret werden, würde aufffinden können, der Kosten, welche man zur Anfertigung eines anderen Hauses wirdt anwenden müssen zu geschweigen.“

„Nichts desto weniger aber, und zwar in schuldigster Betrachtung von mehr höchst gedachter Seiner Churfürstl. Durchl. bereits genossenen und noch ferner gnädigt versprochenen mächtigen Schutzes, wie auch sonsten erwiesener hohen Churfürstl. Gnaden erklären Sich Herrn Bürger-

meister undt Rath mit Zuziehung der Bierhiger unterthänigt dahin: . . .“

Es folgen nun die Bedingungen, unter denen das Fleischhaus ausgeliefert wurde. Nämlich, daß die Reparaturarbeiten der Kurfürst zu übernehmen habe, daß der oberste Boden des Fleischhauses, auf dem der Torfvorrat der Stadt lagere, bis zur anderweiten Unterbringungsmöglichkeit für diesen Torf noch zur Verfügung bleibe. Ferner werde erwartet, daß der Kurfürst zur Erbauung eines anderen Fleischhauses und zur Unterbringung der Bücherei und des Kriegsmaterials Holz auf seinen Schiffen anliesere. Damit wurde das Fleischhaus nun zum Magazin der Kurbrandenburgischen Flotte und der Platz zum Wasser ein Werftgelände. Uebrigens wurden der Afrikanischen Kompanie auch noch andere Emden Pächhäuser überlassen, so u. a. zwei am Schreinershoef.

Neben dem Fleischhause wurde ein Haus für das Admiralskollegium erbaut, das nach Eingehen der Afrikanischen Kompanie im Jahre 1725 auf Abbruch verkauft wurde. Das Fleischhaus wurde schon bald nach der Auflösung der Kompanie der Stadt zurückgegeben, die es nunmehr (1713) „Stadt Emdens Kornvorrat“ einräumte, jener in einer Zeit großer Teuerung (1557) errichteten Stiftung, die in Tagen der Not den Einwohnern der Stadt Roggen zu mäßigem Preise sicherte. Als im 19. Jahrhundert infolge der gebesserten Verkehrsverhältnisse das ständige Lagern eines solchen Kornvorrats überflüssig wurde, wurde das Gebäude zunächst als Militärmasse-quartier eingerichtet und später an Private vermietet.

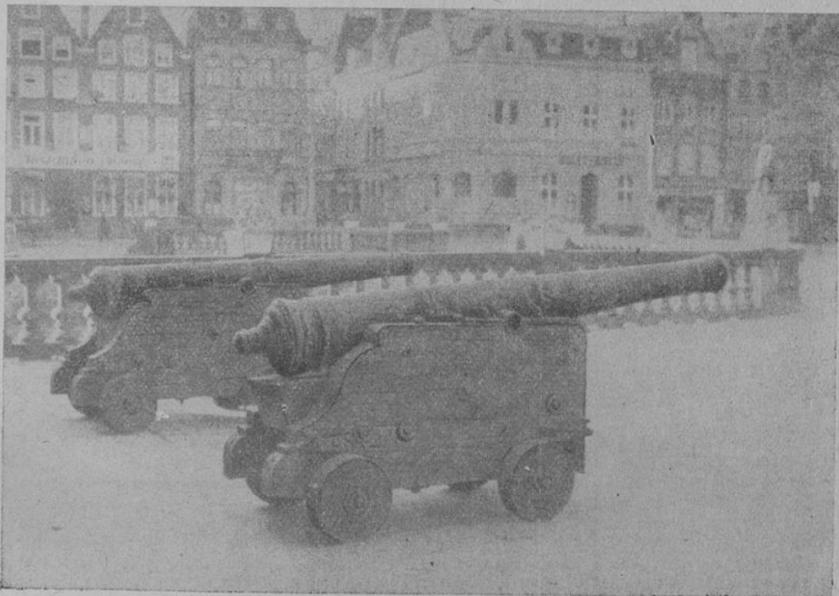
In seiner ursprünglichen Gestalt wie zur Zeit des Großen Kurfürsten zeigt sich uns das Haus heute leider nicht mehr, es wurde, wie eine Inschrift über der rundbogigen Tür besagt, im Jahre 1733 „gerepariert“, vor allem scheint das Untergeschloß stark verändert und den Bedürfnissen als Getreidelagerhaus angepaßt worden zu sein.

Dennoch bleiben mit ihm die Erinnerungen an den Großen Kurfürsten und an seine kolonialen Bestrebungen für immer verbunden. Und darum bedeutet es für uns das schönste Kolonialdenkmal, das sich denken läßt. Es in irgendeiner Form wieder der Pflege des kolonialen Gedankens nutzbar zu machen, wäre eine Gegenwartsaufgabe edelster Art.

Dr. Louis Hahn.

preußischen Häfen und aus Hamburg nach Emden kommen und sie von hier ausfahren zu lassen. „Dazu aber ein Magazin und Bauplatz erfordert würde, also die Schiffe angeleget, bequemlich ein- und aufgeladen, auch wieder aufbegehrt, neue gezimmert und die Schiffsgereischaften behörlich verwahrt werden könnten.“ Er bat, Bürgermeister und Rat möchten das neue Fleischhaus für diese Zwecke zur Verfügung stellen, „nebst bey demselben liegenden Plätze, zumahlen da dieses Haus und Platz zu diesem Gebrauche fast alleine bequem wäre.“

Dieses neue Fleischhaus auf Faldern war im Jahre 1603 erbaut worden, da das alte Fleischhaus (Schlachthaus) am Neuen Markt baufällig geworden war. Venes alte Fleischhaus an der Nordseite des Neuen Markts gegenüber der Waage diente früher als Gasthaus (Myl) — der Gasthausstiel hat daher noch heute seinen Namen — und trug einen Dachreiter mit einem Glockenspiel. Es hat eine Zeitlang auch der französisch-reformierten Gemeinde als Gotteshaus gedient und sollte nach dem Willen des Grafen Edzard II. in den 80er Jahren des 16. Jahrhunderts den Lutheranern für ihre Gottesdienste zur Verfügung gestellt werden, ein Plan, der an dem Widerstand der Reformierten aber scheiterte. Später wurde es dann zu einem Fleischhaus eingerichtet. Die dahinterliegende Straße trug noch bis zum Jahre 1869 den Namen: „Hinter dem alten Fleischhaus“, dann aber wurde sie, weil in ihr im Hause des Kommerzienrats Reemtsma (heute Bank für Handel und Gewerbe) Bismarck gewohnt hatte, in „Bismarckstraße“ umgetauft.



Erster Großkampftag im Niedersachsen-Fußball

Die ersten Vier der Gauliga und Bezirksklasse untereinander

Der 13. November ist der erste Großkampftag der Gauliga Niedersachsen, an dem die vier ersten Spitzenmannschaften im Kampf zusammentreffen. Werder Bremen empfängt in der Bremer Kampfbahn die Braunschweiger Eintracht und Hannover 96 spielt in Hannover gegen den Tabellenführer VfL Osnabrück. In diesen beiden Begegnungen liegt eine ungeheure Spannung! Kann der VfL Osnabrück dem Deutschen Fußballmeister noch dazu in der Leinestadt ein Paroli bieten und ihm als erster schwerer Gegner innerhalb der Punktserie die erste Niederlage beibringen? Das ist kaum anzunehmen. Aber es ist sicher, daß der Meister diesen Kampf nicht gewinnen kann, wenn er nicht in allerbesten Spielform antritt und vor allem im Angriff mit den besten Leistungen aufwartet. Osnabrücks Verteidigungsbollwerk ist bekanntlich das stärkste, das wir im Gau haben und was ein Torverhältnis von 11:1 aus fünf Spielen klar beweist. In vier Spielen gewannen die Osnabrücker „zu Null“! Wenn Hannover 96 nun am Sonntag diesen Punktspiel gewinnt, so kann der Torunterchied unmöglich groß sein. In Bremen hat Werder eine Aufgabe zu lösen, die vielleicht über die Kraft des früheren Gaumeisters geht. Bei Eintracht kann man leider nie vorher wissen, in welcher Laune die Mannschaft spielt, heute ist sie groß in Form, morgen zeigt sie gar nichts. Triffi Werder nun aber auf eine in Hochform spielende Braunschweiger Elf, dann wandern die Punkte nach der Stadt Heinrichs des Löwen, weil eben die Bremer doch nicht mehr die Leistungen zu zeigen vermögen, die sie vor zwei Jahren zum

Gaumeister machten. Algermissen 1911 hat es mit dem VfB. Reine zu tun und nach den letzten Ergebnissen darf man den Weimern einen weiteren Sieg zutrauen. In Lüneburg ist der MSV. Lüneburg gegen Arminia Hannover ein knapper Favorit. Das ursprünglich angelegte fünfte Gauliga-treffen zwischen MSV. Blumenthal und Rager 7 Bideburg fällt aus, dafür spielt der MSV. Blumenthal in einem Freundschaftstreffen gegen den Bremer Bezirksligisten Tura in Bremen. — In der

Bezirksklasse

Staffel Bremen steht die wichtigste Begegnung auf dem Nord-Platz in Bremen an, wo die Spielvereinigung Norddeutscher Lloyd es mit dem Bremer SV. zu tun hat. Die Begegnung ist offen und ein Sieger schwer zu nennen. Den Bremer Sportfreunden dürfte der Weg nach Oldenburg zum dortigen VfL. nicht leicht werden, auch wenn die Bremer Weimern unzweifelhaft über das bessere technische Rüstzeug verfügen. Der glatte Sieg der VfL'er über Hemelingen am letzten Sonntag gibt zu denken. Zwischen dem VfB. Komet und dem FB. Woltmershausen wird es hart hergehen, ohne daß man einer Mannschaft vorher den Sieg zusprechen kann, wie auch in Bremerhaven Sparta und VfL. Hemelingen erst den Sieger auf dem Spielfeld ermitteln müssen. Beide Mannschaften sind sich gleichwertig. Die Leeraner Germanen sind also diesmal ohne Spiel.

Alle drei Emdener Vereine der 1. Kreisklasse im Punktspiel

Vormittags: VfB. Stern - VfL. Wilhelmshaven

Da Frisia-Wilhelmshaven und Reichsbahn-Oldenburg pausieren, stehen diesmal nur vier Punktspiele auf der Karte. Bei der recht ausgeglichenen Spielstärke der Beteiligten sind wieder interessante Spiele zu erwarten, bei denen Ueberraschungen ebenfalls nicht ausgeschlossen sind. Alle drei Emdener Vertreter dieser Klasse sind auch diesmal wieder dabei, und zwar alle am Orte. Da sich die Vereine in der Tabelle wenig nachsehen, verfolgt die hiesige Sportgemeinde mit großem Interesse deren Abschneiden.

Das Programm hat im einzelnen folgendes Aussehen:

Emder Turnverein - Spiel und Sport Emden

Am Sonntagvormittag steigt auf dem Bronsplatz das dritte und letzte Treffen der Ortsrivalen in der Herbstserie. Mit großem Interesse sieht die hiesige Sportgemeinde auch dieser Begegnung entgegen, da beide Mannschaften mit fünf Pluspunkten in der Tabelle nebeneinander stehen. Für beide ist also dieser Kampf von großer Wichtigkeit. Der Sieger findet nämlich Anschluß an die Spitzengruppe. Ueber diesem Treffen liegt eine besondere Spannung, da beide Mannschaften mit recht schwankenden Leistungen in den letzten Kämpfen aufwarteten. Man kann weder dem einen noch dem anderen eine Favoritenstellung einräumen, ausschlaggebend wird hier lediglich die Tagesform und vielleicht auch der Platzvorteil sein. Eins steht fest, es wird einen Kampf auf Biegen und Brechen

werden, dessen Ausgang offener denn je zu sein scheint. Der Beginn ist auf 11 Uhr angesetzt.

VfB. Stern - VfL. Wilhelmshaven

Die VfL'er aus Wilhelmshaven sind in Emden von ihrem letzten Spiel gegen die Turner noch in bester Erinnerung. Sie lieferten trotz Ermüdung eine gute Partie und siegten nach hartem Ringen knapp. Da sie nun am Sonntag ihre Mannschaft noch verstärken können, wird der VfB. Stern am Sonntagvormittag auf dem SA-Sportplatz mit guten Leistungen aufwarten müssen, wenn er diesem Partner beide Punkte „abknöpfen“ will. Für unseren Emdener Vertreter ist ein Sieg schon der Mühe wert, da er dann den Anschluß an die Tabellenführung halten kann. Auch in diesem Treffen ist das Voraussetzen eine undankbare Aufgabe, da auch diese beiden Partner in den Leistungen unterschiedlich sind. Bei vollem Einsatz und eifernem Siegeswillen sollte der VfB. Stern günstig abschneiden. Der Beginn ist auf 14.30 Uhr angesetzt.

Viktoria-Oldenburg - Heeres-SV. Oldenburg

Diese beiden Nachbarn aus Oldenburg werden sich gegenseitig den Sieg nicht leicht machen.

Adler Wilhelmshaven - Luftwaffe Oldenburg

Am Jadedeusen werden sich die „Kraubögel“ kaum die Gelegenheit entgehen lassen, ihren Gegner zum Punktstiefen zu machen.

Vor wichtigen Vorentscheidungen in der 2. Kreisklasse

Die Spitzenreiter der Nord- und Südstaffel vor schweren Aufgaben

Auf dem Programm der Nordstaffel stehen vier Pflichtspiele. Die schwerste Aufgabe fällt diesmal unbedingt dem Tabellenführer MSV. Nordorner zu, denn die Inulaner müssen sich in Borsum den Blauweißen stellen. Es kommt in dieser Staffel zu folgenden Begegnungen:

Blauweiß Borsum - MSV. Nordorner

Die bisher klar an der Spitze liegenden Inulaner stehen keineswegs vor einer leichten Aufgabe, denn erst am letzten Sonntag konnte man die Feststellung machen, daß die Blauweißen aus Borsum über einen guten Kampfsinn verfügen. Sollte der Spitzenreiter nun endlich auf dem Festlande zum ersten Male straucheln? Die Nordorner verfügen über ein solides Können und noch am letzten Sonntag wurde Sterns Zweite 12:1! geschlagen. Da müssen sich die Borsumer also schon nasehoen. Aber der eigene Platz sollte eine gute Rückenstärkung bedeuten.

VfB. Stern Emden - Turnverein Norden

Die Mannschaft der Sterner ist in diesem Jahre viel zu unbeständig, so daß man sich kein richtiges Bild davon machen kann, wie die Mannschaft kämpfen wird. Der morgige Gegner hat nach einem guten Start dann aber doch wieder nachgelassen. Dazu müßten die Nordorner noch zwei tüchtige Kräfte ersetzen. Dieser Umstand und der Vorteil des eigenen Platzes müßte eigentlich für die Emdener genügen, um zu einem glatten Sieg zu kommen, vorausgesetzt, daß die Elf nicht wieder einen „Schwarzen Tag“ hat.

Eintracht Hinte - Grünweiß Larrelt

Hier stehen sich zwei Mannschaften gegenüber, die mit den gleichen Waffen kämpfen, nämlich mit ungeheurem Kampfsinn. Die Larrelter sind erst an den beiden letzten Sonntagen wieder nach vorn gekommen, indem sie Siege über Frisia 3:1 und OTZ. 5:0 verzeichnen konnten. Können sie sich nun in Hinte durchsetzen? Wir glauben kaum daran. Einmal ist es so, daß die Hinter eine recht gute Elf zur Stelle haben und zum anderen hat der Platzvorteil auch einiges für sich. Die Hinter, die auf den vierten Tabellenplatz stehen, sollten diesen schweren Kampf für sich entscheiden können.

Frisia Emden - Emdener Turnverein 2

Dieses Treffen, das eigentlich für den Vormittag vorgesehen war, wurde nun aber doch auf den Nachmittag verlegt. Selbst auf dem Frisia-Platz stehen die Turner doch keineswegs vor einer unlöslichen Aufgabe. Technisch dürfte die junge Mannschaft des OTZ. ihrem Gegner sicher überlegen sein. Der Sturm muß aber einen besseren Einsatz zeigen als am letzten Sonntag gegen Blauweiß Borsum, denn sonst wird gegen die starke Hintermannschaft, die der beste Teil der Frisia-Elf ist, der Platzbesitzer kaum zu gewinnen sein. Wir rechnen mit einem recht knappen Ergebnis.

Gesellschaftsspiel

Emder Turnverein 3 - Emdener Turnverein (Alte Herren)

Auf dem Bronsplatz steigt am Sonntagvormittag eine recht interessante Begegnung, denn hier kommt es zum „Kampf“ zwischen der Dritten der Turner und einer sogenannten „Kavaliersmannschaft“, die sich aus ehemaligen Aktiven und „Alten Herren“ zusammensetzt. Ob die jungen Spieler sich gegen die alten „Kanonen“ durchzusetzen verstehen, bleibt erst einmal abzuwarten.

Südstaffel

Das für den 13. November vorgesehene Winterhilfsspiel Germania Leer (Bezirksklasse) gegen die Auswahlmannschaft der Südstaffel muß leider ausfallen, da Germanias Mannschaft am Vortag in Emden anzutreten hat. Inzwischen waren die Punktspiele des 13. November vom Spielplan abgesetzt worden. Erfreulicherweise haben sich die in Frage kommenden Vereine doch noch bereit erklärt, mit ihren Mannschaften zum Verbandsspiel anzutreten. Es können somit Sonntag zwei Spiele durchgeführt werden. Der wichtigste Kampf gelangt in Leer zum Austrag, ist doch die Möglichkeit der ersten Niederlage der bislang ungeschlagenen Logaer Mannschaft gegeben.

Germania Reserve - Frisia Loga

Mit einer geradezu imponierenden Selbstverständlichkeit hat Frisia Loga einen Gegner nach dem andern „abgefertigt“. Man darf allerdings heute nicht verkennen, daß Loga nicht mehr ganz die Schlagkraft der früheren Spiele aufzuweisen hat, ist doch das Verteidigungsdreieck Hemtes-Hofer-Weers zum Arbeits- bzw. Militärdienst eingezogen. Es wird sich gegen die Germania-Reserve zeigen müssen, ob die Ersatzleute die entstandenen Lücken auszufüllen vermögen in Kämpfen gegen stärkere Gegner. Germania-Frisia-Spiele haben von jeher ihren besonderen Reiz, und so wird denn auch dem morgigen Punktspiel großes Interesse entgegengebracht. Wir rechnen mit einem knappen Ausgang. Schiedsrichter wird Gramberg (Heisfelde) sein.

Viktoria Flachmeer - VfL. Heisfelde

Beide Mannschaften haben verschiedene gute Spieler vorläufig nicht mehr zur Verfügung. Während die Heisfelder Rasenportler die entstandenen Lücken verhältnismäßig gut auszufüllen vermochten, hatte Flachmeer in den letzten Spielen vollwertigen Ersatz nicht zur Stelle. Flachmeer wird es demnach morgen schwer haben, doch darf der Vorteil eigenen Platzes nicht verkannt werden. Die schwere 7:0-Niederlage gegen Loga auf eigenem Platz mag Flachmeer im Kampf gegen Heisfelde anspornen, den „schwarzen Fleck“ wieder abzuwaschen. Immerhin räumen wir Heisfelde die bessere Gewinnmöglichkeit ein. Die Leitung ist die Haan (Wöllenerfeh) übertragen.

Vereinszusammenschluß

Die beiden zur Südstaffel der zweiten Kreisklasse gehörenden Vereine Fortuna Waringsfehnpolder und Ballport

Sport am Sonntag

Gauliga Niedersachsen:

Hannover 96 - VfL. Osnabrück
Werder Bremen - Eintracht Braunschweig
VfB. Reine - Algermissen 1911
MSV. Lüneburg - Arminia Hannover
MSV. Blumenthal - Tura Bremen (Gef. Sp.)

Bezirksklasse, Staffel Bremen:

Norddeutscher Lloyd Bremen - Bremer SV.
VfB. Komet - FB. Woltmershausen
Sparta Bremerhaven - VfL. Hemelingen
VfL. 94 Oldenburg - Bremer Sportfreunde

1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland:

Emder Turnverein - Spiel und Sport Emden
VfB. Stern Emden - VfL. Wilhelmshaven
Viktoria Oldenburg - Heeresportverein Oldenburg
Adler Wilhelmshaven - Luftwaffe SV. Oldenburg

2. Kreisklasse Ostfriesland, Staffel Nord:

Blauweiß Borsum - MSV. Nordorner
VfB. Stern 2 - Turnverein Norden
Eintracht Hinte - Grünweiß Larrelt
Frisia Emden - Emdener Turnverein 2

Frauen-Handball Bezirksklasse:

VfB. Stern Emden - Germania Leer
TuS. 76 Oldenburg - Sportfreunde Delmenhorst
VfL. 94 Oldenburg - Oldenburger Turnerbund

Neusel Deutscher Schwergewichtmeister

Der Kampf um die Deutsche Meisterschaft im Schwergewicht, der am Freitag vor 15 000 Menschen in der Deutschlandhalle ausgetragen wurde, endete mit dem Siege Walter Neusels. Der westfälische Schwergewichtler schlug nach äußerst hartem Kampf den Titelerbitterger Arno Köhlin über 12 Runden verdient nach Punkten.

Handball: Frauen

Alle Mannschaften im Rennen - Stern Emden - Germania Leer

Am morgigen Sonntag sehen nun auch die Frauen-Handballmannschaften ihre Pflichtspiele fort. In drei Spielen sind alle sechs Teilnehmer beschäftigt. In Emden steigt die Begegnung VfB. Stern - Germania Leer, das die Leeranerinnen gewinnen sollten. In Oldenburg gibt es gleich zwei Treffen, da in Delmenhorst kein Platz zur Verfügung steht. Das Programm hat folgendes Aussehen:

VfB. Stern - Germania Leer

Um 13.30 Uhr messen diese beiden Mannschaften unter der Leitung von Hummerich (OTZ) die Kräfte. Wenn auch die Emdernerinnen starken Widerstand leisten werden, dürften sie gegen die erfahreneren Gäste kaum um eine Niederlage herumkommen.

TuS. 1876 Oldenburg - Sportfreunde Delmenhorst

Da in der Vinoleumstadt kein Platz zur Verfügung steht, findet diese Begegnung in Oldenburg statt, die die bisher neben Germania Leer bisher ungeschlagenen Oldenburgerinnen gewinnen sollten.

VfL. 94 Oldenburg - Oldenburger Turnerbund

Diese beiden Ortsrivalen haben nicht mehr die sonstige Spielstärke, besonders der VfL. 94 hat bisher wenig überzeugen können. Der Ausgang dieser Begegnung ist als offen zu bezeichnen.

Handball: Männer

Wittmunder Handball-Elf gegen Wilhelmshavener Mannschaft

Den Wittmunder Sportfreunden wird endlich nach langer Zeit am kommenden Sonntagvormittag auf dem Wittmunder Sportplatz bei der Zugenberberge ein Handballspiel gezeigt, das wohl zu den schwierigsten gehört, das die Handball-Elf des MSV. in dieser Spielperiode zu bestehen hat. Sie hat nämlich ein Punktspiel gegen die stärkste Wilhelmshavener Mannschaft vom Turnverein Zahn auszutragen. Unsere Elf hatte schon oft Gelegenheit in früheren Jahren, gegen diese Mannschaft anzutreten und ist in den meisten Fällen unterlegen. Wird sie es dieses Mal schaffen? Diese Frage ist beantwortet, und wird glauben, wir können sie wohl bejahen. Die Wittmunder Elf hat bislang zwei Punktspiele mit einer geschwächten Mannschaft durchgeführt und gewonnen. Dieses Mal wird die Mannschaft aber in voller Stärke unter Einsatz des früheren Spielstarken Johann Blekmann, der sich eine Zeitlang vom Handballspiel wegen der Vorbereitungen zum Breslauer Turnfest zurückgezogen hatte, antreten.

Aus der Arbeit des DML-Unterkreises Emden

Die Aufgaben der Unterkreise sind jetzt noch weiter gegeben worden. Galt es bisher, die Aktiven zu fördern und Lehrawarte heranzubilden, so sind zu diesen Aufgaben jetzt noch weitere hinzugekommen, so u. a. die Betreuung der Kernmannschaften, der Hitler-Jugend, die Vorbereitung der Gerätemannschaftskämpfe für Turner und Hitlerjungen. Weiter geht man schon jetzt daran, die Übungen für das Kreisfest 1939 in Oldenburg durchzuführen.

Die Arbeit innerhalb der Arbeitsgemeinschaft unseres Unterkreises mußte in den Monaten August und September wegen der vielen Veranstaltungen und im Oktober wegen Hallenschwierigkeiten ausfallen. Jetzt soll die Arbeit in der vorgesehenen Form wieder aufgenommen werden, und zwar erstmalig am Sonnabend, 12. November, 20-22 Uhr, in der Halle des Emdener Turnvereins.

Reichsbundsportlehrer Bövers in Emden

Der auch hier bei uns durch seine Lehrtätigkeit schon bestens bekannte Reichsbundsportlehrer Bövers wird am 17. und 18. November in der Zeit von 19-21 Uhr wiederum in der Turnhalle des OTZ. einen Leichtathletik-Lehrgang abhalten.

Reichsbundsportlehrer Zielinski kommt wieder

In nächster Zeit wird ebenfalls der Reichsbundsportlehrer Zielinski wieder in Emden weilen und für die Fußballer einen Lehrgang abhalten. Der Termin für diesen Lehrgang liegt allerdings noch nicht endgültig fest. Teilnahmeberechtigt an diesen Lehrgängen sind die Mitglieder unserer Arbeitsgemeinschaft.

Waringsfehner haben sich zu einem neuen Verein zusammengeschlossen. Der neue Verein, in dem der bekannte Dr. Otto Houtrouw-Neer Moor (früher Germania Leer) die sportliche Betreuung übernommen hat, wird den Namen VfL. Waringsfehner führen.

Schiffsbewegungen

Regan, Scharbau u. Co., Emden. Ostfriesland 21. von Bralla in Emden. Erica Frigen 11. von Ostfriesland nach Rotterdam. Jacobus Frigen 11. von Emden nach Stettin. Dantje Frigen Emden repariert. Carl Frigen Hamburg, repariert. Kath. Dor. Frigen Rotterdam, löst. Dora Frigen 6. Montreal-Nordseehafen. Hermann Frigen 11. von Husna in Rotterdam. Geria E. Frigen 10. von Stettin nach Ostfriesland. Gerit Frigen 9. von Stettin-Adria. Klaus Frigen 11. von Emden in Kragwied. Reimar E. Frigen 14. von Kragwied nach Emden. Anna Katrin Frigen 8. von Gdingen nach Brest.

Schulte und Bruns, Emden. Amerita 8. von Ralm nach Emden. Africa 30. 10. von Three Rivers nach Bremen. Godfried Sueren 4. von Three Rivers nach Bremen. Heinrich Schulte 8. von Montreal in Hull. Johann Wessels 1. von Three Rivers nach Hamburg. Elise Schulte 10. von Harvi nach Emden. Aften 12. von Lulea in Rotterdam. Europa 12. von Hamburg in Emden. Konjul Schulte 11. in Wilhelmshaven. Hermann Schulte 12. von Stolpmünde in Leningrad. Bernhard Schulte 10. von Helgoland in Rotterdam. Hans Schulte 11. in Helgoland. Patricia 10. von Rotterdam nach Leningrad. Eld 10. von Helgoland in Emden.

Emder Dampfer-Kompagnie AG., Emden. Rabob 2. ab Sorel nach Hamburg. Wittelind 11. ab Lübeck nach Gdingen. Tagila löst in Wilhelmshaven. Bernlef 10. ab Bordeaux nach Nantes. Gisela 11. von Hamburg in Rotterdam. Oskand löst in Hottensau.

Privat-Schiffer-Vereinigung Wejer-Ems, Leer. Schiffsbewegungen. Iste vom 11. November: Verkehr zum Rhein: Sibbe 11. in Dortmund fällig, weiter nach Essen-Duisburg-Bielefeld-Verdingen. Undine löst 11. in Duisburg, weiter nach Krefeld-Friedrichslegen. Rehrwieder 2. ladet zur Zeit in Bremen. Netty ladet/beladen in Bremen. Frieda 12. in Name löstklar, ladet anschließend in Verdingen. — Verkehr vom Rhein: Hedwig ladet 11. in Neuf. Eben-Ezer 12. bzw. 14. in Leer erwartet. Mutterlegen 11. in Leer, weiter nach Oldenburg-Bremen. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Hoffnung soll 11. von Nordenham abgehen nach Hamm. Annemarie 11. von Leer nach Münster. Herbert ladet/beladen in Bremen. Gerda löst 11. in Neuen. Emanuel ladet/beladen in Bremen. Margarete löst 11. in Bremen, ladet anschließend. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Johanne ladet 11. in Münster für Bremen. Hoffnung ladet 11./12. in Münster. Gertrud 11. in Leer erwartet. Lina ladet 11. in Münster. Gerhard 11. am Küstenkanal fällig. — Verkehr nach den Stationen: Anna-Gesine ladet/beladen in Bremen. Rehrwieder 1 löst 11. in Leer. Hermann soll heute von Bremen abgehen. Anna löst 11., ladet 12. in Leer. Grete löst 11. in Leer, weiter nach Aurich. Geline ladet/beladen in Bremen.

Verkehr von den Ems-Stationen: Bruno ladet 11. in Emden. Maria 11. von Leer nach Bremen. Sturmengel 11. von Friesenhe nach Bremen. Gretel 11. von Emden nach Bremen. — Diverse andere Schiffe: Jupiter ladet 12./14. in Norden für Bremen. Adelheid fährt Steine vom Küstenkanal nach Rangoon. Gertha 11. von Norden nach Bremen, ladet anschl. in Oldenburg. Konturrent liegt auf der Werft. Kaffe löst in Leer, fährt anschl. zur Werft. Marie liegt in Wehrhaudersehn in Reparatur. Käthe liegt in Wehrhaudersehn. Frieda fährt zwischen Bremen und Bremerhaven. Karl-Heinz fährt auf dem Mittelkanal. Heinrich, Geline, Annette, Marie, Ina und Hermann fahren Steine von der Ems nach Aurich. Emanuel fährt Steine für Wilhelmshaven. Reinhard, Concordia und Schwalbe fahren Steine. Orion, Spica, Sirtus, Vega, Wöde und Dede fahren Kleterde. Nordstern fährt Buh.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Augsburg 9. Ortnoy Inseln pass. nach Hamburg. Bremen 10. Bishop Rod pass. Coburg 10. ab Yokohama nach Schanghai. Crefeld 9. an Oran. Düsseldorf 9. ab Antwerpen nach Cristobal.

Baue in vorderster Reihe mit am ewigen Deutschland! Werde SA.-Mann!

Esse 9. ab Port Said nach Malta. Frankfurt 9. ab Las Palmas nach Hamburg. Gneisenau 10. ab Yokohama nach Kobe. Leipzig 10. ab Antwerpen nach Bremen. Lippe 9. ab Bremen nach Hamburg. Wemel 9. an Tampico. Nezar 10. ab Emden nach Hamburg. Orstada 9. an Antwerpen. Saar 10. an Bremen. Scharnhorst 9. ab Genia nach Port Said. Utm 9. St. Thomas pass. nach Antwerpen.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Braunschweig 9. Gibraltar pass. Goldenfels 9. in Euz. Hundsdorf 9. von Bilbao nach Hamburg. Rahnd 9. in Rotterdam. Delfels 8. von Malta. Soud 9. von Riga. Sonnenfels 9. in Cocanaba. Stahler 9. von Santander. Tannenfels 9. von Colombo. Trautenfels 10. von Jaffa. Werdensfels 10. in Hamburg. Wildenfels 9. Perim pass. Wolfburg 9. in Port Said.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 9. in Rotterdam. Bachus 9. in Lübeck. Felia 9. in Rotterdam. Jalon 10. in Hamburg. Jung 10. von Elbing nach Königsberg. Kepler 9. von La Coruna nach Riga. Kronos 9. von Sagajes nach Königsberg. Ledz 10. Lobith pass. nach Rotterdam. Najade 9. in Bilbao. Phaedra 10. in Stettin. Pylades 8. in Rotterdam. Rheia 10. von Hamburg nach Rotterdam. Sirtus 8. in Riga. Thalia 9. in Antwerpen. Thejus 10. vom Sundsvall nach Hudisvall. Venus 8. von Rotterdam nach Kiel.

Antwerper Reederei AG., Bremen. Felsenheim 9. ab St. Vincent. Schwanheim 9. ab Galveston. Hedderheim 9. Hottensau pass. Kellheim 10. ab Malinö.

Argo Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Adler 10. in Hull. Amilia 10. in Riga. Bussard 10. von Hottensau nach Rotterdam. Conbor 10. von Hamburg nach Lowestoft. Falan 9. von London nach Bremen. Geier 10. in Bremen. Lumme 10. von Kolla nach Bremen. Mäwe 10. in London. Epilma 10. von Alcoberg nach Mantschuio. Specht 10. von Hottensau nach Bremen. Traube 9. in Widdesborch. Zander 10. von Hottensau nach Hamburg. Dr. Heinz, Wiegand 10. in Rotterdam. Ringart 10. in London.

Kaufahrts-Seereederei Adolf Wiards u. Co., Hamburg. Emsstrom 10. in Rotterdam von Emden. Elacht Emden 12. in Emden von Rotterdam. Emsland 8. von Lulea nach Rotterdam. Emshorn 11. in Bremen von Emden. Emsstiff 9. in Stettin von Leningrad. Konjun 11. in Rotterdam von Harvi.

Hamburg-Amerika Linie. Deutschland 11. 13.30 Uhr in Cuxhaven fällig. Hamburg 10. ab Neuport nach Cherbourg. Lübeck 11. an Bremen. Fortland 10. ab Le Havre nach Antwerpen. Patricio 12. in Hamburg fällig. Raumburg 11. ab Port Kambia. Ejen 10. ab Oran nach Port Said. Atona 10. Duesant pass. nach Adelaide. Dortmund 10. ab Colombo nach Port Said. Bitterfeld 11. ab Port Kirie. Rendsburg 11. Duesant pass. nach Amsterdam. Medlenburg 13. 14 Uhr in Hamburg fällig. Neumar 10. an Manila. Ruhr 10. Duesant pass. nach Port Said. Duisburg 10. an Port Said. Witwaulce 9. ab Freeport.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 11. St. Vincent pass. Antonio Delfino 10. in Santos. General Artigas 11. von Buenos Aires. General Dorio 11. in Madeira. General San Martin 11. in Madras. Bahia Blanca 10. von Madeira nach Rotterdam und Hamburg. Bahia Laura 10. von Rotterdam nach Bremen. Buenos Aires 10. in Montevideo. Campanas 11. in Bremen. Carriotes 10. in Pernambuco. La Coruna 9. in Buenos Aires. Montevideo 10. von Porto Alegre nach Rio Grande. Santos 9. von Victoria nach Antwerpen. Wilhelm Gustloff 11. in Venedig.

Deutsche Afrika-Linien. Wähe 10. ab Le Havre. Kamerun 10. Cuxhaven pass. Umar 8. ab Antwerpen. Logo 9. ab Lagos. Malama 10. ab Braia. Neadia 9. an Keia. Namera 9. ab Libreville. Nagogo 7. ab Logo. Njala 10. ab Durban. Nindbul 9. an Durban. Reforia 10. an Rotterdam. Wangan 9. ab Aden. Adolph Moermann 10. ab Lobito. Ukena 9. ab Marzeille. Usambara 7. ab Las Palmas. Watuff 4. ab Daresalam.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Alfa 10. in Burgas. Andros 9. von Piräus nach Gibraltar. Derindje 10. in Burgas. Galilea 10. von Piräus nach Istanbul. Konya 10. von Algier nach Piräus. Kreia 10. von Samjun nach Ordu. Kyttera 8. in Istanbul. Larissa 10. von Samjun nach Istanbul. Macedonia 10. in London. Mios 10. in Istanbul. Theresia V. M. Kuf 10. von Piräus nach Thessaloniki.

Varied Tankship Reederei GmbH, Senator 11. an Königsberg. S. S. Senator 10. an Guirra. Geo W. McKnight 11. an Bremerhaven. Rhoeus 9. in Kruba. Victor Koh 9. von Kruba nach Cartagena. F. J. Wolfe 10. von Neuport nach Guirra. Orville Harden 10. von Baltimore nach Las Piedras.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Rederei, Hamburg. Sevilla 9. in Laxage. Tenerife 9. Finisterre pass. Melilla 9. von Lissabon nach Husloa. Santa Cruz 9. von Las Palmas nach Hamburg. Casablanca 10. von Las Palmas nach Santander. Ceuta von Rotterdam nach Antwerpen. Oldenburg 10. in Antwerpen. Porto 11. Dover pass. Gran Canaria 11. Finisterre pass. Lisboa 11. in Danzig.

Mathies Reederei Kommand-Gesellschaft. Birgit 10. an Helsingborg. Birka 10. an Geste. Danzig 10. an Sundsvall. Gerhard 10. von Sötoesborg nach Karlstona. Gertrud 10. von Stolpmünde nach Stettin.

Seereederei „Frigga“ AG., Hamburg. Legit 10. von Lulea nach Emden. Brage 10. von Hamburg in Harvi.

Weferländer Fischdampferbewegungen. Angekündigte Dampfer. Wilhelm Reinhold (Weißes Meer), Heine Fröhle, Breslau, Wefermünde, Launus (Island), Anna Busse (Nordsee, Herinae). — Am Markt gemeldete Dampfer. Hinz, Freese (Weißes Meer), Else Kuntel, Aldebaran, München (Island), Möme, Dr. V. Stenbe, Würzburg, Brandenburg, Präf. Rote Nordsee, Fetting, Flabengrund und Dagerland). — In See gegangene Dampfer. Nordstern (Island), Speffari (Nordsee, Frischfisch), Spreuer (Barentsmeer), Carsten Hansen, Uranus (Weißes Meer), Hannes Deitger (Island).

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 10./11. November. Von See: Fd. Marburg, Kommer. Senator O'Swald, Senator Heilmann. — Nach See: Fd. Nordmark, Bagern, Plauen.

Marktberichte

Oldenburger Schweinemarkt vom 10. November.

Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt 12-15 M., Ferkel sechs bis acht Wochen alt 15-19, Ferkel acht bis zehn Wochen alt 19-23, Läuferweine, drei bis vier Monate alt 23 bis 45 M. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notig bezahlt. Marktverlauf: Anfangs leicht belebt, später abflauend.

ATIKAH

führt

Hunderttausende

ZUM

genußvollen

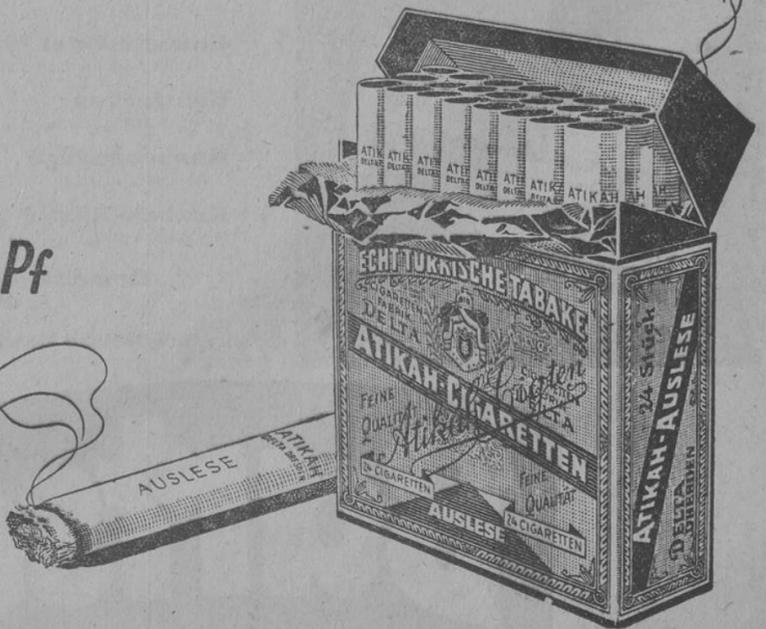
und dabei viel

bekömmlicheren

„neuen

Rauchen“

5 Pf



Pyjama-Flanell, gewebte Streifen, gut gerauhte Qualität, indanthren . . . Mtr. 1.20 0.95 **0.68**
Pyjama-Flanell, indanzende Blumenmuster, indanthren, 80 cm br., Mtr. 1.25, 1.10 **0.95**
Schlafdecken, moll. Qual., in Kanten, 140/190 . . . 3.50, 2.95 **2.75**
Schlafdecken, durchgewebt, schöne Karos . . . 6.25 5.50 **4.95**

Kleider-Schotten 70 cm br., farbenfreud. Muster, in gr. Auswahl, Mtr. 1.90, 1.35 **0.75**
Zellwolle, 70 cm br., einfarb. u. gemust., f. prakt. Kl., Mtr. 1.50, 1.35 **0.95**
Flamenga, 92 br., Kunstseide, weichfall. Ware i. Farbsort., Mtr. **1.65**
Rayé, 92 cm breit, Kunstseide, einfarbig, elegante Ware für Kleider . . . Mtr. **1.75**

Faconné, 92 br., Kunstseide, teilweise glänz. Abseite, für d. Nachmittags- und Abendkleid, Mtr. 2.65 2.45 **1.85**
Taft crêpe, 70 br., Kunsts. i. mod. Farben, f. Tanzkl. u. Blusen, Mtr. **2.45**
Kleiderstoff-Relief 130 cm breit, weichfließ. Qual., in vielen Farben . . . Mtr. 3.35 **2.75**
Mantel- u. Rockstoffe, 140 br., einfarb. u. mel., Mtr. 5.40, 4.25 **2.95**

Tischdecken, 130/160 gute Gebrauchsware 10.50, 9.75 **6.75**
Divandecken, 140/270 in gediegener Ausmusterung . . . 14.00, 10.50 **9.25**
Haargarnläufer, ca. 67 brt. in modischen Streifen 3.75, 3.20 **2.95**
Velourläufer, ca. 67 breit, elegante Muster . . . 12.00 **8.40**

Herrren-Sporthemden Flanell, in flotten Karos und Streifen . . . 4.95 **3.75**
Herrren-Oberhemden in dezenten Streifen . . . 7.90 **4.50**
Herrren-Oberhemden Bemberg Popeline, 2 Krg., 10.50 **8.25**
Binder, besonders preiswert in flotten Karos und Streifen 0.95 **0.48**

Herrren-Schlafanzüge Druckpopeline, in soliden Streifen . . . 8.25 **5.90**
H.-Flanellschlafanzüge schöne, warme Qualitäten . 9.75 **7.50**
Herrren-Wollschals gestrickt und handgewebt . 2.95 **2.25**
Herrren-Seiden-u. Vistra-Schals in eleg. Mustern . 2.45 **1.25**



- Damen-Schal** Wolle kariert und gestreift, hübsche Farben . . . 1.55 0.95
Damen-Schrägschal Maroc, buntfarbig und zweifarbig . . . 1.95 0.95
Damen-Velour-Chiffon-Schal einfarbig, glatt . . . 2.65 1.95
Damen-Velour-Chiffon-Schal bunt gemustert . . . 4.25 3.25
Praktische Frauen-Hauskleider bedruckt und aus guten Zeilwollstoffen, bis Gr. 52 15.75 12.75 7.95
Jugendliche Flamengakleider mit Paspel und Knopfgarnitur, in vielen Farben . . 15.75 12.75 8.90
Aparte Nachmittagskleider Sport- und Boleroform, mit hübscher Kragengarnitur 29.75 24.75 19.75
Flotte Sportmäntel ganz gefüttert, aus guten, tragfähigen Stoffen . . 19.75 16.75 14.75
Frauen-Mäntel ganz gefüttert, in schwarz, marine, braun . . . 36.00 28.50 19.75
Jugendliche Mäntel flotte Formen mit großem Pelzkragen . . . 42.00 36.00 29.75
Jugendliche Filzglocken mit zweifarbigem Band- oder Filzgarnitur . . . 5.90 4.90 3.90
Frauenhüte in vielen Formen, hübsche Garnituren . . . 8.75 6.75 5.75
Zweireihige Wintermäntel mit Rückengurt, ganz gefüttert, tragfähige Stoffe 56.00 48.00 39.00
Zweireihige Ulster mit Ringgurt, Passe und aufgesetzten Taschen . 78.00 66.00 56.00
Sakko-Anzüge einreihige moderne Form, auf drei Knopf gearbeitet, in guter, haltbarer Qualität . . . 56.00 48.00 38.00
Der Anzug für den täglichen Gebrauch in dunklen Kammgarn und Cheviots, sorgfältige Verarbeitung . . . 76.00 64.00 58.00
Gummimäntel für Herren in hellen und dunklen Farben . . . 19.75 15.50 11.90
Hausjacken mollig warm verarbeitet . . . 19.75 15.90 13.75
Knabenanzüge fescche Sportformen . . . 18.25 15.75 12.25
Knaben-Mäntel in Pyjack und Ulsterform . . . 14.75 9.75 7.75

Beweise zeigen wir Ihnen in unseren 15 Schaufenstern!

Schriftliche Bestellungen werden sorgfältig erledigt.

Damen-Strümpfe Kunstseide, halbmatt, besonders feinmaschig . . . 1.55 **0.95**
Damen-Strümpfe, Kunstseide „Links“, d. mod. Strumpf, 1.95 **1.45**
Damen-Strümpfe, Kunstseide plattiert, bes. haltbar, 1.85 **1.25**
Damen-Strümpfe Kunstseide, innen gerauht warm, weich, mollig . . . 1.95 **1.45**

Damen-Handschuhe K'seide ganz gef., 2 Druckkn., 1.25 **0.88**
Damen-Handschuhe, imit. Wildleder, Ziernaht, mod. F., 1.95 **1.35**
Damen-Strickhandschuhe Wolle zweifarbig, mit abstehenden Nähten . . 2.65 **2.15**
Damen-Leder-Handschuhe Nappa mit Wollfutter, Schlupfform, Zierstichnaht, 6.90 **5.90**

Unterkleid, Charmeuse mit aufgesetzten Motiven. 2.45 **1.95**
Nachthemd Charmeuse, kurzer Arm, mit weißer Blende . . . 6.90 **4.95**
Hüthalter Atlas, farbig, Seitenschluß, mit 2 Paar Strumpfhältern . . 2.10 **1.75**
Bettflöckchen Wolle, farbig und weiß . . 5.95 **4.75**

Gummi-Schürzen bunt bedruckt mit Rüsche . 0.95 **0.75**
Dam.-Jumper-Schürzen Worpweder Art, sch. Streifen, 1.45 **0.95**
Wickelschürzen ohne Arm, Wiener Leinen mit buntem Besatz . . . 2.25 **1.85**
Wickelschürzen halb Arm, Trachtenstoff mit hübschem buntem Besatz, 4.25 **3.95**

Kinder-Schlüpfer Kunstseide mit angerauhtem Baumwollfutter . . . 0.78 **0.65**
Damen-Schlüpfer Kunstseide angerauht . . . 1.65 **0.95**
Damen-Schlüpfer Wolle, gestrickt m. Beinrand, 3.60 **2.75**
Dam.-Garnituren, mod. gestrickt, Hemdch. m. Bandträger, Schlüpfer mit Beinrand . . . Garnitur 2.45 **1.45**

Damen-Jäckchen, Wolle lks./lks. gestr., hübsche Farben 6.45 **5.90**
Damen-Weste, Wolle modisch gestrickt, moderne Farben . . . 10.50 **8.75**
Damen-Pullover, Wolle modisch gestrickt mit Kragen 9.75 **7.90**
Knaben-Pullover, Wolle plattiert m. bunt. Jacquardkragen und Reißverschluß . . . 4.75 **3.85**

Bartsch u.v.d. Brelie

Wilhelmshaven, Ecke Hindenburg- und Viktoriastraße 15-17

Leere Markt und Land

Leer, den 12. November 1933.

Gestern und heute

otz. Die Eltern der schulpflichtigen Kinder haben in den letzten Monaten nur zu oft die besorgniserregenden Auswirkungen des Mangels an Lehrkräften an unseren Volksschulen beobachten müssen. Wir haben nicht genug Lehrer in Deutschland und es hat auch gar nicht den Anschein, als sei bei den jungen Studierenden die Neigung, Erzieher zu werden, für die Zukunft besonders groß. Immerhin, es muß auch Lehrer geben und der Beruf des Erziehers ist eine Aufgabe, der sich nur nach Können und nach Charakter besonders Geeignete widmen können. In Ergänzung der bereits bestehenden Bestimmungen hat der Reichserziehungsminister eine Studienordnung für das Lehramt an Volksschulen erlassen, die Lehrplan und Studienzeit festlegt. Der Lehrplan zerfällt in vier Teile, in die wissenschaftliche, sportliche, wissenschaftliche und berufspraktische Ausbildung. Die Studiendauer wird auf vier Semester festgelegt. Das wissenschaftliche Studium gliedert sich wieder in Erziehungswissenschaft, Charakterkunde sowie Vervorbereitung und Rassenkunde, Volkstunde und allgemeine Unterrichtstheorie. Der Studierende muß sich ferner ein Wahlfach wählen, das er außer diesen Wissenschaftsgebieten besonders bearbeitet. Als Wahlfächer rechnen deutsche Sprache, deutsche Geschichte, deutsche Vorgegeschichte, Erdkunde, Biologie, Physik usw. Insgesamt stehen hiebei neun Wahlfächer zur Verfügung. Die Leibesübungen sollen so betrieben werden, daß der Lehrer später die gesamte Leibeserziehung der Volksschule übernehmen kann. Ganz besonderer Wert wird auch auf die Musikerziehung gelegt. Ebenso soll der Lehrer durch Sprecherziehung zu vollständigem und langwährendem Sprechen erzogen werden. Für die Studentinnen kommt noch eine besondere Ausbildung in Handarbeit und Hauswert in Frage.

Mehrfach wurde im Laufe der vergangenen Jahre auf die Entwicklung auf dem Baumarkt bei uns in Stadt und Land hingewiesen und dabei die besonders ins Auge fallende rege Bautätigkeit in der Kreisstadt hervorgehoben. Aus einer Zusammenstellung, die sehr aufschlußreiche Zahlen enthält, ist zu entnehmen, daß unser Kreis auf dem Baumarkt in Ostfriesland an der Spitze marschiert. Nach dem Geschäftsbericht der Niedersächsischen Heimstätte, provinzielle Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinwohnungsweesen, sind im Jahre 1937 in der Provinz Hannover insgesamt 15 842 neue Wohnungseinheiten gebaut worden. Das Gesamtbauprogramm 1937 der Niedersächsischen Heimstätte weist folgende Wohnungs- und Siedlungseinheiten auf: Regierungsbezirk Aurich 330, Hannover 1379, Hildesheim 944, Lüneburg 996, Osnabrück 944, Stade 776 und Land Braunschweig 81. In den Jahren 1923 bis 1937 sind von der Niedersächsischen Heimstätte erstellt worden im Regierungsbezirk Aurich 1934, Hannover 4146, Hildesheim 2929, Lüneburg 4459, Osnabrück 4022, Stade 4108 und im Lande Braunschweig 81 Wohnungseinheiten. Seit 1933 wurden errichtet im Gau Weser-Ems (umfassend die Regierungsbezirke Aurich und Osnabrück) in den Kreisen Norden 120, Wittmund 202, Aurich 179, Leer 474, Achterdörfer-Gemeinschaft 417, Meppen 286, Bentheim 270, Lingen 86, Versenbrück 87 und Osnabrück-Stadt 389 Wohnungseinheiten.

Gestern rückten sie ein zu ihren Truppenteilen, die jungen Rekruten, die jetzt für zwei Jahre unter Waffen stehen und dem Vaterland dienen werden. Gestern fuhr man

Deutscher Mann, diene Volk und Führer in der SA.!

noch mit vielen Bekannten zusammen im Transportzug aus der Heimat fort — heute steht man, einer unter vielen, schon in irgend einem Standort unserer Wehrmacht in Reich und Glied. Noch weiß man nicht viel vom Erziehen, noch ist man ein „Hammer“, ein „Kusse“, der sich „mühsam auf seinen ungelenteten Gehständern“ zur Kammer begibt, um dort die „guten Sachen“ zu empfangen. Ein neues Leben hat mit dem getriggen Tage begonnen — eine neue Welt erschließt sich dem jungen Soldaten, die auch dem schon etwas Erfahreneren, der bereit mit dem Spaten gedient hat, in Vielem noch neu ist. Ganz so unbeholfen, wie es früher mancher Rekrut war, ist heutzutage wohl kaum einer mehr. Man hat im Arbeitsdienst und in Lagern wenigstens schon den Betrieben, den mit Recht so beliebten „guten Pab“ und das Behörchen gelernt, kurz gesagt, man hat schon etwas soldatischen Bennis. Gestern noch Zivilist — heute angehender Waffentragender, nicht lange dauert es und ein schmuder Urlauber stellt sich bei Müttern ein, denn die Zeit vergeht ja so rasch, auch die Rekrutenzeit, die jetzt begann — und bald ist wieder „Gestern“, was jetzt alle Sinne und allen guten Willen in Anspruch nehmendes „Heute“ ist.

Weihnachtspakete für das Segelschiff „Horst Wessel“.

Weihnachtspakete für die Besatzung des Segelschiffes „Horst Wessel“ können bis zu einem Höchstgewicht von 10 Kilogramm nachgefordert werden. Die Pakete müssen spätestens am 24. November bei Matthias Rohde & Co., Frachtkontor GmbH, Hamburg 1, Ferdinandstr. 38/40, eintreffen. Die Beförderungskosten bis Hamburg sind vom Absender zu tragen. Mit der Freigebühr muß bei der annehmenden Postanstalt für Verpackung und Verladung im Seehafen eine Reichsmark durch Aufheben von Freimarken auf die Pakete entrichtet werden. Weiterbeförderung der Pakete von Hamburg auf dem Seewege erfolgt kostenlos.

Morgen: Zweite Eintopfsammlung

Nach den großen weltgeschichtlichen Taten des Führers, die ohne Schwertreich das Großdeutsche Reich Wirklichkeit werden ließen, ist die dankbare Opferbereitschaft eines ganzen Volkes bereits unter Beweis gestellt. Neben den sonstigen guten Sammlungsergebnissen brachte die erste Eintopfsammlung eine Steigerung von fast 40 vom Hundert gegenüber der ersten Sammlung im Vorjahre.

Die Sammlung am morgigen Sonntag wird erneut beweisen, daß wir unsere gesteigerten Aufgaben durch Einbeziehung der Ostmark und des Sudetenlandes in das Reich durch große Opfer bewältigen werden.

Wir danken unserem Führer durch die Tat!

Opferbuchwetteifer unserer Ortsgruppen

otz. Durch ein Gesamtaufkommen von RM. 3400.— und ein Sofortaufkommen von RM. 1175.— steht die Ortsgruppe Leer-Ost im Kreise Leer bei der Opferbuchsammlung an erster Stelle. — Dieses hervorragende Ergebnis verdankt die Ortsgruppe ebenso sehr der Opferbereitschaft ihrer Einwohner wie dem tatkräftigen Einsatz der Politischen Leiter, welche die Sammlung durchführten.

Der Dank eines Sudetendeutschen

Aus einem bei der Kreisamtsleitung der NSD. in Leer eingegangenen Dankbrief entnehmen wir folgende Zeilen:

Werte Kreisleitung!

Kann mir nicht versagen, auf diese Weise meinen, meiner Frau und Kinder innigsten Dank auszusprechen für die einzig dastehende Behandlung und liebevolle Betreuung derselben, namentlich auf der Insel Borkum, Arbeitsdienstherstellung, Heim, Haus Seefried.

Ich habe bei ihrer Rückkehr am 1. 11. 33 ganz andere Menschen zurückgelassen und zwar ungemein glückliche.

Auch möchte ich auf diese Weise all den lieben Volksgenossen danken, die meinen Kindern so viel Gutes und so viel Freude bereitet haben. Bin leider nicht instande, den Gefühlen, die mich bewegen, Worte zu verleihen und will versuchen, meinen Dank in der Bescheidenheit abzutragen, indem ich meine Kinder zu ebensolchen vorbildlichen deutschen Volksgenossen erziehe.

Also nochmals besten Dank und herzlichste Grüße aus dem jetzt so glücklichen Sudetenland.

Heil Hitler! August Wahl, Frau und Kinder.

Großdorf, den 10. November 1933.

otz. Treuebienst-Ehrenabzeichen. Den Beamten und Angestellten des hiesigen Landratsamtes, die auf eine 25jährige Dienstzeit zurückblicken können, wurde gestern von der Regierung des Treuebienst-Ehrenzeichens überreicht. Die Ehrenzeichen erhielten Landrat Dr. Goring, Oberförster Spinn, Sekretär Müller, Kreisamtschiffskapitän und der Kreisangehörige Gronewold.

otz. NSD.-Tagungen auf dem Lande. Am 14. und 15. dieses Monats finden in Oldmannshaus, Remels, Hoken und Detern Tagungen des Amtes für Volkswohlfahrt statt, in denen Kreisamtsleiter Müller zu den Ortsgruppenamtsleitern und NSD.-Waltern sprechen wird.

otz. Einen Menschenraub gab es gestern abend an der Bremerstraße, wo ein vollkommen betrunkenen Mann sich ungebührlich auführte. Der Betrunkenen mußte mit einem Kraftwagen heimgeschafft werden.

otz. Gefahr für Radfahrer. An dem Wege neben dem Stadtpark nach Loga hat man die Dornenhecken beschnitten. Leider wurde veräumt, die dornigen Zweige vom Weg zu entfernen. Die spitzen Stacheln aber bilden eine Gefahr für die den Weg viel benutzenden Radfahrer, an deren Rädern sie die Mäntel und Schläuche beschädigen und dadurch u. a. Unfälle verursachen können.

otz. Die Sprechstunden für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ in der Ortsgruppe Leer-Osten sind neu festgelegt worden und zwar finden die Sprechstunden jetzt an jedem ersten und an jedem dritten Dienstag im Monat statt.

Unser Kaninchenzucht auf der Landeskleintierschau

Beteiligung hervorragend gut / Werbung für die Kaninchenzucht

otz. Zur Landeskleintierschau, die bekanntlich in diesem Monat in unserer Stadt stattfindet, sind die Vorbereitungen bei allen Fachgruppen in vollem Gange und auch die Kaninchenzüchter werden sich in hervorragendem Maße an der Gestaltung der Schau beteiligen. Wie wir erfahren, sind die Anmeldungen zur Landeskleintierschau gerade aus der Fachgruppe der Kaninchenzüchter in solch großer Anzahl eingegangen, daß sie wohl kaum alle Berücksichtigung finden können. Zu bedenken ist dabei, daß erst morgen, Sonntag, Meldeschluß ist und daß aller Wahrscheinlichkeit nach noch zahlreiche Anmeldungen bis morgen eingehen werden. Vor ausschließlich muß eine schärfere Auswahl, bzw. Vorauswahl durchgeführt werden, denn der den Kaninchenzüchtern zugewiesene Raum auf der Ausstellung reicht bei weitem nicht aus, die bis jetzt angemeldeten Tiere aufzunehmen und sie so auszustellen, daß die Kaninchenabteilung werbend wirkt. Nicht nur für die Abteilung der lebenden Tiere herrscht ein großes Interesse, sondern auch für die Abteilung „Produkte“, in der ausgestellt werden wird, was alles an Nützlichem vom Kaninchen erzeugt wird. Gerade diese Abteilung wird die meisten Ausstellungsbesucher erst von der großen Nützlichkeit der unscheinbaren kleinen Haustiere überzeugen, zumal man hört, daß sie mit besonderer Sorgfalt hergerichtet sind.

Am Donnerstag dieser Woche wollte Landesfachgruppenleiter Koopman hier, um sich vom Stand der Vorbereitungen zu der Ausstellung persönlich zu überzeugen und er hat den Eindruck gewonnen, daß er sich auf seine

DDM-Wert „Glaube und Schönheit“

Arbeitsgemeinschaft „Gymnastik und Sport“

otz. Schon seit Wochen wird in der Arbeitsgemeinschaft „Gymnastik und Sport“ des DDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ rege gearbeitet. Gymnastik als körperliche Bewegung und Durcharbeitung auf fröhlicher, beschwingter Grundlage, Gymnastik als Ausdruck des Jungseins und des Jungseinswollens — so wird die Arbeit dieser Arbeitsgemeinschaft angefaßt.

Wer zweifelt daran, daß ein gymnastisch durchgearbeiteter Körper dem heutigen Schönheitsideal der deutschen Frau entspricht? Ueberhauptes Training lehnen wir ab. Durch natürliche, Schönheitsfördernde Gymnastik und Sportarbeit erziehen wir das spannkraftige und elastisch gewordene frische Mädchen, das ihren Aufgaben als zukünftige Mutter deutscher Kinder vollkommen gewachsen ist.

Alle Mädchen im Alter von 17—21 Jahren, kommt zu uns in die wöchentlich stattfindende Gymnastikstunde.

Auskunft erteilt der DDM-Untergau, Heisfelderstraße 30.

Gemein in die Arbeitsgemeinschaften!

Die Führerin des Obergaues Nordsee, Gauführerin Mtsch Schmidt, erklärt zum DDM-Wert „Glaube und Schönheit“ folgenden Aufruf:

Mit der Verkündung des DDM-Wertes „Glaube und Schönheit“ stellte der Reichsjugendführer den DDM. vor neue große Aufgaben, durch die die Entwicklung der nationalsozialistischen Mädchenziehung abgeschlossen wird.

In den eingerichteten Arbeitsgemeinschaften haben alle Mädchen im Alter von 17 bis 21 Jahren die Möglichkeit, ihre Penntätigkeit auf den verschiedensten Gebieten zu erweitern und zu fördern, um so heute oder morgen in den Diensten einer größeren Gemeinschaft zu stellen. Jedes Mädchen, das sich dieser Aufgabe verpflichtet, dient der Zukunft unseres Volkes.

Die Führerin des Obergaues Nordsee:
Lilo Schmidt, Gauführerin.

Arbeitsstagnation der Bürgermeister

otz. In der Zeit vom 24. November bis zum 1. Dezember finden in der Kreisstadt, in Remels, Ithode und Weener Arbeitsstagnationen der Bürgermeister aller Orte im Moorremeland, in Uplengen, im Oberledingerland und im Reiderland statt. In diesen Tagungen nehmen der Bürgermeister und mindestens noch der erste Beigeordnete jedes Dorfes teil.

Rückbeförderung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte.

Mehr als 11 000 in- und ausländische Landarbeiter wurden in diesem Frühjahr zusätzlich für die niederdeutsche Landwirtschaft heringeholt, die nun nach Beendigung der Pflanzarbeiten wieder in die Heimat zurückkehren. Diese Arbeitskräfte haben sich fast ohne Ausnahme in Niederachsen wohlgeföhlt, sie waren fleißig, haben Ersparnisse gemacht und wehren mit gutem Verdienst in die Heimat zurück. Im Interesse einer geordneten Heimbeförderung dieser Arbeitskräfte hat die Deutsche Reichsbahn Sonderzüge festgelegt, die nicht unerhebliche Erleichterungen verschaffen und die Dauerreise verkürzen.

Jahrende Fischläden. Frische Fische und vor allem Seefische kamen bisher nicht allzu häufig auf den Tisch des Bauern. Um aber auch das Landvolk mehr mit dem nahrhaften, preiswerten und wohlschmeckenden Fisch zu versorgen, wurden motorisierte Fischläden eingeföhrt. Die ersten zwei sind jetzt „vom Stapel gelaufen“. Es sind Drei- und Vierradkraftwagen, die mit all den für den Verkauf notwendigen Einrichtungen versehen sind. Der große vierradrige Kraftwagen ist innen getackelt und besitzt außer einem Kühlraum, der vier-einhalb Doppelzentner Frischfische aufnehmen kann, elektrische Beleuchtung und sogar ein kleines Waschbecken. Außer den frischen Fischen kann dieser Wagen noch zwei bis drei Faß Selzerlinge, Fischkonserven, Marinaden und Räucherfisch mitnehmen, im ganzen sieben-einhalb Doppelzentner Fische.

hiesigen Mitarbeiter in jeder Hinsicht verlassen kann. Zahlreiche Preise stehen zur Verfügung. Bemerkenswert ist übrigens, daß trotz der überaus hohen Zahl der Anmeldungen durchschnittlich nur wirklich gute Tiere angemeldet worden sind. Die Zucht steht hier auf einem so hohen Stand, daß die Tiere, die man allgemein als „gut“ bezeichnet, aller Wahrscheinlichkeit mit einer höheren Bewertung rechnen können. Dem künftigen Züchter wird jedenfalls die erfolgreiche Arbeit unserer Fachgruppe angenehm auffallen und man darf mit Recht erwarten, daß die Ausstellungsabteilung Kaninchen die Werbung der Kaninchenzüchter unterstützt. Die Wanderausstellung „Deutsche Werkstoffe“ — „Deutsche Textilstoffe“, die uns kürzlich erst einen Einblick in das Ringen um die Auswertung aller Rohstoffe und Werkstoffe in unserer Wirtschaft vermittelte hat uns klar vor Augen geföhrt, wie wichtig die Kaninchenzucht ist. Das Kaninchen liefert Fleisch zur Nahrung, Felle für den Kürchner und Wolle für die Spinnerei und verwandte Industrien. „Nur Kaninchen“ pflegt man früher geringschätzig zu sagen, wenn Kaninchenfelle Verwertung bei der Pelzanzfertigung gefunden hatte. Heute schätzt man den Rohstoff, den das Kaninchen liefert, höher ein, denn er wird anders, besser verarbeitet. Gerade auch die Verwertung der Kaninchen-Rohstoffe wird auf der Ausstellung veranschaulicht werden.

Wer die Arbeit unserer Kaninchenzüchter, die eine wichtige Aufgabe erfüllen, die niemand zu gering einschätzen sollte, fördern will, besucht ihre Abteilung in der großen Landeskleintierschau am 26. und 27. November in der Landstadt.

Sandstürme über Ostfriesland / Ihr Einfluß auf die Gestaltung der Geländeformen

otz. Vor gar nicht so langer Zeit war man sich über die Entstehung unserer ostfriesischen Geest noch völlig im unklaren. Wohl hatte man erkannt, daß die manchmal mehrere Zentner schweren Felsblöcke — die sogenannten Findlinge — bei uns nicht beheimatet sein konnten und aus anderen Gegenden verfrachtet sein mußten. Aber über die Art und Weise, wie solches geschehen sein sollte, war man selbst in den Fachkreisen verschiedener Meinung. Man kam dabei zu den manchmal ganz eigenartigen und wunderlichen Theorien: man nahm an, sie seien durch gewaltige Explosionen aus dem Erdinnern herausgeschleudert worden; man nahm an, sie seien als Meteorite aus dem Weltraum hernieder gesaust, und im Volk herrschte allgemein die Ansicht vor, sie seien im Boden gewachsen, eine Ansicht allerdings, die sich mehrfach noch bis in die Gegenwart hinein vererbte.

Nun, man kann sagen, daß es erst vor reichlich 60 Jahren gelang, des Rätsels Lösung zu finden. Im Jahre 1875 nämlich entdeckte der schwedische Theologe Torell auf den Rübensdörfer Kalkbergen bei Berlin sogenannte Gletscherschrammen, und dieser und weitere ähnliche Befunde führten ihn zu der Theorie des Inlandeis, einer Theorie, die sich dazu bekennet, daß in grauer Vorzeit ganz Norddeutschland von gewaltigen Gletschermassen überflutet wurde.

Inzwischen hat sich nun die Erkenntnis durchgerungen, daß diese Gletschermassen von dem Hochlande Schwedens und Norwegens niederstiegen, dabei die Felsstrümmen und alles gelockerte Bodenmaterial, über das sie hinwegschritten, in sich aufnahmen, auf dem langen Transportwege im Laufe der Jahre auf dem Teil zu Sand und Ton und Lehm zerrieben, um dann schließlich beim Abschmelzen das gesamte Material niederzuschlagen und auf diesem Wege unsere Geest aufzubauen.

Das ist nun aber schon mehr als 100 000 Jahre her, und wenn wir uns nun einmal die inzwischen aufgelagerten Moore und Marschen abgehoben und alle kulturellen Errungenschaften beseitigt denken, so würde doch die Geest nicht mehr das ursprüngliche Antlitz zeigen. Die ungeheuren wirkenden Kräfte der Atmosphäre haben von Anfang an umgestaltet auf die Geländeformen eingewirkt, manche Bodenhebung wurde abgetragen, manches Tal ausgefüllt, und wenn nun dabei auch die Niederschläge eine ganz bedeutende Rolle spielten, so ist doch der Einfluß des Windes, besonders auf die Gestaltung der dem großen Ems-Leda-Tale zugewandten Seite unserer Geest von noch weit größerer Bedeutung.

Man kann ohne Übertreibung sagen, daß dieser Geestanteil von einer fast lindenlosen Fluganddecke überlagert wurde, die die eiszeitlichen Windungen nur ganz vereinzelt — eben in den Lücken — zutage treten läßt. Diese uns alle wohlbelannte Sande sind von einem überaus gleichmäßigen Korn, ohne steinige Beimengungen und von reiner gelber Färbung. Zwar lassen sie sich zu Wörtern nicht verwenden, liefern aber als Pflasterfund ein ausgezeichnetes Material zur Befestigung der Wege und Straßen.

Im Innern der Geest löst sich die allgemeine Flugandbede allmählich in Felsen auf und tritt jenseits der großen Hochmoorkomplexe ganz zurück. Hier sind also die eiszeitlichen Ablagerungen, die feinen Sande, die Kiese, Lehne und Tone noch allgemein verbreitet. Schon dieser Befund berechtigt zu dem Schluß, daß die Flugande aus den zeitweilig trockenen Tälern der Ems und ihrer Nebenflüsse ausgeblasen und über die Ufer ausgestreut wurden. So mag es sich auch erklären, daß gerade an den alten Flußläufen die Flugande am stärksten aufgetragen wurden.

Auffälligerweise kam es dabei noch nicht zur Bildung größerer Dünengruppen. Diese sind zumeist jüngerer Datums, was schon daraus hervorgeht, daß sie durch eine starke Driftschicht, die eine ältere Oberfläche darstellt, von der allgemeinen Flugandstricke getrennt sind. In jener Zeit nämlich, in der die Sandstürme über unser Gebiet hinwegbrauten, gab es noch keine Vegetation. Kein Baum, kein Strauch stellte sich den wandernden Sandmassen in den Weg, und so rollten diese unter dem Druck des Windes einfach über den Boden hinweg und bedeckten weite Flächen mit einer ziemlich gleichmäßigen Schicht.

Wenn wir uns die Oberflächengestaltung dieser Flugandbede vergegenwärtigen, so können wir dabei unterscheiden zwischen einer ebenen und einer gewellten Flugandbede. Die ebene Flugandbede, bei uns in Ostfriesland „Gatte“, im oldenburgischen „Esj“ genannt, ist in landwirtschaftlicher Hinsicht von größter Bedeutung. Im allgemeinen ist sie nur in einer Schichtstärke von ein bis anderthalb Meter (selten mehr als zwei Meter) aufgetragen. Sie ist dem undurchlässigen Geschiebelehm, der eine eiszeitliche Bildung darstellt, unmittelbar aufgelagert. Das ist insofern von Bedeutung, als die lockeren Flugande die Niederschläge leicht in sich aufnehmen, der undurchlässige Untergrund jedoch ein Absinken in die Tiefe verhindert. So bleiben denn die Gassen im Gegensatz zu den Dünen immer noch frisch und liefern die besten Erträge. Man kann sie als die Kornkammer der Geest bezeichnen.

Unter den Gassen, die die Bahn Leer — Oldenburg berührt, ist diejenige von Nortmoor die bedeutendste. Bis an Brinlum heran schweift der Blick ungehemmt über diese flache Ebene. Doch ist mit diesem Ort das Ende noch nicht erreicht. In der holländischen und hiesigen Gatte findet sie ihre Fortsetzung und erreicht dabei eine Längsausdehnung von sieben Kilometern. Die einzelnen Parzellen sind nur durch schmale Gruppen voneinander getrennt, und so bilden im Sommer die Gassen ein einziges weites Kornfeld.

Die gewellte Flugandbede, die sich ebenfalls über mehrere Quadratmeter ausdehnen kann, ist gekennzeichnet durch einen unregelmäßigen Verlauf der Oberfläche. Wellenberge wechseln mit Wellentälern in buntester Reihenfolge ab. Doch hat hier die zumeist schon mehrere Jahrhunderte alte Bodenkultur vielerorts ausgleichend auf die Geländeformen eingewirkt. Mancher Hügel ist im Laufe der Zeit bei dem großen Sandbedarf des umliegenden Marschalluums und der bei der Geest eingeschlossenen Moore abgetragen, manche Schlüfte ausgefüllt. Nur dort, wo die Bodenkultur

noch aussteht, oder doch erst seit einigen Jahrzehnten ausgeübt wird, zeigt uns die gewellte Flugandbede noch ihr ursprüngliches Antlitz. Manchmal jedoch sind die Wellentäler auch schon mit Torfmooren angefüllt, infolgedessen dann der unregelmäßige Verlauf der Flugandbede verwischt ist. Ein typisches Beispiel dieser Art bietet die Kolonie Moorhof, besonders in ihren südlichen Distrikten.

Durch die vielen Quertäler der ostfriesischen Geest wird die allgemeine Flugandbede in verschiedene Teile gegliedert. Wir unterscheiden den Geestvorsprung von Hüllenerfehn — Holtrop, in der Mitte den von Timmel — Mitte-Gröfhefen mit dem lagenunwobenen Timmeler Frauenmeer und in der Südostecke den Vorsprung von Bagband — Strachholt. Westwärts daran ist das ganze Gebiet vermoort, doch tauchen auch hier noch immer wieder die höchsten Erhebungen der Flugandbede in der Form kleiner Inseln oder Halbinseln aus den Hochmooren hervor.

Zwar verdanken wir den Hauptanteil unserer Geest dem nordischen Riesen, dem sogenannten Inlandeis, aber an der Umgestaltung der Geländeformen haben doch auch, wie hier gezeigt worden ist, die Sandstürme ein beträchtliches Teil beigetragen. Dodo Bildvang.



Fliegende Wildente.

C. Adermann (Seite 267)

Beobachtungen auf einer Fernverkehrsstraße

Gefahrenstellen und Gefahrenquellen auf der Strecke Leer — Emden.

otz. Eine der mit am stärksten verkehrsbefestigten Fernverkehrsstraßen in unserer Heimat führt unterm Emsdeich entlang von Leer nach Emden. Für die erste Strecke von Leer aus, ist die Bezeichnung „unterm Deich entlang“ nicht mehr ganz zutreffend, seitdem man nicht mehr die alte Straße von Leer aus nach Emden fährt, sondern die neue Straße, die erst bei Terborg wieder an den Deich führt; doch auch die neue Strecke ist nicht ohne Gefahren. Es wird so häufig auf den „unvernünftigen Kraftfahrer“ und auf seine „Rücksichtslosigkeit“ geschimpft — mitunter ja auch gar nicht so zu Unrecht — doch man muß auch dem Kraftfahrer sein Recht lassen, muß sein Recht auf die Straße nicht beschneiden — im Gegenteil — man sollte häufig mehr daran denken, daß in Zukunft der Verkehr eine noch weit umfassendere Motorisierung erfahren wird, die wir auch auf unseren Straßen und insbesondere wiederum auch auf der hier hervorgehobenen Strecke bemerken werden.

Mehrfach ist schon auf den unheilvollen Zustand an der Heisfelderstraße hingewiesen worden, der besonders jetzt, da es früher dunkel und später erst wieder hell wird, in Erscheinung tritt, daß dort die Laternen der Straßenbeleuchtung so angebracht sind, daß ihr Schein die Lenker der Kraftfahrzeuge, die auf jener Strecke sehr viel abgeblendet fahren müssen, also sehr wenig sehen können, blendet. Hinzu kommt, daß viele Fußgänger auf jener Strecke, wo der gepflasterte Gehsteig zuende geht, es vorziehen, auf dem Fahrweg an der Seite zu gehen, besonders an Regentagen, wenn der ungepflasterte Gehsteig durchweicht ist. Abgeblendete Scheinwerfer, blendender Laternenschein, plötzlich vor dem Kraftwagen auftauchende Fußgänger — die dazu noch zu zweien und vierec nebeneinander und daher gehen — man muß schon sagen, daß da allerlei Gefahrenmöglichkeiten auftauchen und wenn dann wirklich einmal, bei aller Vorsicht (und Fremde kennen doch die Besonderheiten dieser Strecke gewiß nicht), etwas passiert, dann ist für die meisten doch wohl der „rasende Autofahrer“ der Schuldige.

Weit draußen vor Heisfelde befindet sich eine gefährliche, sehr unübersichtliche Straßen- bzw. Wegekreuzung, aus der hervor, wie leider immer wieder beobachtet werden muß, Fahrzeuge aller Art, ohne daß ihre Lenker die nötige Vorsicht walten lassen, auf die Hauptverkehrsstraße einbiegen oder sie einfach überqueren.

Durchaus nicht ohne Gefahr ist auch die Stelle, wo die Straße zwischen Nittermoor und Veerhufen den Schienenweg Emden-Leer kreuzt, vor allem durch die scharfe S-Kurve, in der die Straße über den Bahnkörper führt. Wundern muß man sich, daß dort nicht häufig fremde Kraftfahrer verunglücken.

Von Veerhufen mündet von rechts die Straße bei den Verladerrampen der Kiesgruben auf die Hauptstraße ein. Die Straßeneinmündung ist sehr unübersichtlich. Weiter geht es durch Veerhufen und Neermoor (wo eine sehr scharfe Kurve besonders für Fremde Gefahren in sich birgt) nach Terborg zum Emsdeich. Die Gegend um Terborg ist für manche Kraftfahrer dadurch in Verzug geraten, weil gerade dort, wo sich sehr viele Viehweiden befinden, häufiger als andernorts aus gebrochene Vieh auf der Fernverkehrsstraße umhertreibt. Auch gestern lief wieder ein Kalb auf dem Fahrweg zwischen Terborg und Neermoor umher. Besonders gefährlich ist es mit dem Vieh, wenn es am Deich weidet und plötzlich auf die Straße springt. Die schmale Brücke am Ziel mit den darauf folgenden unübersichtlichen Kurven hat auch schon manchem Kraftfahrer „den Hut hochgehen lassen“ — ebenso wie noch so manche scharfe Kurve, mit denen besonders der sonst so schöne Flecken Oldersum gesegnet ist. Kommt man von Leer, so geht es durch eine scharfe Linkskurve, der beim Schöpsweel sogleich die Rechtskurve folgt, hinein in den Ort, durch enge, gewundene Straßen hintereinander in eine rechtwinklige Rechtskurve, sofort wieder in eine Linksbiegung und gleich darauf, kaum daß man das Steuer herumgerissen hat, wieder in eine rechtwinklige Rechtskurve. Fahren Lernen kann man in Oldersum vorzüglich. Doch weiter geht es durch den Ort durch eine schmale Straße, die häufig halbseitig von parkenden Fahrzeugen verperrt wird, bis man durch drei weitere Kurven wieder hinaus auf die Straße am Deich gelangt.

In Pektum — einem gemeinhin als stillen Dorf bekannten Ort — herrscht fast immer reger Durchgangsverkehr. Besonders auf der den Kanal überquerenden Brücke ist Vorsicht geboten. Ist auf den Außenstreifen das Pflaster im Allgemeinen gut, so bekommt doch jeder Kraftfahrer einen jähen Schrecken, wenn er bei Hilmarsum vorüberfahren will. Der Wagen beginnt zu springen und zu poltern, daß man zunächst annimmt, es ist an ihm etwas entzwei gebrochen. Ein fürchterliches Stück Weg führt von Hilmarsum

nach Borssum, wo man endlich mit diesen alten Uebeln aufgeräumt und eine vorzügliche Durchfahrtsstraße gebaut hat, wobei man nicht vergaß, die schlimmsten Kurvengefahrenquellen zu beseitigen. Und dann, hinter Borssum, geht es auf einer feinen Alleestraße hinein nach Emden.

Das hört sich zum Abschluß gut an — etwa so wie „Ende gut, alles gut“. Doch er sei auf folgenden Uebelstand hier noch hingewiesen, der nicht nur auf der zuletzt hier genannten Strecke in Erscheinung tritt, sondern ebenso zwischen anderen Dörfern, bei Pektum und bei Ganderjum, bei Neermoor und Veerhufen — das Fehlen von Gehwegen für Fußgänger. Wer an einem verkehrsbefestigten Sonntag einmal die Strecke Leer-Emden mit dem Auto gefahren ist, häufig abblenden mußte vor entgegen kommenden Fahrzeugen, Autos und Fahrrädern, wird sich gewundert haben über die große Anzahl von Fußgängern, die im Halbdunkel plötzlich auf der Fahrstraße vor dem Kraftwagen auftauchen. Gewiß, man geht im allgemeinen hart rechts an den Bäumen entlang, doch immerhin ist man auf dem Fahrweg. Hier und dort geht man auch zu zweien und dreien nebeneinander, ganze Familien mit Kinderwagen marschieren auf der Fernverkehrsstraße im Dunkeln daher. Viele Fußgänger und Fußgängerinnen halten sich die Hände vor das Gesicht, wenn ihnen ein Kraftwagen begegnet, auch wenn die Scheinwerfer abgeblendet sind, da diese auch dann doch noch ein sehr starkes Licht ausstrahlen und kommen dann sehr ungerade daher. Von jagungsweite angelegten Fußgängern, die allein auf der Strecke von Borssum bis Veerhufen am Sonntag gefährt wurden, trug kein einziger eine Laterne bei sich. Gewiß, es besteht keine Verordnung, die dieses von ihm verlangt, doch vom Kraftfahrer wird verlangt, daß er die im Dunkeln auf der Fahrstraße Wandernden nicht überfährt, daß er sie bemerkt, auch wenn er abblendet und in der Sicht durch den Lichtschein der Scheinwerfer ihm entgegenkommender Autos behindert wird.

Noch vieles muß also anders werden und es ist bei der Abfassung dieser kleinen Betrachtung durchaus nicht an „besondere Rechte der Kraftfahrer“ gedacht worden, sondern vor allem an die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer auf einer sehr verkehrsbefestigten Straße — auf der einmal, gerade im Hinblick auf die Gefahrenmomente, Beobachtungen angestellt wurden. Verschärfter Kampf dem Verkehrstod ist angefangen — da muß an alles gedacht werden, auch an das, was vielleicht bisher noch nicht jeder gewußt oder besonders beachtet hat. H. H.

Schulung der Landjugend

Die Abteilung „Landjugend“ der Landesbauernschaft Wejer-Ems führt vom 13. bis 20. November im Schullandheim Döllingen ein Landjugendlager durch. Sechzig Landjugend und Landmädels aus dem Bereich der Landesbauernschaft wurden zur Teilnahme verpflichtet. Es handelt sich um die Jugendwarte und war: zuzunehmen, die in der Dörfern die Aufgaben der Landjugend verwirklichen helfen und den häuslichen Nachwuchs für die Fragen des Bauerntums vorbereiten. Außer den Jugendwarten und -wartinnen des Reichsnährlandes nimmt ein bestimmter Prozentsatz der Reichsbauernschaftskämpfer und -kämpferinnen an der Schulung in Döllingen teil. Ihnen wird hierdurch die Möglichkeit gegeben, ihr Können und Wissen zu vertiefen.

Neben der volkswirtschaftlichen Schulung werden in diesem Lager in erster Linie Fragen des Bauerntums erörtert. Jeder Jugendliche soll ein klares Bild von der Agrarpolitik erhalten. Eingehend wird über die Berufsausbildung der Jugend in der Landwirtschaft gesprochen. Als Hauptaufgabengebiet kann weiter noch die Volkswirtschaft auf dem Land genannt werden. Durch praktische Beispiele wird den Teilnehmern das Arbeitsmaterial für die Winterarbeit in ihren Dörfern in die Hand gegeben. An jedem Tag sind außerdem zwei Stunden für die körperliche Ertüchtigung vorgesehen.

Nordwestdeutschland führend im Zuderchnitzelverbrauche

Die Erzeugung von vollwertigen Zuderchnitzeln ist von 81 500 Tonnen im Jahre 1933/34 auf 615 190 Tonnen im Jahre 1937/38 ununterbrochen gestiegen und hat einen erheblichen Teil der bisher aus dem Ausland hereingekommenen Futtermittel ersetzt. Die vollwertigen Zuderchnitzel werden zum überwiegenden Teil in Nordwestdeutschland abgesetzt; denn nach Ermittlungen der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft gelangten die vollwertigen Zuderchnitzel der Ernte 1937/38 zu 24 v. H. in Niederachsen, Wejer-Ems und Westfalen, zu 13 v. H. in Schleswig-Holstein, zu 11 v. H. in der Kurmark und zu je 6 v. H. in Pommern, Schleien und Sachsen zur Verteilung. Es wurden also besonders die Gebiete berücksichtigt, die durch die Roggenablieferungs-pflicht stärker betroffen worden sind und früher mit ausländischen Futtermitteln versorgt wurden. In dem jetzt begonnenen Zuderwirtschaftsjahr wird mit einer weiteren Steigerung der Erzeugung von vollwertigen Zuderchnitzeln um 120 000 bis 150 000 Tonnen zu rechnen sein, so daß also dieses Futtermittel, das sich bei den nordwestdeutschen Viehhaltern einer steigenden Beliebtheit erfreut, auch weiterhin in genügenden Mengen erhältlich sein wird.

Welche Rechtsfolgen hat die Ehescheidung?

Nachdem die Ehe geschieden ist, taucht regelmäßig eine ganze Reihe von Fragen auf, die sich vor allem mit der Namensführung der geschiedenen Frau und mit der Unterhaltspflicht befassen.

Welchen Namen kann die Frau führen?

Auch das neue Ehegesetz behält den Grundsatz bei, daß die geschiedene Frau den Familiennamen des Mannes behält. Ist die Frau für allein oder für überwiegend schuldig erklärt, so kann ihr der Mann wie bisher durch öffentliche beglaubigte Erklärung gegenüber dem Standesbeamten die Weiterführung seines Namens unterlagen, mit dem Erfolg, daß die Frau mit dem Verlust des Mannesnamens ihren früheren Familiennamen wiedererlangt. Im übrigen bleibt jeder geschiedenen Frau die freiwillige Wiederannahme ihres Mädchennamens gestattet. Einen früheren Ehenamen soll sie dagegen nur dann wieder annehmen dürfen, wenn aus der früheren Ehe Nachkommenschaft vorhanden ist. Mit Rücksicht auf den Mann und seine Sippe ist ferner für alle Fälle, in denen die Frau an sich zur Weiterführung des Mannesnamens oder zur Führung eines früheren Ehenamens berechnungswürdig ist, im neuen Ehegesetz bestimmt worden, daß ihr das Vormundschaftsgericht auf Antrag die Weiterführung des Mannesnamens unterlagen kann, wenn sie sich nach der Ehescheidung einer schweren Verfehlung gegen den Mann schuldig gemacht hat, dessen Namen sie führt. Der Antrag kann von dem Mann und nach seinem Tode von einem seiner Angehörigen auch dann gestellt werden, wenn die Frau einen hrohen und unfürlichen Lebenswandel führt.

Wie steht es mit der Unterhaltspflicht?

Die Frage, ob und inwieweit nach der Ehescheidung eine Unterhaltspflicht besteht, beantwortet sich verschieden, je nach dem, ob die Ehe wegen Verschuldens oder aus anderen Gründen geschieden wurde. Wie schon bisher hat der allein der überwiegend schuldige Mann der geschiedenen Frau den nach den Lebensverhältnissen der Ehegatten angemessenen Unterhalt zu gewähren, soweit die Einkünfte aus dem Vermögen der Frau und die Erträge einer Erwerbstätigkeit,

die von ihr den Umständen nach erwartet werden kann, nicht ausreichen.

Die aus Verschuldens des Mannes geschiedene Frau kann nicht mehr eine lebenslängliche Versorgung beanspruchen, sondern ist u. E. zu eigener Arbeit verpflichtet. Dabei kommt es nicht mehr darauf an, ob eine Erwerbstätigkeit der Frau bei den Verhältnissen, in denen die Gatten während bestehender Ehe gelebt haben, üblich war oder nicht, sondern nur darauf, ob bei gerechter Würdigung aller Umstände eine Erwerbstätigkeit von der Frau erwartet werden kann oder nicht.

Auch die Frau kann unterhaltspflichtig sein. So bestimmt das neue Ehegesetz ausdrücklich, daß die allein oder überwiegend schuldige Frau dem geschiedenen Mann Unterhalt zu gewähren hat, soweit dieser außerstande ist, sich selbst zu unterhalten.

Unterhaltspflicht bei Scheidung wegen Geisteskrankheit

Sieht das Scheidungsurteil von einem Schuldausspruch ab, weil die Ehe wegen Geisteskrankheit oder Geistesstörung, ansteckender oder ekelbarer Krankheit, Anfruchtbarkeit oder Auflösung der ehelichen Gemeinschaft geschieden worden ist, so hat der Ehegatte, der die Scheidung verlangt hat, dem anderen Unterhalt zu gewähren, wenn und soweit dies mit Rücksicht auf die Bedürfnisse und die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse der geschiedenen Ehegatten und der unterhaltspflichtigen Verwandten des Berechtigten der Billigkeit entspricht.

Der eigene Unterhalt darf nicht gefährdet werden

Der Anspruch auf den nach den Lebensverhältnissen der Ehegatten angemessenen Unterhalt kann in zahlreichen Fällen nicht verwirklicht werden, weil der Verpflichtete außer seinen Verbindlichkeiten gegenüber dem geschiedenen Gatten auch noch andere Ansprüche zu befriedigen hat. Das neue Ehegesetz trägt dem durch folgende Regelung Rechnung: Würde der allein oder überwiegend schuldige Ehegatte durch Gewährung des ihm an sich obliegenden Unterhalts bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen den eigenen

Schulen, helft mit!

50 000 Zentner Eicheln braucht die NSB.

Der Gauamtsleiter im Amt für Erzieher und Gauwähler des NS-Lehrerbundes Gau Weier-Ems erläßt folgenden Aufruf:

An vielen Stellen des Gaues sind bereits beträchtliche Mengen Eicheln gesammelt worden. Viele tausend Zentner verderben aber noch ungenutzt.

Die Schulen müssen mithelfen, daß dieses wertvolle Futtermittel nicht verloren geht!

Der in diesem Vierteljahr fällige Wandertag ist als Sammeltag gut geeignet. Erzieher und Erzieherinnen! Führt eure Kinder hinaus zum Sammeln! Zweekmäßig setzt sich jeder Schulleiter mit der örtlichen Dienststelle der NS-Volkswohlfahrt in Verbindung.

K e m n i t z, Gauamtsleiter.

angemessenen Unterhalt gefährden, so braucht er nur soviel zu leisten, als es mit Rücksicht auf die Bedürfnisse und der Vermögens- und Erwerbsverhältnisse der geschiedenen Ehegatten der Billigkeit entspricht.

Sind beide Ehegatten schuld an der Scheidung, trägt aber keiner die überwiegende Schuld, so kann das Gericht dem Ehegatten, der sich nicht selbst unterhalten kann, einen Beitrag zu seinem Unterhalt zubilligen, wenn und soweit dies mit Rücksicht auf die Bedürfnisse und die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des anderen Ehegatten und der unterhaltspflichtigen Verwandten des Bedürftigen der Billigkeit entspricht.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 11. November: Kobwieder, Kramer; Mini, Kloster; Mutterlegen, Benthal; Gese, Meinen; Adler, Meyer; Jülyne, Mouton; D. Dorothea, Schoon; Anna Maria, Schröder; Sint, Kaper; Josefine, Kalkthaler; Hermine, Lüttermann; 12. November: Johanna, Mah; Käthe, Möhlmann; Johanna, Baumann; Gendler, Johanna, Mah; 11. November: M. Amalie, Steen; D. Lebo, abgefahrene Schiffe: 11. November: Maria, Grüning; Antine, Schuma; Meyer; Hanna, Roormann; Maria, Grüning; Antine, Schuma; Johanne, Stumpe; Maria, Hadenien; Henriette, Mindrup; Anne-Marie, Schoon; Seelast, Büscher; Gese, Meinen; 12. November: Grete, Dohm.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Bekanntmachung.

Wandergewerbebescheinigung und Legitimationskarten.

Anträge auf Ausstellung von Wandergewerbebescheinigungen für das Jahr 1939 sind bis zum 15. d. Mts. in Zimmer 4 des Rathauses zu stellen. Nachweis über die Zugehörigkeit zur zuständigen Wirtschaftsprüfung ist vorzulegen.

Gleichzeitig fordere ich alle Personen, die ein stehendes Gewerbe betreiben und für sich und ihre Reisenden eine Legitimationskarte benötigen auf, ihre Anträge bis zum 25. d. Mts. zu stellen. Vordrucke sind in Zimmer Nr. 4 des Rathauses anzufordern.

Falls diese Termine nicht innegehalten werden, kann nicht damit gerechnet werden, daß die Legitimationspapiere bis zum 1. Januar 1939 fertig sind.

Den Anträgen ist je ein Lichtbild in der Größe 6x8 cm beizufügen. Die Bilder müssen ähnlich sein und eine Kopfgröße von mindestens 2 cm haben, sie dürfen nicht älter als 5 Jahre sein.

Leer, den 9. November 1938.
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Drescher.

Bekanntmachung

Die Unterstufungsabteilung an Klein- und Sozialrentner für den Monat November 1938 findet am 15. d. Mts., vormittags von 9-12 Uhr in der Stadtkasse, Neuestraße 2, statt.

Leer, den 11. November 1938.
Das Städt. Wohlfahrtsamt.

Meinereise.

Die schauflichtigen Wasserläufe, Zuggräben und Wege innerhalb der Gemeindegrenze Meinereise sind bis spätestens 20. November d. Js. in schaufreien Zustand zu setzen. Dieses gilt auch für Ansmärker, die keine besondere Aufforderung erhalten. Die bei der Schauung nach dem 20. November vorgefundenen Mängel werden auf Kosten der Säumigen beboben.

Der Bürgermeister. E. Goemann.

Zwangsversteigerungen

Zwangweise versteigere ich am Montag, d. 14. d. Mts., 12 Uhr in Reermoor 1 Bisett (siehe). Versammlung der Käufer Gastwirtschaft van Lengen.

Fohe, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Zu verkaufen günstig gelegenes solides 9 Zimmer, Veranda, Zentralheizung, Garten, Garageneinbau möglich.

Angebote unter L 929 an die OTZ, Leer.

Zu verkaufen gut erhaltener

Kinderwagen

Loga, Adolf Hitler-Straße 68.

Zwei gebrauchte

Nähmaschinen

billig abzugeben.

Diadr. Diers, Leer, Ad-Hilferstr.

Sertel zu verkaufen.

J. Boeffen, Alt-Schwooa.

Der Weichenwärter i. R. Joh. Bruin zu Ithove läßt wegen Aufgabe des Haushalts und Fortzugs am

Mittwoch, dem 23. November ds. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, bei seinem Hause seinen ganzen

Hausstand

bestehend aus:

1 eich. Kabinettschrank, 1 Kleiderschrank, 1 kl. Schrank, 1 Schrank mit Aufsatz, 1 Kommode mit do., 2 Ausziehtische, 1 Nachttisch, 1 kl. Tisch, 3 Lehn-, 4 Rohr- und 6 andere Stühle, 1 weiß em. Kochherd, 1 eis. do., 3 Bettstellen, 1 Wanduhr, Lampen, Spiegel, Bilder, Eimer, Porzellan und Steinzeug, eis. und stein. Töpfe, Milchbälge, 1 Kleiderkiste, Fässer, Finken, Spaten, Krauel, 1 Düngerkarre, 1 Spannäge, 1 Heckencher, 1 Plattenisen, 1 Sense mit Zubehör, hartsch. und weisch. Bohnen, ferner 1 Düngerkarren, Brennholz, Runkelrüben und was sonst noch zum Vorschein kommt

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Besichtigung der gebrauchten Gegenstände 2 Stunden vorher gestattet.

Leer.

Bernhd. Buttjer, Preuß. Auktionator.

Ein bestes, schwarzbraunes

Hengstfüllen

(Stern, rechter Hf. gestieft), oder ein schwarzbraunes

Enterfüllen

(bunter Wallach) zu verkaufen.

J. Donouelli, Collinghorst.

Gutes Stammbind

Dezember halber, zu verkaufen.

Ebo Essen, Ringeldorf b. Pothsaußen.

Junge fabre Kuh

zu verkaufen.

J. König, Terborg.

Ein gutes Milchschaf

und ein gutes Lamm, beide trächlich zu verkaufen.

Frederich Ernst, Veenhußen.

Zu verkaufen ein

trächtiges Schaf

J. Schoon Ww., Hesel.

Zu verkaufen ein

jettes Schaf

Rottlinghaus, Nortmoor 106

Habe gut-

Kanarienvögel

lingende zu verkaufen.

Ahlens, Leer, Augustenstr. 23

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht

500 Strohdoden

Dr. Jilden, Remels.

Stellen-Angebote

Kräftiges, fleißiges Mädchen mit besten Empfehlungen als

Suche zu Ostern od. auch früher ein.

Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei, Kost und Wohnung im Hause.

E. Diers, Bäckermeister, Neuenburg i. O. Telefon 60.

Stellen-Gesuche

35-jährige

sucht Stellung

zur Führung eines besseren, frauenlosen Haushalts.

Angebote erbeten unter „L 930“ an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

2 kleine Oberwohnungen

zum 15. Nov. od. 1. Dez. 1938 zu vermieten.

Leer, Große Ropbergstraße 7. Das „Burschen-Wintermantel (neu)“ billig abgegeben. D. O.

Kleine Unterwohnung

zu vermieten.

Leer, Königstraße 29.

Zu mieten gesucht

Herhören!

Wer vermietet 1-2 Zimmer oder Wohnung (möbliert oder leer) mit oder ohne Land in Leer oder Umgebung an junges, ruhiges Ehepaar? Angebote mit Preis unter L. 928 an die OTZ., Leer.

Vermischtes

Bekanntmachung

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. September 1938 ist die Pflichtentzahlung auf den Geschäftsanteil von Rmk. 30.- auf Rmk. 3.- herabgesetzt worden.

Wir fordern unsere Gläubiger auf, sich zu melden.

Südgeorgesehn/Ostfriesland.

Landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsverein

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

5. Brauer. E. Wietjes.

Gasthof Einis, Backemoor.

Vomtag: Vonz

Eintritt und Tanz frei!

Gesucht zu Ostern 1939 ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

(Inb. Augustsehn i. O. 5. Ripken) Fernruf 65

Palast-Theater

Sonntag

Jugend-Vorstellung:

Gastspiel im Paradies

(nicht „Kameraden auf See“)

Paßaufnahmen

sowie sämtliche Fotoarbeiten fertig an

E. Uphoff, Hesel

Anzeigen

in der OTZ. haben

stets großen Erfolg!

Wo fehlt tüchtige Kraft?

Lagerist, Abteilungsleiter

zum 1. 1. 39. Schriftliche Angebote unter L. 927 an die OTZ., Leer.

Bauinteressenten für Eigenheime

in guter, angenehmer Lage, nahe Leer, gesucht.

Näheres bei

L. Winkelbach, Leer (Ostfr.) Bergmannstr. 10

Generalversammlung der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufs-Genossenschaft Holtland

am Donnerstag, dem 24. November, nachmittags 2 Uhr, bei Gastwirt A. Böden, Holtland

Tagessordnung:

1. Geschäftsbericht.

2. Genehmigung der Jahresrechnung für den 31. 12. 1937, Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrats und des Rechners.

3. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns.

4. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.

5. Aufhebung des bisherigen Statuts und Annahme des Einheitsstatuts.

6. Wahlen des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes.

7. Genehmigung der Geschäftsordnung, sowie Dienstanweisung für den Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer.

8. Krediterhöhung bei der Spar- und Darlehnskasse, Holtland.

9. Revisionsbericht

10. Sonstiges.

Die Bilanz liegt von heute ab zur Einsicht der Genossen bei A. Böden aus.

Der Vorstand: A. Böden, J. Bontjer, O. Hohe, J. Schmidt, G. Gerdes, D. Stünge.

Alle Betriebe des Handels der Stadt Leer sind hiermit eingeladen, geschlossen an der

Großkundgebung

anlässlich der Eröffnung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen am Montag, 14. Nov. 38, um 20^{1/2} Uhr im „Tirol“ teilzunehmen.

Restlose Teilnahme aller Betriebe wird erwartet.

E. Logemann, Kreisfachabteilungsleiter „Der Deutsche Handel“.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 13. November

Loga

Lutherische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Anschließen Kinder-gottesdienst.

Landesbibliothek Oldenburg



Reichen Sie
Ihren Hausgästen
**Bünting
Tee**
den echten Oxfriesen Tee

Jeder wird ihn loben!

Oldersum * Gasthaus Jakobs
Am Sonntag, dem 13. November, abends 7 Uhr,
grosser Theaterabend
der bekannten und lustigen Holzhackerbuben
mit anschließendem **Tanz**
Karten im Vorverkauf 80 Pfg. bei Jakobs.

Für eine größere
Eigenheim-Planung
nahe Leer, suchen wir
Kolonialwarenhändler als
Baninteressent.
Gute Existenzmöglichkeit (ca. 200 Eigenheime).
Näheres bei
L. Winkelbach, Leer (Ostf.), Bergmannstraße 10.

Herrn Lindner von Samilinn-Deinhorst
bestellen Sie am besten bei
D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.

Nähmaschine neues Modell,
versenkbar
Nähen, Sticken, Stopfen. Um-
ständelbar sehr preisgünstig.
Bar oder Ratenzahlung.
Leer. **J. L. Schmidt.**
Annahme von Ehestandsdipl.
und Kinderreichen-Scheinen

NSDAP., Weener. Dienstag, 15. Nov. 1938,
20 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Weinberg“:
„Ave Maria“
ein schöner und spannender Großfilm
Vorverkauf 50 Pfg. bei Nagel, Abendkasse 60 Pfg.

Schützengarten in Leer
Sonntag, 13. November, 8 Uhr
Vorverkauf: Zigarrenhaus Schmidt und Schützengarten 1 RM.,
an der Abendkasse 1.20 RM.



Die bekannten
Rundfunk-Lieblinge
kommen!
**Hein
Bumklüten**
und das weltfremde
Karlichen kommen
vom lustigen Donnerstagabend
Henry Harder singt!
Lena Lena, Komikerin
Sabine Bach und Felix
Glogau sagen lustig an

Tanzkapelle
... und abends wird gelacht und gefantzt!
Eine schöne Auswahl in geschmackvollem

Mein Gewicht
... geht in die Höh!
Von jetzt ab trink' ich
Janssen's Tee!
Sehr bequem sind auch die
Teesbohnen
60 Tassen Tee oder 100 Bohnen 2.-
Probepackung für circa 8 Tage 0.80
Ersichtlich in den Drogerien:
Kreuz-Drogerie Fritz Ails
Rathaus-Drog. Joh. Hafner

Zum Totensonntag:
Grabschmuck
Gärtnerei Jakob Kramer
Leer + Brinkmannsho.
Bitte Bestellungen rechtzeitig, D.O.

Halstrup
13. November
großer BALL
Hierzu ladet freundl.
ein
Franz Stumpenhorst.

**Wohne jetzt
Ihrenerstr. 191**
Tierarzt
Dr. Smidt
Ihrhove

Zum Totensonntag
Grabschmuck
erhalten Sie
in allen Ausführungen.
Besonders empfehle ich die beliebten **Islandmoos-**
sachen in allen Formen, äußerst preiswert.
Gerh. Akkermann, Gartenbau, Ihren

Zum Totensonntag
Grabschmuck
erhalten Sie
in allen Ausführungen.
Besonders empfehle ich die beliebten **Islandmoos-**
sachen in allen Formen, äußerst preiswert.
Gerh. Akkermann, Gartenbau, Ihren

Kranzspenden Blumenhaus Wiltz, Sproedt
born. Emma Ontjes, Leer,
Hindenburgstr. 16, Fernr. 2396
Statt Karten!
Die Verlobung unserer
Tochter Erika mit dem Kauf-
mann Herrn Hans Doeden
geben wir bekannt
Oberschullehrer
C. Reich u. Frau
Leer, Wieringastraße 1
12. November 1938
Meine Verlobung mit
Fräulein
Erika Reich
zeige ich an
Hans Doeden
Leer, Bremerstraße 47

Ihre Verlobung geben bekannt:
**Etty Harms
Karl Uhde**
Leer
Ihrhove
Zzt. Wilhelmshaven, Siebehsburgerstr. 28
November 1938.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:
**Therese Hafermann
Jürgen Jelten**
Beningafehn
12. November 1938

Remels, 10. November 1938.
Nach langem, qualvollem, mit großer Geduld ertrage-
genem Leiden starb heute im Krankenhaus zu Leer
meine liebe Frau, die treusorgende Mutter unserer Kin-
der, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante
Sophie Bünting
geb. **Vahle**
im Alter von fast 49 Jahren.
In tiefer Trauer
Christian Bünting
Kinder und Angehörige.
Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnt mir die ersehnte Ruh;
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.
Die Beerdigung findet am Montag 2 Uhr vom Trauer-
hause in Remels aus statt.

Kerzlicher Sonntagsdienst!
Dr. Hake

Tierärztl. Sonntags-Dienst
Dr. W. Rulfes

Tierärztl. Sonntagsdienst
für Detern-Remels
Dr. Oltmanns, Remels.

Tierärztl. Sonntagsdienst
für das Oberledingerland:
Dr. Smidt, Ihrhove

Es ist besser mit den Preisen!
Kaule alle
Roh- und Wildwarenhalle
Julius Müller, Leer



Remels, den 10. Noobr. 1938.
Heute wurde unser liebes
Mitglied
Frau Sophie Bünting
von ihrem langen, schweren
Leiden erlöst.
Ehre ihrem Andenken!
NS-Frauenhilfe
Deutsches Frauenwerk
Ortsgruppe Remels.
Am Montag geleiten wir
sie zur letzten Ruhestätte.

Leer, Halle, den 11. November 1938.
Heute abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr erlöste der Tod meinen gelieb-
ten Mann, meiner Kinder treusorgenden Vater, meinen
Sohn, Schwiegersohn, unsern Bruder, Schwager und
Onkel,
Hermann Bachmann
im vollendeten 43. Lebensjahre.
In stiller Trauer:
Frau H. Bachmann, geb. Sammet
und Kinder.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 15. No-
vember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus.

Leer, den 11. November 1938.
Heute abend entschlief nach einem arbeitsreichen
Leben, nach kurzem Krankenlager, mein guter Mann,
unser treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwie-
gervater, Großvater, Schwager und Onkel,
der Kaufmann
Georg Waterborg
im 75. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Auguste Waterborg, geb. Ecks
und Kinder.
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachm. 3 Uhr, statt.
Trauerfeier $\frac{1}{2}$ 3 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Leer, den 11. November 1938.
Heute abend verschied nach kurzer Krankheit der
Seniorchef unserer Firma,
der Kaufmann
Georg Waterborg
Ueber 51 Jahre hat der Verblichene autopfernd
seine ganze Arbeitskraft unserer Firma gewidmet.
Allen, die während dieser langen Zeitspanne unter
und mit dem Verstorbenen zu arbeiten Gelegenheit
hatten, war er ein Vorbild für Rechtschaffenheit, Pflicht-
treue und großer Güte. Sein Fortgang hinterläßt bei
uns eine große, schmerzliche Lücke.
Inhaber und Gefolgschaft
der Firma Waterborg & van Cammenga

Nur nicht draußen bleiben



Im Schaufenster kann der Einzelhändler immer nur einen Teil seiner Waren zur Schau stellen. Im Innern des Geschäftes dagegen wartet ein riesiges Lager mit einer uner schöp flichen Auswahl auf unverbindliche Besichtigung. Jawohl, unverbindlich ist diese Besichtigung, das muß einmal gesagt werden, denn:

Ein altes Vorurteil

läßt bei diesem oder jenem Käufer manchmal den Gedanken aufkommen, daß man im guten Geschäft nicht so zwanglos und ungeniert suchen und wählen könne, wie woanders. Weit gefehlt! Auch im kleinsten Geschäft zeigt man Ihnen gern — und völlig zwanglos — alle Artikel, die am Lager sind. Bleiben Sie also nicht zögernd am Schaufenster stehen! Sie werden jederzeit im Innern des Geschäftes zu Ihrem Besten beraten, und auch dann, wenn Sie einmal nichts kaufen, wird man sie genau so freundlich unterrichten wie bei einer großen Bestellung! Dieses Geschäftsprinzip heute in aller Oeffentlichkeit zu betonen, ist den auf dieser Seite werbenden Geschäften aufrichtiges Bedürfnis.

Radio-Fokken

Rundfunkgeräte / Reparaturen

Weener
Fernruf 110



Gut und modern richtig für den Herrn!

Die Zufriedenheit aller, die bei uns kaufen, beweist, daß unsere Anzüge und Mäntel auch für Sie richtig sind. Wenn Sie Stoff und Schnitt, Verarbeitung und Preiswürdigkeit in unseren wohlgefüllten Spezialabteilungen einmal geprüft haben, bleiben Sie uns treu.

Ulster		
28.00	35.00	46.00
58.00	75.00	89.00

Sacco-Anzüge		
24.00	46.00	52.00
64.00	86.00	98.00

Ulster-Paletots		
31.00	44.00	56.00
62.00	72.00	84.00

G. Gröttrup

SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

Stelldicheim der Mode bei Lüken

In Samt und Seide gekleidet — das war früher der Inbegriff der Luxuskleidung. Heute dagegen? Jede Dame kann sich die Seidenkleiderstoffe, die Samte von Lüken leisten! Ebenso die vielen Seidensamte für festliche Kleider, die bunten Wollstoffe für die Tageskleidung. — Solide, gute Qualitätsware an angemessenem Preis — das ist und bleibt Verkaufsprinzip von

Lüken LEER
Hindenburgstr. 60
Tel. 2867

Gläser STRÜMPFE

in den neuesten Modefarben und nur guten Qualitäten, preiswert im

Spezial-Geschäft
Gerh. J. Röver
Leer, Hindenburgstr. 72

Das anschniegsame EDELGEWEBE

Schirme

Ihr ständiger Begleiter ein „Original-Knirps“ von

Enno Hinrichs, Leer

„Rotburg“
Autoöle
Vertreter gesucht.
F. Machunsky
Rotenburg in Hann.

Zum Schlachten

Gewürze, wie Pfeffer, Nelken, Majoran, Thymian, Nelkenpfeffer usw. in bester Qualität.

Cellophandarme, praktisch u. billig, 1/2 Weinbrand-Ver schnitt, 1/4 Flasche 2.45 RM.

Esdert J. Zeerling
(Drogerie Luitjens, Papenburg)

Hausmusikabend

in der Aula der Oberschule für Mädchen

am Dienstag, dem 15. November

zum Besten des Winterhilfswerks.

Beginn: 20¹/₄ Uhr. Eintritt: 50 Pfg.

Außergewöhnlich groß und abwechslungsreich ist unsere Auswahl in

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Die Mode ist dieses Mal so vielseitig, bringt solch wunderhübsche Modelle und Stoffe, daß Sie begeistert kaufen werden.

... und wie immer außerordentlich preiswert

FRERICHS

Hokema

WEENER/EMS

In meinen Schaufenstern

ist es mir nur möglich einen kleinen Teil meiner

Herbst- und Winter-Neuheiten

für Damen, Herren und Kinder

zu zeigen. — Eine große Auswahl täglich eingehender Neuheiten zeige ich Ihnen gerne und unverbindlich.

Bernh. Cramer ♦ Stieckhausen

Krawatten

Immer das Neueste!

Enno Hinrichs, Leer

Die große und abwechslungsreiche Auswahl meiner

Herbstkleidung

für die ganze Familie

Die schönsten Modelle der diesjährigen Mode und die anerkannte Preiswürdigkeit sichern Ihnen vorteilhaftes Einkauf bei

Temme Groothoff
Detern

NSV. Ortsgruppe Leer-Ost

Die Sprechstunde der Sachbearbeiterin für das Hilfswerk Mutter und Kind findet in Zukunft jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 15-16 Uhr im Geschäftszimmer Bremerstraße 29 statt.

W.H.W.-Betrente der Ortsgruppe Leer-Ost

erhalten ihre Kohlen- und Kartoffelgutscheine am Montag, dem 14. 11., um 20 Uhr im NSV.-Büro Bremerstraße 29.

Die Ausgabe der Kartoffeln erfolgt für die Buchstaben A-K am Donnerstag, dem 17. 11., von 8¹/₂-12 Uhr, Buchstaben L-Z von 14-17¹/₂ Uhr.

NSV.-Ortsgruppe Leer-Ost.

Olub dem Reiderland

Weener, den 12. November 1938.

Morgen wieder Eintopffronttag

0tz. Morgen ist der zweite Eintopffronttag dieses Winters. Wir haben uns im Laufe der Jahre schon an diese Einrichtung gewöhnt. Wenn am Sonntag die Haustür-Klingel in Bewegung gesetzt wird, dann weiß man, der W.W.-Helfer ist da, um das kleine Opfer abzuholen, das viel dazu beigetragen hat, Hunger und Kälte aus den Häusern unserer armen Volksgenossen zu vertreiben. Der Kreis der Unterstützten ist in unserm Bereich kleiner geworden, da alle wieder in Arbeit und Brot stehen; die Zahl der Spender ist gewachsen. Und das ist gut, haben wir doch in den befreiten Gebieten im Süden und Osten unseres Reiches eine große Not zu beseitigen. Der unbeirrbare Glarben, den unsere Brüder in Oesterreich und im Sudetenland bewiesen haben, soll noch gestärkt werden. Wir wollen ihnen zeigen, daß ihre Not unsere Not ist. Sie sollen sehen, alle helfen. Man darf als selbstverständlich voraussetzen, daß der Ertrag dieser Eintopffronttag den letzten Sammlung übersteigt.

Grenzland-Jugendherberge im Rohbau fertig

0tz. Stolz ragt die neue Grenzland-Jugendherberge an der Friesenstraße auf; der Rohbau ist fertig. Innen im Hause wird noch fleißig gearbeitet. Im Frühjahr werden wir die Grenzland-Jugendherberge einweihen können. Dann werden freudige Jung- und Mädchengesichter aus den breiten Fenstern über die grünen Weiden zum Teich und zur Kriesenbrücke schauen. Um die Jugendherberge entstehen gärtnerische Anlagen. Haus und Garten werden die Schönheit unserer kleinen Stadt an der Ems betonen. Nicht weit von der Jugendherberge befindet sich unser Emsbad. Die Wanderer werden die Gelegenheit nicht verpassen, in den Fluten des Stromes zu baden. Besuch wird die Jugendherberge Weener in reichem Maße erhalten, dafür zeugt die Besucherziffer der alten Übernachtungsstelle in der Herberge an der Horst-Wesfel-Straße. In diesem Jahre wurden 50 Übernachtungen gezählt. Die Zahl erscheint manchem vielleicht gering. Bedenkt man jedoch, daß die bisherige Unterkunfts-möglichkeit, gemessen an der Ansiedlung der nahen Herberge in Leer, einfach als primitiv bezeichnet werden muß, dann zeugt die Übernachtungsziffer doch davon, daß die wandernde Jugend das Grenzland besucht. Bedeutungsvoller wird die Ziffer noch dadurch, daß von den diesjährigen Gästen elf Ausländer waren. Holländer, Dänen, Schweden, Norweger und auch ein Schotte besuchten Weener und übernachteten in der Herberge. Wenn unsere Grenzland-Jugendherberge dem Verkehr übergeben worden ist, wird gewiß die Besucherzahl anwachsen. Viele Freunde, die von Holland

Eine neue Mittelschule muß gebaut werden

Dann erhält auch die Berufsschule eine würdige Stätte

0tz. Der Ausschussung der Städtischen Mittelschule, die vor Jahren den Ausbau des Gebäudes bedingte, hat sich fortgesetzt, und heute ist die Raumfrage wieder dringend geworden. Ein weiterer Ausbau des bisherigen Schulgebäudes ist unseres Erachtens nicht möglich und würde wieder nur eine Teillösung bringen. Um der Bedeutung unserer Mittelschule für das gesamte Reiderland gerecht zu werden, muß ein vorbildlicher Schulneubau entstehen. Unsere Mittelschule ist die Vorschule für die höheren Lehranstalten in unserer Kreisstadt. Es ist unmöglich, unsere kleinen Mädel und Jungen, die eine höhere Schule besuchen sollen, schon vom zehnten Lebensjahr Tag für Tag mit dem Zuge in die Kreisstadt fahren zu lassen, zumal die Kinder vom Lande ja auch noch vielfach einen langen Weg über Land bis zur Eisenbahn zurücklegen haben. Die Kinder, die nur die mittlere Reife erlangen wollen, können heute ganz auf den Besuch einer höheren Lehranstalt in der Kreisstadt verzichten. Diesen

Olub dem Oberrheinland

Förderung der Erzeugungsschlacht

0tz. Die von der Kreisbauernschaft Leer durchgeführte Schulung, die der Arbeit für die Erzeugungsschlacht Ausrichtung geben soll, wurde für die Bezirksbauernschaft: IJrhove am Donnerstag im „Friesenhof“ zu IJrhove durchgeführt. Bezirksbauernführer Schmidt eröffnete mit einer Ansprache das Treffen und hieß insbesondere den Kreisbauernführer mit seinen Mitarbeitern willkommen. In seinen weiteren Ausführungen wies der Bezirksbauernführer auf die Bedeutung des Bauernstandes und seiner Arbeit hin und stellte besonders die wichtigsten Aufgaben, die der deutsche Bauer zu erfüllen hat, heraus. Dr. Brünink-Leer gab dann eine Uebersicht über die vorgelegene Schulungsarbeit und ihre Durchführung. Die zuständigen Abteilungsleiter sprachen zu den angekündigten Themen und anschließend fand eine Aussprache statt, an der die Ortsbauernführer sich rege beteiligten. Die vorgetragenen Richtlinien der Kreisbauernschaft zur Durchführung der Erzeugungsschlacht fördern zielbewußt die Rentabilitätssteigerung der Weidewirtschaft, die Beseitigung des Mangels an Arbeitskräften und die indirekte Unterstützung der Kleinbetriebe durch Gemüsekulturen. Im Laufe der Besprechungen wurden auch die neuesten Bestimmungen über Pacht- und Verkaufsverträge von Grundstücken bekannt gegeben, sowie die jetzigen Preise für Getreide, Kartoffeln, Heu und Kohl. Das Schlußwort sprach Kreisbauernführer Janssen, der noch einmal in großen Umrissen die vordringlichsten Fragen behandelte, die im Laufe der Versammlung durchgesprochen waren. Er betonte insbesondere, daß Verhandlungen mit den zuständigen Stellen angebahnt werden sollen, um eine weitere Erhöhung der Produkte aus der Veredelungswirtschaft zu erzielen und eine Entlastung der Betriebe dergestalt, daß die hohe Deich- und Stellart auf den Staat umgelegt werden soll. Mit der Aufforderung an das Landvolk, auch in der kommenden Erzeugungsschlacht tatkräftig mitzuarbeiten, fand die Versammlung ihren Abschluß.

kommen, werden nicht gleich bis Leer fahren oder wandern, sondern in der Grenzland-Jugendherberge Weener bleiben. Unsere Jugend aber wird sich freuen, eine Stätte zu haben, in der sie ihre Schulungen und Wochenendkurse durchführen kann.

0tz. Diphtherie-Erkrankungen in Weener. Im Herbst treten mehr oder minder leichte Fälle von Diphtherie in Ostfriesland auf. Jetzt werden auch aus unserer Stadt eintige Erkrankungen gemeldet. Auch in dem übrigen Teil des Kreises Leer sind Diphtheriefälle festgestellt worden. Bei dem heutigen Stand der Wissenschaft hat diese Krankheit ihre Schrecken verloren. Umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen sind getroffen worden, so daß die Ansteckungsgefahr beseitigt ist.

0tz. Regier. Torfumschlag im Hafen. Seit längerer Zeit herrscht im Hafen ein reger Umschlag von Torf. Seit der Hafen ausgebaut worden ist, haben auch schon größere Schiffe in ihm festgemacht. Es ist damit zu rechnen, daß der Verkehr weiterhin steigt.

0tz. Zur Geflügelausstellung, die am 19. und 20. November in der Reiderlandstadt durchgeführt wird, ist heute abend schon Meldebesuch. Aus der bereits vorliegenden Anzahl von Anmeldungen ist zu ersehen, daß die Schau reich besichtigt sein wird.

0tz. Dreiundneunzigster Geburtstag eines Ostfriesen. Am kommenden Montag kann der Bräutigam i. R. Tonjes Boelkens seinen 93. Geburtstag feiern. Er wurde am 14. November 1845 in Weener geboren und zählt zu den ältesten Einwohnern unserer Stadt. Er erwählte zuerst den Seemannsberuf und hat auf deutschen und holländischen Schiffen seinen Beruf jahrelang treu und gewissenhaft ausgeübt. 1875 wurde er bei der Eisenbahnbrücke, die zu jener Zeit gerade über die Ems gelegt werden sollte, als Brückenarbeiter angestellt. Nach der Fertigstellung der Brücke wurde er als einer der drei Brückenwärter angestellt. Diesen Dienst hat der biedere Alte über dreißig Jahre lang versehen. Unser Alter ist körperlich noch bewundernswert rüstig und geistig noch sehr rege. Seine Ehefrau kann am 5. Dezember ihren 85. Geburtstag feiern. Hoffentlich ist es den beiden Eheleuten noch vergönnt, in Gesundheit im nächsten Jahre die diamantene Hochzeit begehen zu können.

0tz. Die Gauflurkiste spielt in Weener. Am Dienstag spielt die Gauflurkiste in den hiesigen Tischspielen zum ersten Mal in diesem Winter. Es wird der Film „Ave Maria“ gezeigt werden.

0tz. Dühmervorlese. Blumenwiebelpflanzen werden in diesen Tagen werden die letzten Blumenzweige der Erde anvertraut. Die Tulpen wurden schon vor einigen Wochen gepflanzt. Hyazinthen und Krokusse wurden zuletzt in den fruchtbaren Boden unserer Polder gebettet.

Kindern wird die beschwerliche Bahnfahrt erspart. Die große Bedeutung, die der Staat den Aufgaben der Mittelschule heute beimißt, verpflichtet uns auch, für diese Schule die geeigneten Unterrichtsräume zu schaffen.

Bürgermeister Minkenberg hat, wie wir erfahren, wegen eines Neubaus der Mittelschule mit den infrage kommenden Regierungsstellen schon seit längerer Zeit Fühlung genommen und mit seinen Vorschlägen dort auch Anklang gefunden, so daß die Frage „Neubau oder nicht“ im bejahenden Sinne entschieden ist. Die Notwendigkeit eines Schulneubaus wurde von allen Stellen anerkannt. Die starke Anspannung der kommunal- und Reichskassen, die gerade in diesem Jahr mit der Eingliederung der Ostmark und des sudetendeutschen Gebietes besonders groß ist, läßt es nicht zu, diesen Plan sofort zu verwirklichen. Die große Betriebsamkeit, die in Deutschland herrscht, das gute Steuererkenntnis und der zuverlässige Glaube an eine weiterhin gute Entwicklung der deutschen Wirtschaft läßt die Hoffnung zu, daß der Plan in absehbarer Zeit Verwirklichung findet. Wir haben es im dritten Reich immer wieder erlebt, daß das, was notwendig war, so bald wie möglich in Angriff genommen wurde, selbst wenn sich den Arbeiten zuerst auch unüberwindlich erscheinende Schwierigkeiten entgegenstellten schienen. So wird das auch wohl bei dem Neubau der Mittelschule gehen.

Mit Mißbehagen wird mancher sich schon oft die Parade auf dem Enno-Deel-Platz betrachtet haben, in der die Berufsschule untergebracht ist. Er wird bedauert haben, daß man für diese Schule noch keinen würdigen Raum geschaffen hat. Der Bürgermeister und seine Berater betrachten diesen Zustand auch als unwürdig und man hat hin und her mit dem Landrat überlegt, wie die Frage der Berufsschulunterbringung gelöst werden kann. Von einem Anlauf eines größeren Privathauses, in dem man die Schule unterbringen könnte, hat man abgesehen, da der Umbau jenes Hauses große Kosten verursachen würde und dann vielleicht auch noch nicht Räume entstehen würden, die als vorbildlich bezeichnet werden können. Immer wieder wird der hohen Bedeutung einer guten Berufsausbildung der Jugend das Wort geredet. Wir wollen aus jedem Jugendlichen mit der Zeit einen hochqualifizierten Fachmann machen. Da ist es verständlich, daß wir auch der Raumfrage für die Berufsschule eine erhöhte Aufmerksamkeit schenken. Alle

Der Führer über die SA:

„Der SA-Mann und der SA-Führer kann nichts anderes sein als treu, diszipliniert, bescheiden — oder er ist nicht SA-Mann.“ 9.9.1934 in Nürnberg)

Pläne für die Berufsschule hat man nun in Weener zurückgestellt, bis die Frage des Neubaus der Mittelschule gelöst sein wird. Mit ihrem Neubau wird die alte Schule frei und dann stünde für die Zwecke der Berufsschule das Haus zur Verfügung.

Wir wollen hoffen, daß man in der Grenzstadt bald an den Neubau der Mittelschule herangehen und damit auch Platz schaffen kann für die Berufsschule.

Pogonibiny und Umojabiny

0tz. Personalien. Zum planmäßigen Justizassistenten wurde beim Amtsgericht Cloppenburg der a. pl. Justizassistent Georg Schmidt von hier ernannt. — Der bislang bei der Regierung in Koblenz tätige Oberregierungsrat Dr. Bette, ein Sohn unserer Stadt, wurde in das Innenministerium berufen.

0tz. Gründungsversammlung. Auf Wunsch vieler alter Frontsoldaten findet hier am kommenden Sonntag eine Versammlung zur Gründung einer Kriegerkameradschaft statt.

0tz. Ushendorf. Besitzwechsel. In den Besitz des Direktors der Landwirtschaftlichen Schule ging das hier an der Wolfereistraße belegene Wohnhaus des Einwohners D. Klassen über.

0tz. Rheide. Generalversammlung. Die Elektrizitätsgenossenschaft Rheide hielt in der Gastwirtschaft Ritters eine sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht war zu ersehen, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht weniger als rund 44000 Kilowatt Strom von den Genossen abgenommen wurden. Ein neunzehnter Nebenbeschäftigter wurde jedoch nicht erzielt werden, was nur verständlich ist, wenn man hört, daß der Strom für 10 Pfennige das Kilowatt abgegeben wurde. Nach Genehmigung der Berichte und Entlastungsbereitungen wurden das auscheidende Vorstandsmitglied Lampen-Hehling und das Aufsichtsratsmitglied Heinrich Debers, einstimmig wieder eingewählt.

0tz. Rheide. Allerlei Arbeit im Dorf. Zu den Aufgaben, die sich die Gemeinde für diese Zeit gestellt hat, gehört die Verbesserung der Wege und Zuwegungen. Es wird jetzt dafür Sorge getragen, daß die Zuwegung zu dem abseits der Verleherstraße an der Heber-Neurheider Grenze belegenen Rohbau aufgetragen und verbessert wird. Damit wird einem unhaltbaren Zustand ein Ende bereitet. — Einige Reparaturen werden am See durchgeführt. Da der Wasserstand augenblicklich ziemlich unzulänglich ist, kann die Ausbesserungsarbeit gut durchgeführt werden. — Unberechtigter „ernteten“ nachlässigerweise in dem Garten eines hiesigen Einwohners die Früchte eines Obstbaumes. Es gibt also auch hier noch Volksgenossen, die gerne dort ernten, wo sie nicht gefät haben. Das zur völligen Ausreifung am Baum gebliebene Spätkobolst stellt einen beträchtlichen Wert dar. — Die hiesigen Fischer führten an zwei Tagen in dieser Woche einige Jangzüge mit dem großen Reh in der Alten Ems und im Tochterlauf aus. Das Ergebnis hielt sich in gewohnten Grenzen.

0tz. Lurzdorf. Schießstandeinweihung. Am morgigen Sonntag kann der Schützenverein Lurzdorf-Remdorf seinen neueröffneten Schießstand in Betrieb nehmen. Aus diesem Anlaß wurden Wettläufe angesetzt, bei denen wertvolle Preise zu gewinnen sind.

Evangelium 44

Morgen Herbstwettbewerb unserer SS.

0tz. Zum Abschluß der diesjährigen sportlichen Sommerarbeit veranstaltet die SS. im ganzen Reich morgen, Sonntag, die Herbstwettläufe. Der SS-Sturm 10/24 führt den Wettbewerb am Sonntagvormittag im Juliannepark durch. Start und Ziel befinden sich bei der Wegekrenzung: Hauptweg-Mittelweg-Sportplatz-Teich. Die Durchführung erfolgt nach den Bestimmungen des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, und zwar in drei Altersklassen: Klasse A — fünf Kilometer (Alter bis 32 Jahre), Klasse B — vier Kilometer (von 32-40 Jahren), Klasse C — drei Kilometer (über 40 Jahre). Die Wertung wird als Einzelergebnis nach den besten Zeiten vorgenommen.



Unter dem hoheitsoadler

- Ortsgruppe Leer/West.**
Sämtliche Ortsgruppenleiter, Jellen- und Blockleiter haben sich am Montag, dem 14. November, um 20 1/2 Uhr, in der Haneburg zu einer Besprechung einzufinden.
- Ortsgruppe Neeremoor.**
Es wird hiermit nochmals auf die Schulungswoche bei van Bengert vom 14. November bis 19. November hingewiesen, wozu sämtliche politischen Leiter und Amtswalter sowie Amtswalterinnen teilzunehmen haben. Anfang an jedem Abend um 20 Uhr. Uniformpflicht, soweit vorhanden. Niederbücher und Teilnehmerkarte mitbringen.
- Amt für Volkswohlfahrt, Kreis Leer.**
Für die Ortsgruppenleiter und sämtliche Block- und Jellenwalter der N.S.W. finden folgende Tagungen statt:
Montag, den 14. November, um 15.30 Uhr, bei Soestemeyer im Dittmannsfehn, für die Ortsgruppe Dittmannsfehn;
Montag, den 14. November, um 17 Uhr, bei Meibauer, Kemelshof, für die Ortsgruppen Kemels mit Wühren;
Dienstag, den 15. November, um 17.30 Uhr, bei Gärtner, Hollen, für die Ortsgruppen Hollen, Nordgeorgsfehn, Südgeorgsfehn und Lammertsfehn;
Dienstag, den 15. November, im Gasthof „Zum Schinken“ in Detern für Detern und Fildum.
- Deutsche Arbeitsfront, Leer.**
Alle Hausgehilfinnen der Stadt Leer versammeln sich am Montag, dem 14. November, abends 20 Uhr, beim Dienstgebäude des D.M. (Wieshof), um geschlossen an der Großkundgebung anlässlich der Eröffnung des „Berufswettkampfes aller Schaffenden Deutschen“ teilzunehmen.
- Weyhsharen Leer.**
Sonntag morgen, 10 Uhr, treten alle Weyhsharen beim alten Deutmal an. Erscheinen ist Pflicht.
- N.S.W. Motorsturm 17/21 G. Remels.**
Die für den 13. November angeordnete Orientierungsfahrt wird auf Sonntag, den 20. November, verlegt.
- N.S. Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk, Remels.**
Der für Montag, den 14. November, angeordnete Gemeinschaftsabend muß ausfallen. Wann derselbe stattfindet, wird an dieser Stelle bekanntgemacht.
- N.S.W., Leer.**
Der gesamte N.S.W. tritt am Montag um 20 Uhr geschlossen vor dem Tivoli an, zur Teilnahme an der Eröffnungssitzung für den Reichsbewerkskampf aller Schaffenden Deutschen. Die Gymnastikübung fällt aus.

Barometerstand am 12. 11., morgens 8 Uhr 765,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 11,0°
Niedrigster C + 5,0°
Gesammelte Regenmengen in Millimetern
Mitgeteilt von B. Jochub, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. X. 1938: Hauptausgabe 27 323, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 042 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Heinrich Berlin, verantwortlich Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Nur nicht draußen bleiben



Im Schaufenster kann der Einzelhändler immer nur einen Teil seiner Waren zur Schau stellen. Im Innern des Geschäftes dagegen wartet ein riesiges Lager mit einer unerschöpflichen Auswahl auf unverbindliche Besichtigung. Jawohl, unverbindlich ist diese Besichtigung, das muß einmal gefagt werden, denn:

Ein altes Vorurteil

läßt bei diesem oder jenem Käufer manchmal den Gedanken aufkommen, daß man im guten Geschäft nicht so zwanglos und ungeniert suchen und wählen könne, wie woanders. Weit gefehlt! Auch im kleinsten Geschäft zeigt man Ihnen gern — und völlig zwanglos — alle Artikel, die am Lager sind. Bleiben Sie also nicht zögernd am Schaufenster stehen! Sie werden jederzeit im Innern des Geschäftes zu Ihrem Besten beraten, und auch dann, wenn Sie einmal nichts kaufen, wird man sie genau so freundlich unterrichten wie bei einer großen Bestellung! Dieses Geschäftsprinzip heute in aller Oeffentlichkeit zu betonen, ist den auf dieser Seite werbenden Geschäften aufrichtiges Bedürfnis.



Wirksame Wärmespender!

Gemeint sind mollige, wärmende Stoffe, die man jetzt sehr gut gebrauchen kann; sei es für einen Mantel, für ein Kleid, für eine Bluse, für einen Rock - jedenfalls für wärmende Winterkleidung. Hier sind sie:

Crepp Maroc mtr. **1⁶⁸**
selecta
in vielen Farben

Crepp Flamisol mtr. **1⁹⁸**
resé
in modischen Farben

Crepp Romano mtr. **2⁷⁵**
in hübschen Farben

Kleider Wollstra mtr. **1⁸⁵**
in verschiedenen Farben

Fesche Schotten mtr. **1⁴⁵**
modernes Karo

Mantel Bouclé mtr. **4⁵⁰**
130 cm breit

Meine Ausstellungs- und Lagerräume haben eine Größe von 1500 Quadratmeter!

Ich kann Ihnen in meinen 6 Schaufenstern nur einen kl. Teil meiner großen Warenvorräte zeigen!

Ich habe in großen Mengen vorrätig:

Oefen, Herde, Waschöfen, Viehkessel, in allen Größen, Waschkesselöfen mit Emaille- und Kupfer-Einsatz, Möllhoff-Selbstwascher, Waschmaschinen, Waschküchenöfen, Schiffsöfen, Rundöfen, Einsatzöfen, Blechöfen. Großraumöfen für Säle, Schulen und Kirchen. Marmorkamine, Kachelöfen in allen Ausführungen.

Wandfliesen und Fußbodenplatten!

Hausgerät in Zink, Emaille, Aluminium, Blech und Stahl.

Geschenkartikel in Keramik, Nickel, Pollopas und Kristall

Ferner: **Groß-Vertrieb der Mido-Konservendosen.**
(Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer)

Bernh. Bohlsen, Leer

Annahmestelle von Kinderreichenbeihilfen und Ehestandsdarlehen.

am Bahnhof

Uhren
Schmuck
Bestecke und
Geschenkartikel
in reichhaltiger Auswahl.
Paul Katenkamp, Leer
Adoll-Hillersstr. 6
gegenüber dem Central-Hotel

Behaglich
wird Ihr Heim
durch zweckmäßige
Beleuchtung

J. Clusen, Leer
Straße der SA 83, am Bahnhof

Polstermöbel
nur vom Fachmann!
Eberhard Schröder jr.
Detern

Radio Ringe

Leer
Victoriahaus
Fernruf 2306

Größte Auswahl moderner
Rundfunk - Geräte
Fachmännisch geleitete
Reparaturwerkstatt

Handschuhe

Reizende Neuheiten in Leder-, Stoff- und Strick-Handschuhen.

Enno Hinrichs, Leer

Teppiche

Läufer / Brücken
Bettumrandungen
Gardinen / Decken
aus dem großen neuen
Herbst - Angebot!

C.F. Reuter Söhne, Leer

Eine kleine Auslese zeigt unser Teppichfenster!
Annahme von Ehestandsdarlehen.

KAUFHAUS
Gerhard Grötttrup
LEER
am
Bahnhof
und
Heisfelder-
str. 14-16
vorm. Gerhd. de Wall

Friedr. Seitz, Leer
Spezialgeschäft für Innendekoration
Hindenburgstraße 36 // Anruf 2337
Polstermöbel in allen Ausführungen
Gardinen, Dekorationsstoffe, Patent-
rollos. Reiche Auswahl!

Leider nur 2 Schaufenster
aber innen eine sehr große Auswahl

Lechtreck

Leer, Hindenburgstraße 69
Annahme von Kinderreichen- und Ehestandsdarlehen.

Handtaschen

Aparte Formen! Große Auswahl!

Enno Hinrichs, Leer

Geschenke für alle Gelegenheiten
in Metall, Kristall, Porzellan,
Keramik, Glas
Bestecke in großer Auswahl

Rudolf Voil, Lüne, Münsterstraße 34

Wer kauft, schafft Arbeit!

Rundblick über Offizinland

Emden

Spende des NS-Lehrerbundes. Vom NS-Lehrerbund, Kreisverwaltung Emden, sind von seinen Mitgliedern außer zwei Schülern, die anderweitig gezeichnet haben, 321,50 RM für das Sudetendeutsche Hilfswerk gespendet worden.

Leichsinnige Jungen. In einem Schuppen an der Westertuonne zündeten Jungen ein Feuer an und schlepften Brennmaterial heran. Hauptkapitän Peters, der auf das Feuer aufmerksam gemacht wurde, konnte es löschen, ehe die Flammen den Schuppen ergriffen hatten.

Der Dampfer „Elisabeth Fisser“ besuchte seinen Heimathafen. Im Neuen Binnenhafen traf zum Bunkern zum ersten Male in seinem Heimathafen der Emdener Dampfer „Elisabeth Fisser“ ein. Der Dampfer, ein Schiff von 8500 Ladetonnen, ist ein wertvoller Zuwachs der Emdener Trampflotte und gehört zum Schiffspark der Reederei Fisser und von Dornum. — Nach dem Bunkern wird dieser Dampfer wieder längere Zeit auf transatlantische Fahrt gehen. — Abgedampft ist nach Aufklärung der Bunkerräume der Dampfer „Nedra“.

Hohes Alter. Am 15. November kann die Kriegermutter Trientje Donker, Emden-Varssum, Kaiser Weg 105, ihren 85. Geburtstag feiern. Sie hat im Weltkrieg einen Sohn verloren. Der Reichskriegsopferführer und der Gauobmann der NSDAP werden ihr an ihrem Geburtstag eine Ehrung zuteil werden lassen.

Eingebodt. Nach Entladung seiner Ladung hat vom Neuen Binnenhafen in das Dock der Nordseewerke zu einer Unterwasserreparatur der Stettiner Dampfer „Santje Fritzen“ verhoht. — Der Hamburger Dampfer „Emsstrom“, der zuvor gebodt hatte, ist inzwischen nach See gefahren.

Aurich

Aurich-Oldendorf. Unfall beim Rübenfahren. Ein Bauer von hier, der am Mittwoch mit dem Einfahren von Strüben beschäftigt war, erlitt hierbei einen Unfall, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Von dem hochbeladenen Wagen fielen den Pferden Rüben auf die Hinterbeine, wodurch sie aufgeschreckt in einen Vorgarten liefen. Der Bauer fiel dabei vom Wagen und erlitt Verletzungen im Rücken. Er mußte nach seiner Wohnung gefahren werden.

Nahe. Vom Hausbau. In der hiesigen Gegend haben viele Bauern und Landwirte in umfangreichem Maße Haus angekauft. Stellenweise steht der Haus noch auf dem Felde, da die Umbauarbeiten wahrscheinlich bis zur Ablieferung, deren Termin nicht bekannt ist, nicht mehr einholen können.

Zimmel. Durch Gehirnschlag getötet. Einen schweren Verlust erlitt ein hiesiger Bauer, dem ein wertvolles Pferd bei der Arbeit auf dem Felde infolge eines Gehirnschlages verendete.

Weisse. Seinem Gestellungsbefehl nicht nahe gekommen. Ein junger Mann glaubte sich vom Dienst am deutschen Volke drücken zu können. Auf den Ge-

stellungsbefehl des Reichsarbeitsdienstes hin blieb er einfach zu Hause in der Hoffnung, vergessen zu werden. Schon am Tage der Musterung mußte er vom Bürgermeister vorgeführt werden. Am Mittwoch war die Träumerei zu Ende, als er vom zuständigen Gendarmen ins Arbeitsdienstlager gebracht wurde, wo er hoffentlich bald zur Einsicht kommt, daß sich vom Dienst am Vaterland und an der Gemeinschaft keiner ausziehen kann und darf.

Wittmund

Roggenzug. Roggen und Schneckenfraß. Bei dem günstigen Wetter ist der Roggen schnell gekeimt. Er zeigt überall einen guten Stand. Leider macht sich auf den niedrig gelegenen Ländereien der Schneckenfraß nachteilig bemerkbar. Diesen Schädlingen wird erst der Frost ein Ende bereiten.

Willen. Unfall. Der Arbeiter Gerhard Janßen erlitt auf seiner Arbeitsstelle einen bedauerlichen Unfall. Ein mit Steinen beladener Wagen hatte sich in dem aufgeweichten Weg festgefahren. Beim Nachziehen geriet er mit seiner linken Hand zwischen das Vorderrad und die Wagenränge. Die Hand wurde erheblich zerquetscht und zerrissen. Sie mußte im Krankenhaus genäht werden. Zum Glück scheinen die Sehnen nicht verletzt zu sein, so daß die Verletzung sich nicht zu einem dauernden Schaden auswirkt.

Der tägliche Stundenplan

erfordert frische, kräftige Menschen. Kinder und Erwachsene nehmen bei Blutmangel, Abspannungsgefühlen und Müdigkeit das vorzügliche Kräftigungsmittel **Bioferin**.



Willen. Maisernte. Zum Besten des Ernährungshilfswerkes der NSDAP wurde im Frühjahr in unserer Gemeinde Mais von den Kindern angepflanzt. Er brachte größtenteils gute Erträge. Jetzt ist er eingesammelt worden. Nachdem er an der Außenluft vorgetrocknet war und die richtige Dürre im Zimmer erhalten hat, wird er heute an die NSDAP abgeliefert, um seinem Bestimmungsort zugeführt zu werden.

Wiesmoor. Rege Bautätigkeit. In unserem Ort herrscht weiterhin noch immer rege Bautätigkeit. Auf dem neuen Siedlungsgebiet gegenüber der „Moorquelle“ wurde mit dem Bau eines weiteren Hauses begonnen. Hier sind jetzt bereits sieben Häuser bewohnt, während drei so weit fertiggestellt sind, daß sie in den nächsten Tagen bezogen werden können. Ebenso sind die Wohnhäuser der Einwohner Kohnen und Sieften fast bezugsfertig.

Olub Gau und Provinz

Nichtfest der Oldenburger Reichsbahnstation

In Oldenburg fand am Donnerstag in der zweiten Reichsbahnstation am Gedenkweg das Nichtfest der achtzehn Wohnhäuser statt, die für die Werkstättenarbeiter der Reichsbahn bestimmt sind. Durch eigenen Fleiß und unter finanzieller Mithilfe der Reichsbahn haben es die Siedler erreicht, daß sie sich dieses Eigenheim errichten konnten. Das Nichtfest wurde nach altem handwerklichen Brauch in Gegenwart zahlreicher Gäste gefeiert.

5000 Jahre altes Paddelruder

Bei den Ausgrabungen des Amtes für Vorgeschichte der NSDAP, am oldenburgischen Dümmerssee ließ man auf menschliche Seilettreter. Dort, wo einst am Rande des Steinzeitdorfes das Kuckbett der Hunte lag, wurde ein menschlicher Schädel entdeckt. Er weist deutlich die Merkmale der fälischen Rasse auf, die zusammen mit der skandinavischen nordischen Rasse noch heute die Grundzüge der Bevölkerung in Norddeutschland ausmacht. Ein weiterer neuer Fund ist ein Paddelruder aus Eschenholz, das dank der konservierenden Einwirkung des Moores die 5000 Jahre seit seiner Herstellung unverändert überstanden hat. Schon in den ersten Wochen der Ausgrabung hatte man nämlich eine hölzerne Schüssel, eine Pfeilspitze und ein zwanzig Zentimeter langes Feuersteinbeil geborgen, das auf die Zusammengehörigkeit dieser Siedlung mit den Großsteinträgern der nordischen Tiefebene hinweist. Denn die gleichen Menschen, die hier am ehemaligen Ufer des Flüsschens Hunte im weiten Niederungsgebiet wohnten, hatten auch die schon länger bekannten großen feineren Spinngräber aufgerichtet, die als einzige sichtbare Zeugnisse unserer Vorzeit die Jahrtausende überdauerten. Unter Leitung des technischen Ausgrabungsleiters Heinz Dürr wurden außerdem 42 Wohnstätten der mittleren Steinzeit (um 8000 vor der Zeitrechnung) durch systematische Grabungen entdeckt. Es handelt sich hier um die ersten Funde dieser vorgeschichtlichen Epoche in ganz Oldenburg.

Kraftwagen fährt in Pferdegepänn

Auf der Reichstraße Barel-Wilhelmshaven beim Kilometerstein 41 in der Nähe der Ortschaft Blaue Hand ereignete sich vorgestern ein schwerer Verkehrsunfall. Ein aus Richtung Barel kommender Kraftwagen mußte zwei Pferdegepännern begegnen, von denen das vordere nicht vorsichtsmäßig beleuchtet war. Hierdurch ließ sich der Lenker des Kraftwagens, ein Geschäftsmann aus Thüringen, täuschen und fuhr direkt in das Gepänn. Das eine Pferd wurde auf der Stelle getötet, der Kraftwagen schwer beschädigt. Auch der Kraftwagenlenker erlitt erhebliche Verletzungen.

Der gefällteste Kraftstradfahrer verhaftet

Wie wir vor einigen Tagen berichteten, fuhr ein Kraftstradfahrer, aus Richtung Siebetshaus kommend, in der Nähe des Bahnhofes Heidemühle den Schwerbeschädigten Welterhoff aus Klosterneufeld an und ließ ihn schwer verletzt liegen, ohne sich weiter um ihn zu kümmern. Der Kraftstradfahrer Johann S. aus Jever, der zu seiner Arbeitsstelle nach Marienfelde fahren wollte, fuhr auf Umwegen über Feldhausen-Barel und Moorhausen zurück nach Jever, um seinen beschädigten Scheinwerfer wieder in Ordnung bringen zu lassen. Durch die sofort vorgenommenen Nachforschungen der Gendarmerie gelang es, den flüchtigen Fahrer zu ermitteln und festzunehmen.

Sammelaktion für den Küstenrettungsdienst in Ost-Hannover

Die im Gau Ost-Hannover für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger durchgeführte Sammelaktion anlässlich der Vorführung des Films „Schiff in Not“ ist nunmehr beendet und brachte das erfreuliche Ergebnis von über 1700 Reichsmark.

Für den 13. November:

Sonnenaufgang:	7.52 Uhr	Mondaufgang:	22.28 Uhr
Sonnenuntergang:	16.38 ..	Monduntergang:	12.45 ..
Schwefel			
Bortum	2.11 u. 14.45 Uhr	Greetfel	3.23 u. 15.57 Uhr
Nordern	2.31 .. 15.05 ..	Emden, Neerland	3.51 .. 16.24 ..
Norddeich	2.46 .. 15.20 ..	Wilhelmshaven	4.29 .. 17.02 ..
Leuchtturm	3.01 .. 15.35 ..	Leer, Jafen	5.18 .. 17.52 ..
Westeraccumerfel	3.11 .. 15.45 ..	Reener	6.08 .. 18.42 ..
Neuharlingerfel	3.14 .. 15.48 ..	Westhauderfeh	6.42 .. 19.19 ..
Benjerfel	3.18 .. 15.52 ..	Wapenburg	6.47 .. 19.21 ..

1528: Erstes Glaubensbekenntnis der Prediger Ostfrieslands als Berufungsschrift erschienen.
1802: Der Dichter Ludwig Uhland in Tübingen gestorben.
1868: Der italienische Komponist Giochino Rossini gestorben.

Für den 14. November:

Sonnenaufgang:	7.54 Uhr	Mondaufgang:	23.58 Uhr
Sonnenuntergang:	16.36 ..	Monduntergang:	13.14 ..
Schwefel			
Bortum	2.50 u. 15.38 Uhr	Greetfel	4.11 u. 16.50 Uhr
Nordern	3.19 .. 15.58 ..	Emden, Neerland	4.39 .. 17.17 ..
Norddeich	3.34 .. 16.13 ..	Wilhelmshaven	5.16 .. 17.55 ..
Leuchtturm	3.49 .. 16.28 ..	Leer, Jafen	6.05 .. 18.44 ..
Westeraccumerfel	3.59 .. 16.38 ..	Reener	6.45 .. 19.34 ..
Neuharlingerfel	4.02 .. 16.41 ..	Westhauderfeh	7.29 .. 20.08 ..
Benjerfel	4.06 .. 16.45 ..	Wapenburg	7.31 .. 20.13 ..

1716: Der Philosoph Gottfried Wilhelm v. Leibniz in Hannover geboren (geb. 1646).
1825: Der Schriftsteller Jean Paul (Friedrich Richter) in Bayreuth geboren (geb. 1763).
1818: Graf Carl von Redeb-Poga rückt als erster preussischer Offizier wieder in Ostfriesland ein.
1836: Deutschland kündigt die Berliner Bestimmungen über die deutschen Ströme.

Mitteilungen für Seefahrer

Deutschland, Ems, Humbergat, Leuchtturm S & C ausgelegt. Frühere N. f. S. 4673-38. Geogr. Lage 53 Grad 34 Min 38 Sec Nord, 6 Grad 32 Min 53 Sec Ost.
Angaben: Die rote Spierentonne HC ist endgültig eingezogen. Am gestrigen Ort ist eine rote Leuchttonne HC auf zehn Meter Wasseriefe neu ausgelegt worden.
Kennung: Weikes unterbrochenes Feuer mit Einzelunterbrechung: Unterbrechung 2 Sec., Schein 2 Sec., Wiederkehr 4 Sec.
Feuerhöhe: 4 Meter, Sichtweite 4 Seemeilen.
Die Leuchttonne wird bei Eisgefahr durch eine rote Spierentonne ersetzt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Das unser Wetter bestimmende Hoch liegt über der Ukraine. Die Sturmwinde über dem Atlantik ziehen sich nordwärts, und beeinflussen nur die Westküsten Europas. Somit wird zum Wochenende die herrschende Witterung bestehen. Da noch immer der Aufgleitvorgang der wärmeren Luft anhält, wird es teils kälter bewölkt, teils heiter sein. Am Tage noch mild, nachts harte Abkühlung bis in Gefrierpunktnähe.
Aussichten für den 13. November: Auffrischende südliche Winde, meist wolkig, trocken, mäßig mild.
Aussichten für den 14. November: Wenig Veränderung wahrscheinlich.

Wegen Blutschande verurteilt

Wie seinerzeit berichtet wurde, wurde am 13. Juli in Kirchwerder bei Hamburg die Ehefrau Elise Saß in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Der Verdacht, seine Frau ermordet zu haben, richtete sich gegen den Ehemann, Gustav Saß. Von zuständiger Seite erfahren wir jetzt dazu, daß nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Staatsanwaltschaft dem Saß die Tat nicht mit hinreichender Sicherheit nachzuweisen war, so daß das Verfahren mangels Beweises eingestellt werden mußte. Im Laufe der Ermittlungen hatte es sich jedoch herausgestellt, daß Saß seit Jahren mit seiner minderjährigen Tochter unzüchtige Handlungen vorgenommen hatte und mit ihr auch Blutschande betrieb. Er wurde deswegen von der Strafkammer des Landgerichts Hamburg zu der höchstzulässigen Strafe von fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, und die Ehrenrechte wurden ihm für fünf Jahre aberkannt. Wie wir weiter hören, hat Saß alsbald nach seiner Verurteilung seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Jeder gesunde Mann soll dem Führer in der SA dienen

Gauarbeitsgemeinschaft betrieblicher Ausbilder tagte

Die Arbeitsgemeinschaft der betrieblichen Ausbilder des Gau Ems hielt am Donnerstag die dritte Arbeitstagung in Osnabrück ab, zu der aus dem gesamten Gaugebiet alle für die betriebliche Ausbildung und die damit zusammenhängenden Fragen des Arbeitseinsatzes verantwortlichen Männer der Partei, der DAF, der Arbeitsämter, der Lehrwerkstätten und einige hundert Ausbilder aus den Betrieben in den verschiedensten Industrie- und Handelszweigen zusammengekommen waren. Unter den Teilnehmern bemerkte man verschiedene Mitarbeiter der Amtsleitung des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF; auch nahm der Leiter der Arbeitsgemeinschaften Parteigenosse Högrefe-Berlin teil.

Der Leiter der Gauarbeitsgemeinschaft Ems, Dr. Müllers, eröffnete die Tagung mit kurzen Begrüßungsworten, in denen er auf die außerordentliche Wichtigkeit dieser Tagung im Hinblick auf die akuten Gegenwartsfragen im Arbeitseinsatz und in der Berufserziehung hinwies.

Gauoberwachter Schnurbusch-Oldenburg gab der Tagung die Richtung mit seinem Einleitungsvortrag: „Die Ordnung des Arbeitseinsatzes“, dessen Kernpunkt war, daß sich der geordnete Arbeitseinsatz als immer notwendiger erweist. Die weiteren Vorträge der Tagung waren der Vertiefung der Fragen und Aufgaben gewidmet, die der Gauoberwachter von der weltanschaulich-politischen Linie aufgezeigt hatte.

Parteigenosse Dr. Mathieu, der Leiter der Landeschule West, Düsseldorf, sprach über die berufspädagogische Bedeutung der psychologischen Eignungsuntersuchung. Der Redner legte im einzelnen die verschiedenen Methoden der Eignungsuntersuchung dar und unterzog sie einer kritischen Beleuchtung.

Da zu einer vernünftigen Berufserziehung auch eine ärztliche Betreuung als selbstverständlich gehört, durfte im Rahmen dieser Tagung ein Vortrag über die „gesundheitliche Betreuung der Jugendlichen im Beruf“ nicht fehlen. Der Leiter der Abteilung Gesundheitsführung von der Gebietsführung Nordsee der HJ, Dr. Warning-Bremen, sprach zu diesem Thema aus großer Sachkenntnis und praktischer Erfahrung. Dr. Warning zeigte, welche Notwendigkeiten für die Berufserziehung durch den Umstand ergeben, daß das körperliche, geistige und seelische Wachstum des Jugendlichen bereits auch mit seiner beruflichen Ausbildung zusammenfällt. Das erfordert eben eine vernünftige Berufsauswahl und eine planmäßige Berufserziehung. Zum Schluß seines Vortrages stellte

Dr. Warning die Mindestforderungen heraus, die an die gesundheitliche Betreuung der Jugendlichen gestellt werden müssen. So z. B. jedes Verbot einer irgendwie gearteten Mordarbeit, ausreichender Urlaub, der möglichst gesundheitsfördernd zu verwenden ist, wie es auch durch die HJ bereits geschieht, Sonnabend-Frühruhe, damit sich die Jugend auf ein gesundheitsförderndes Wochenende einstellen kann, Fernhaltung der Jugendlichen von allen Betrieben, die für die körperliche und geistige Entwicklung von schädlichem Einfluß sind.

Nach diesem Vortrag machte in einer kurzen Ansprache Dr. Kohl von der Industrie- und Handelskammer Bremen wichtige Anregungen, die sowohl der Berufserziehung als auch dem Arbeitseinsatz und der Arbeitslenkung galten.

Die Haupttagung wurde beschlossen durch Worte des Gaujugendberufswalters Bannführer Kietena, der insbesondere auf das Jugendschutzgesetz hinwies und an die betrieblichen Ausbilder appellierte, auch ihrerseits dazu beizutragen, daß die in den Vorträgen gegebenen Anregungen und die im Jugendschutzgesetz verankerten Pflichten so durchgeführt würden, daß sie der jetzt heranwachsenden deutschen Jugend zum zukünftigen Segen des gesamten deutschen Volkes gereichen. In dieser Verbindung wies Bannführer Kietena auf die große Bedeutung des Reichsberufswettkampfes hin, in dem auch die betrieblichen Ausbilder mit dem besten Vorbild vorangehen müßten.

Am Nachmittag fand die Tagung ihre Fortsetzung mit Facharbeitsgemeinschaften der Gruppen Textil, Eisen und Metall, Energie, Verkehr, Verwaltung und Handel. In diesen Facharbeitsgemeinschaften ergaben sich sehr fruchtbringende und anregende Ausprachen, die insbesondere die Erfahrungen zur Kenntnis brachten, die in den einzelnen Betrieben mit der in Durchführung begriffenen Herabsetzung der Lehrzeit von vier auf drei Jahre gemacht wurden. In diesen Ausprachen beteiligten sich insbesondere in der Berufsausbildung und Arbeitslenkung bewährte Vertreter von Behörden und Betrieben aus Bremen, Leer, Oldenburg, Wilhelmshaven u. a. mehr.

Mit der Tagung war eine Ausstellung von Lehrplänen verbunden, sowie eine Ausstellung des vorbildlichen Schrifttums und der Lehrmittelsammlung des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in der DAF. Die Tagung wird sich in der praktischen Arbeit der betrieblichen Ausbilder besonders bei der Behandlung von Fragen, die in den nächsten Monaten zur Lösung drängen, richtungweisend und fruchtbringend auswirken.

SA. schießt / Von SA.-Obersturmbannführer Klauder

Der SA-Mann, ob jung oder alt, erhält eine Ausbildung, die vielseitig in ihrer Art ist. Bei dieser Ausbildung muß man sich immer und immer wieder vor Augen halten: die gesamte Ausbildung des SA-Mannes, sei es weltanschaulich, wehrsportlich und körperlich, verfolgt nie irgendwelchen Selbstzweck.

Wenn der SA-Mann sich gesund hält, sich stärkt an Körper und Geist, dann tut er das nicht um persönlicher Vorteile willen. Er tut das nicht, um im Beruf eine Stufe höher zu kommen, er kämpft nicht Tag für Tag des schändlichen Geldes willen. Nein, sein Ziel ist, sich leistungsfähig zu halten bis ins höchste Alter, leistungsfähig zu sein zum Einsatz für das Vaterland, sei dieser Einsatz nun mit der Waffe in der Hand oder dienend an sonstiger Stelle.

Alle Ausbildung ist nur Mittel zum Zweck. Die Erfolge der Ausbildung der SA auf jedem Gebiet muß man summieren und erhält dann als Endergebnis den deutschen Mann, der gefordert ist nach dem Willen des Führers, den Mann, der Kameradschaft kennt, der sich freiwillig unterordnen kann, und der doch, auf sich allein gestellt, bereit ist, sein Leben einzusetzen für Volk und Reich, aus sich herauszuwachsen und vorbildlicher Führer zu sein.

In den Zeitungsmeldungen, im Gespräch hört man dauernd vom wehrsportlichen Kampf der SA. Es gibt kein Gebiet des Wehrsports, das die SA nicht mit der ihr eigenen Gewissenhaftigkeit durchdringend betreibt.

Eines dieser Gebiete, wohl eines der wichtigsten, ist die Schießausbildung und das Schießen überhaupt. Wenn ein Sport seinen Ausübenden zur Konzentration erzieht, wenn ein Sport den Mann zur inneren und äußeren Ruhe zwingt, dann ist es der Schießsport.

Der Leichtathlet, der Turner, der Gepädmarschler, sie alle können ihrer inneren Spannung und Unruhe durch die bei der Ausübung dieser Sportarten folgende Bewegung einen Ausfluß geben. Nicht so geht es dem Schützen. Er muß sich vor seinem Kampf beherrschen, darf auf die unerwarteten Ereignisse nicht reagieren. Jeder Schütze kennt den Erfolg dieser Ausbildung, Ruhe und nochmals Ruhe und der eiserne Gedanke „ich will“ sichern das gute Ergebnis. Durch die dauernde Schießübung erhält der SA-Mann Selbstsicherheit und ein Gefühl, daß er durch Ruhe und Beherrschung ein gestecktes Ziel leicht erreicht.

Mag auf dem Stande rechts und links geschossen werden, mag sonstige Unruhe herrschen. Der schießende Mann hat seine Aufgabe: Auge — Kinn — Korn — Ziel. Nichts darf ihn ablenken und lenkt ihn nach längerer Ausbildung mehr ab. Bählig ist er in seine Aufgabe eingegangen, hat sich auf sie eingestellt, und kennt nur noch den Willen zur Leistung. Diese auf dem Schießstand erhaltenen Fähigkeiten müssen sich im Tageskampf auswirken, das Können der völligen Konzentration auf ein bestimmtes Ziel ist vorhanden.

Der gewissenhafte Schütze wird bald merken, daß er vorzüglich sein muß mit der Freundschaft eines guten Tropfens und mit dem Rauchen. Auch hierin wird er Beherrschung üben müssen, je nach seiner körperlichen und gesundheitlichen Veranlagung, die sich auf die Dauer, was Leistungsfähigkeit anbetrifft, äußerst günstig auswirken wird.

Nicht umsonst ist das Sportmodell der Büchse, mit der der SA-Mann schießt, dem der Wehrmacht in der Ausführung angelehnt. Ja, ein in der Konstruktion sich befindliches Modell wird unserem Militär-Gewehr bis in alle Einzelheiten ähneln. Im Ernstfalle wird also nur die Lage geändert sein, alle anderen Tätigkeiten sind dem Mann bekannt und werden von ihm völlig beherrscht.

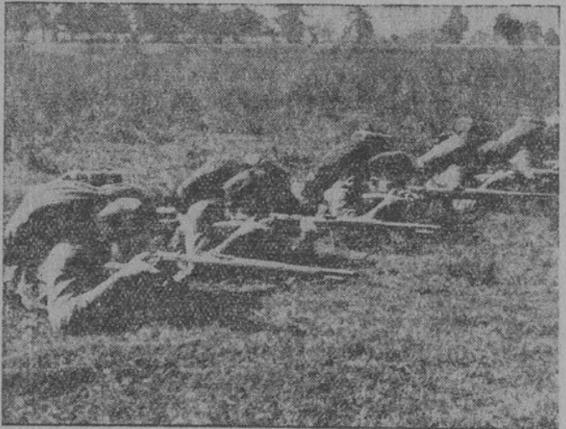
Der Schießsport ist beliebt in der SA und liegt dem deutschen Volke überhaupt. Schon von jeher war es der Stolz des deutschen Mannes, eine Büchse zu besitzen, mit ihr zu kämpfen und zu siegen. Diejenem, jedem wirklichen Mann angeborenen Wunsch gibt die SA Erfüllung. In Mannschafskämpfen kann der kämpferische deutsche Mann, und der steht in der SA, oder steht in den nächsten Tagen zu ihr, sein Können zeigen und sich zum Stahlharten, selbstbeherrschten Soldaten Adolf Hitlers ausbilden.

Jeder Fähigkeit tragen die Richtlinien der SA für die Schießausbildung Rechnung. Durch die Einteilung in verschiedene Schießklassen — die 2. Schießklasse, die 1. Schießklasse, die Scharfschützenklasse und die Meisterklasse — erhält jeder Schütze Bedingungen, die seinem Können auch wirklich entsprechen.

Alljährlich werden in der Waffenstadt Jella-Mehlis die Reichsschießwettkämpfe der SA ausgetragen, und zwar sowohl im Kleinkaliber-Schießen als auch im Pistolen-Schießen. Das Kleinkaliber-Schießen wird in Verbindung mit Gepädmärschen durchgeführt, und die Bedingungen, die gestellt werden, sind sehr hoch, da aus dem ganzen Reich jede SA-Gruppe ihre besten Männer stellt. Die dort erzielten Ergebnisse sind ganz ausgezeichnet.

Der SA-Mann, der nun dauernd mit der Waffe seine Bedingungen erfüllt, erhält daneben die Fähigkeit zur Beherrschung eines guten Auges. Bei unserer Berufstätigkeit wird das Auge allzu oft mißhandelt, ja geradezu verewaltigt. Nach einiger Zeit der Schießausbildung kann das Auge die kleinsten Punkte im Gelände anvisieren und sie feststellen. Scharf und offen wird der Blick, durchdringend und ehrlich. Ob jung oder alt, ob ungedient oder gebient, alle werden sie bei dem Schießen in der SA, wo Leistung verlangt und erreicht wird, Freude, innigste Genugung und Befriedigung erlangen.

Jede der wehrsportlichen Übungen in der SA hat ihren Zweck, dieser ist jedem offenbart: Wer erreichen will, daß er in jeder Beziehung leistungsfähig bleibt, der komme in die SA. In der ältesten Formation der Bewegung, der SA, dient der Deutsche dem Führer.



Hastest du die feige Jaghaftigkeit? — Werde SA-Mann!

Friesenlied

Von Ulida Pannenburg

Kennst du das Land von Meeresflut umspielt,
Den flachen Strand hat mander Sturm zerwühlt?
Weit dehnt die Marsch ihr immergrünes Kleid;
Hier dunkles Moor, dort Heideeinjamkeit.
Ein wolkenreicher Himmel überspannt
Das weite, stille, grüne Friesland.

Kennst du die Häuser, niedrig, strohgedeckt,
Behaglich tief im Eichenkamp versteckt?
Es graßt das Rind, das schlante Füllen springt;
Es rauscht das Korn, die blanke Sichel klingt.
Und emsig schafft so manche rüst'ge Hand
Im gegenwärtigen grünen Friesland.

Kennst du die festen Schiffe, sturmumbraut,
Gebaut, geführt von starker Männer Faust?
Sie kehren heim zum Hafen lastenschwer
Und ziehn zu neuer Fahrt aufs ferne Meer.
So knüpfen Fäden sie von Strand zu Strand
Und Städte blühen auf im Friesland.

Kennst du das Volk, so stark und wetterhart,
Von seiner Eichen knorrig trug'ger Art?

Schuhe gepflegt, nicht nur geputzt,
beides erreicht, wer Lodox benutzt!

Lodox zur Schuhpflege
QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE, KÖLN

Hell glänzt das Auge unterm hellen Haar;
Karg ist der Mund, doch was er spricht ist wahr.
Und Freiheit atmet, was hier Atem fand.
Das ist der freien Friesen Volk und Land.

Ueber die Entstehung dieses Gedichtes einige kurze Angaben: Etwa vor einem Jahre erließ die Führung des Sängergaues Niedersachsen im Deutschen Sängerbund auf dem Wege über die Reichsschrifttumstammer ein Preisausschreiben zur Erlangung von Texten für ein heimatgebundenes Liedgut. Von den sehr zahlreichen Einblendungen wurden uns vier Gedichte für geeignet zur Vertonung ausgewählt. Drei davon sind auf dem Wege eines abermaligen Ausschreibens vertont worden; das vierte, das vorliegende „Friesenlied“, wurde dem Kreischorleiter des Ostfriesischen Sängerbundes, Musikdirektor Rudolf Müller in Emden durch die Sängergaueführung in Hannover zur Vertonung in Auftrag gegeben. Von diesem ist es in der für den Deutschen Sängerbund selbstverständlichen Form für vierstimmigen Männerchor komponiert worden. Das Lied ist bereits im Besitz sämtlicher ostfriesischer Männerchöre und wird von diesen als Abschluß eines Sonderkonzerts beim 1. Niedersächsischen Gaufest am 29. Mai 1939 in Hannover gesungen werden. Außerdem stehen im Laufe dieses Winters zahlreiche Aufführungen in unserer engeren Heimat bevor.

Die Dichterin Ulida Pannenburg ist aus Aurich gebürtig, wirkte lange Zeit als Studienrätin in Oldenburg und lebt heute in Göttingen im Ruhestand.

Die Anzeigen auf dieser Spalte sind nach Annahmeschluss eingegangen. — Aus diesem Grunde können diese Anzeigen nicht zwischen Anzeigen gleicher Art erscheinen. —

Zuverlässiges Alleinmädchen für neuzeitlichen Etagenbauhall in Vorort Wilhelmshavens, 2 Kleinkinder, Wadyltrau vorhanden, Kochkenntn. erwünscht. Angebote unter C 422 an den **Wilhelmshavener Kurier** Wilhelmshaven.

Weihnachtsbäume zu verkaufen bis 3 m hoch, mehrere Tausend. **D. Oltmanns, Bekhausen**, Bahnhofsstation Hahn i. O. Fernr. Jaderbg. 158

Teppiche Bettumrand, Läufer in jed. Qualität und Preisl. 10 Mon.-Raten. **Max Graef 050, Oelsnitz i. V.** Vertretung Bremen, Postfach 686



GARNELEN leichtverdauliches und natürlichstes Eiweiß-Beifutter, unentbehrlich zur Erhöhung der **Legefreudigkeit** und bei der Aufzucht des Geflügels, RM 19,- je 50 kg brutto mit Sack, ab Nordseeküstenstation Bunde, oder mit kleinen Aufschlägen von verschiedenen Inlandsägern. Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postscheckkonto Hannover Nr. 78 24.

Hugo Schröder Bunde 20 (Ostfriesland) seit 1910

Verwertung der Freizeit durch nebenberufliche Mitarbeit im Versicherungswesen. Wirkungsvolle Anleitung. Diskretion zugesichert. Zuschriften unter **J. 263** an **Ala Anzeigen A.-G. Hannover.**

Zum 1. Januar 1937 suche ich für mein **Eisenwarengeschäft** einen branchekundigen **Verkäufer** **G. Wübbens, Leer** für ein **Gemeinschaftslager** werden **zwei saubere, tüchtige Mädchen** sofort oder später gesucht. Nähere Auskunft, **Kurier** Nebenstelle **Rüsterfeld** über Wilhelmshaven.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines gesunden **Töchterchens** an **Fritz Janzen und Frau** Henriette, geb. Pauls. Emden, den 12. November 1938, Celosstraße 6.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hocherfreut an **Hugo Boff und Frau** Frieda, geb. Junters Warfingsiehn, den 11. November 1938.

Familienanzeigen gehören in die OT3

Emden, den 12. November 1938.
Statt des Ansagens!
Heute früh nahm Gott der Herr meinen geliebten Mann, meinen lieben, treusorgenden Vater, den **Zahnarzt** **Dr. Friedrich A. E. Vogel** nach langem schweren Leiden im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit.
In tiefer Trauer **Frau Catharine Vogel** geb. Barghoorn **Dr. Friedel Vogel**
Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst abzusehen.



Er hatte sich schon als steinreichen Mann gesehen!

Jetzt ist er froh, daß er nicht sein ganzes Vermögen verloren hat. Sein „Ratgeber“ hatte so einen vertrauenswürdigen Eindruck gemacht — dabei war er ein ganz gewissenloser Betrüger. Sie können sich Aufregungen und Sorgen ersparen, wenn Sie ein Bankkonto haben! Ihre Bank und Ihr Bankier helfen Ihnen in allen Fragen des Wirtschaftslebens und beraten Sie so, daß Sie vor Schaden bewahrt bleiben.

- EINIGE VORTEILE DES BANKKONTOS:**
1. Ihr Geld ist in sicherer Verwahrung
 2. Ihr Geld ist stets zu Ihrer Verfügung
 3. Ihr Geld bringt durch Zinsen Gewinn
 4. Sie haben ein eigenes Scheckbuch
 5. Die Bank erledigt Ihre Zahlungsaufträge
 6. Die Bank berät Sie in allen Geldangelegenheiten
 7. Die Bank gibt Ihrem gesunden Unternehmen Kredit

Ein Bankkonto lohnt sich auch für Sie!
Vertrau Deiner Bank und Deinem Bankier
DIE BANK IST DEIN FREUND

DAS am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 12. November 1938

Das Geheimnis der Silberkogge

Erzählung von Walter Sperling

Es erregte seinerzeit in schwedischen Schiffsfahrtskreisen nicht geringes Aufsehen, als die vor Jahren zusammengebrochene Reederei Holmgreen sich plötzlich wieder ins Schiffsregister mit einem Motorschiff „Silberkogge“ eintragen ließ und damit Anstalten machte, der alten Tradition des Hauses zu neuem Glanz zu verhelfen. Die Vorgeschichte der unerwarteten Neugründung ist ebenso merkwürdig wie ereignisreich und mit einem alten Roggenmodell eng verknüpft.

Dieses Silberbesetzte Schiffsmodell, das zum Anlaß einer Reihe seltsamer Geschehnisse wurde, hing bis zum Ableben des schwedischen Reeders Ivar Holmgreen in der Diele seines Stockholmer Stammhauses. Das altertümliche, vielleicht auch wertvolle Stück war ein Vermächtnis eines Ahns der Familie, den zu seiner Zeit abenteuerliche Wikingerfahrten in aller Herren Länder geführt hatten und der im 16. Jahrhundert unter der Fahne Gustav Adolfs fiel.

Es war wohl mehr ein Zufall, daß die Silberkogge — aus einem später nicht mit Sicherheit feststellbaren Grund — zur gleichen Stunde herunterfiel, da der Senior der Familie — Ivar Holmgreen — fern der Heimat die Augen für immer schloß. Von besonderer Bedeutung war nur die Tatsache, daß zwischen den Trümmern des zerfallenen Modells, die das Faktotum der Firma, der alte Niels, auf den Tisch des Chefs legte, einige vergilbte Papiere zum Vorschein kamen, von deren Vorhandensein niemand etwas geahnt hatte.

Björn und Sten Holmgreen, die Söhne des Verstorbenen, saßen seit diesem Tage öfter über diesen Papieren, unter denen sich endlose Verzeichnisse von Werten aller Art befanden. Schöne geschmückte Schriftzüge erzählten von Gold- und Silberbarren, Edelsteinen und Wertmünzen, mit genauen Angaben über Gewicht und Stückzahl.

Die Brüder Holmgreen waren sich vom ersten Augenblick darüber im Klaren, daß sie hier Kunde von dem großen Vermögen des Ahns vor sich hatten, über dessen Vorhandensein oder Nichtvorhandensein Generationen hindurch in der Familie gestritten worden war. Ein zu den Dokumenten gehörender Plan nebst Notizen ließ überdies keinen Zweifel darüber, wo sich dieses Vermögen befand: übereinstimmend mit diesem Auftritz und Familienpapieren, konnte der Ort des Verstecks nur in Mexiko sein, wo der Ahn viele Jahre in spanischen Diensten gestanden hatte.

Björn und Sten Holmgreen sahen in ihrer Entdeckung einen Wink des Schicksals, das ihnen wieder die Mittel in die Hände spielen wollte, die sie durch wenig kaufmännische Geschäftshandhabung und allzu leichten Lebenswandel verloren hatten, denn die Reederei — die schon während der letzten Tage des alten Holmgreen von ihnen geführt wurde — mußte auf Drängen der Gläubiger aufgegeben werden. Der alte Niels, der im Garten des Anwesens ein vom Erblasser erhaltenes Häuschen bewohnte und den beiden Holmgreens nach der Versteigerung des einstigen Besitzes Aufnahme gewährt hatte, sah mit Verwunderung die geheimnisvollen Vorbereitungen der Brüder, deren darauffolgende Abreise ihm wie so manches — soweit es Björn und Sten betraf — ein Rätsel blieb.

Der erste Abschnitt des Unternehmens gab den vielgereisten jungen Leuten durchaus keine Probleme auf, aber als sie endlich in El Paso — zwei Tagereisen von Mexiko City — angelangt waren, begannen doch Schwierigkeiten, an die sie bisher nicht gedacht hatten. Zwar gelang es ihnen mit vieler Mühe, die ungefähre Stelle zu finden, die der Lageplan angab, aber sie konnten nicht verhindern, daß innerhalb vierundzwanzig Stunden der ganze Ort vom gleichen Schachtfieber gepackt wurde. Hatten sich zuerst unzählige geldheisende Hände den beiden Schachsuchenden entgegengetreckt, für die Erlaubnis hier und dort graben zu dürfen, so mehrte sich nun die Zahl der stillen Teilhaber von Stunde zu Stunde. Es wurde bald an allen Ecken und Enden der elenden Siedlung gehackt und gegraben; warum, wußte außer den beiden mißtrauisch beipfahlenden Schweden kein Mensch. Die abenteuerlichsten Gerüchte durchschwirrten die Gegend, und immer mehr Schachglühsterne kamen herbei. Als sich aber bei keinem der geringsten Erfolg zeigte, richtete sich die Wut bald gegen die Urheber des Schachtaumels, die nichts Klügeres tun konnten, als zur nächstlichen Stunde die Stätte ihrer großen Enttäuschung fluchtartig zu verlassen.

Vollständig mittellos und jeglicher Möglichkeit beraubt, in die Geborgenheit des gewohnten Lebens zurückzufinden, begann damit für Björn und Sten Holmgreen eine Zeit

härtester Prüfungen, wie sie nur die Grausamkeit der neuen Welt den Menschen auferlegen kann. Jahre der Fron im östlichen Tampico, in der Glut der unendlichen Pampas und im Fieberdunst des mörderischen Urwalds, ohne Hoffnung und Ziel, bildeten den Abschluß der erwartungsvoll begonnenen Schatzgräberexpedition, und als das Schicksal es endlich fügte, daß die beiden wieder Schwedens grüne Küste betreten durften, standen zwei gereifte aber bettelarme Männer vor Niels, der seinen alten Augen nicht traute und später ihren Bericht wie ein Märchen aufnahm.

Wieder breiteten sich die geheimnisvollen Papiere auf einem Stockholmer Tisch; diesmal vor den Augen des Alten, der sie zum erstenmal zu Gesicht bekam, und sonder-

Zum Tag der deutschen Hausmusik



Musik im Heim

Holzchnitt von E. v. Liffelström (Seite 10)

barerweise gar nicht so erstaunt war, wie es die Brüder wohl angenommen hatten. „Ja — das — ist doch — unser Garten!“ stieß Niels hervor, nach eingehender Prüfung des Planes, und erklärte die Möglichkeiten der Zeichnung; erzählte von der Kapelle, die bis 1840 in der Oede gestanden hatte, vom Ostor, das zum Wasser führte und von dem alten Brunnen. Auch an kleineren Zeichen versuchte er sein unerbildetes Wissen, trotzdem die Eintragungen durchweg in spanischer Sprache ausgeführt waren; ein Umstand, der die Brüder wohl irreführt hatte.

Noch in der gleichen Stunde entriß Hade und Spaten dem Garten seinen Schatz, der tatsächlich in mäßiger Tiefe hinter der Kapellenmauer, wohlverwahrt in großen Steintröpfen, vergraben lag.

Wenn auch nicht alles den Gegenwartsanschauungen über Sach- und Geldeswert entsprach, was der Ahn an dieser Stelle einmal verborgen hatte, ehe er in den Krieg gezogen sein mag, so reichte es doch für eine neue Zukunft, die nach vieler Prüfung und harter Lebensschulung zur rechten Zeit den Heimgekehrten Hoffnungen in die Herzen legte, die mit guten Vorsätzen ihrer Erfüllung entgegen-

Der fremde Geiger

Von Heinrich Zerfaulen

Der Beamte, dem die Aufgabe oblag, die Pässe der Auswanderer zu prüfen, war an einem strahlend blauen Julitag des Jahres 1892 höchst ungnädiger Laune. Es ärgerte ihn, daß so viele nach drüben gingen in die Neue Welt, und daß sie alle über Holland kamen. Ein Fieber schien die Menschen gepackt zu haben: alle wollten sie fort — in die Freiheit, wie sie sagten. Der alte Mann mußte lachen. Er war ein Zollbeamter, hatte ein Leben lang nichts anderes getan, als Pässe geprüft. Freiheit? Es mußte einer sich selbst entfliehen können, um frei zu sein. Dazu aber brauchte es nicht des fremden Landes. Die eigene Tochter, die Nanette, wollte heute in ein fremdes Land ziehen: ihre Hochzeit sollte gefeiert werden. Mühte sie heiraten, da ihr doch das Elternhaus gehörte? Mühte sie einen Mann nehmen, von dem man nicht wußte, ob er ihr gut bliebe ein Leben lang? Auch die Ehe war ein unbekanntes Land. Manah eine war traurig daher zurückgekehrt, wohin sie brennenden Auges begehrt hatte. Nicht anders als die Auswanderer auch.

„Der Paß geht nicht in Ordnung“, sagte der alte Mann unwirsch und wiederholte noch einmal langsam den Namen dessen, auf den der Paß ausgehrieben war: „Nicolaus Franz Niembsch, Edler von Strehlenau“.

Dann erst blinnte der Beamte auf. Und er sah in zwei Augen, die wie dunkle Brunnen in einem blassen Gesicht standen. Braunes Barthaar rahmte die schmalen Schläfen. Eine dunkle Haarwelle flog in kühnem Bogen von der hohen Stirn. Des Unbekannten schmale Hände zitterten.

„Geht nicht in Ordnung, sagen Sie? Ich komme über Heidelberg, Mannheim, bin mit dem Rheinschiff nach Amsterdam gefahren — der Fremde brachte den begonnenen Paß nicht zu Ende. Er begann einen zweiten: „Ich gehöre der gleichen Gesellschaft an, deren Pässe unbekannt geblieben sind.“ Angst brach aus seinen Augen, diesen dunklen Brunnen, daß es war, als rauschte ein Wasser in ihnen auf. „Ich muß mit den anderen fort, Mann. Verstehen Sie? Ich will in ein neues Leben — ich bin ein Künstler, wissen Sie?“

Der Beamte hatte ihn sprechen lassen. An dem Paß war nichts auszu sehen. Aber manchmal ergriff den alten Mann eine Angst um die, die so hastig fort begehrt. Die wenigsten kamen zurück. Ob Nanette?

„Künstler sind Sie?“
Künstler? Ach ja, Musikanten nannten sich so. Zu Nanettes Hochzeit waren keine Künstler geladen, Musikanten kosteten Geld. Aber könnte der dunkle Fremde nicht eine leise Musik machen zu den Tränen, die einem vor Unruhe locker im Herzen saßen?

„Wenn Sie heute abend aufspielen wollen zur Hochzeit meiner Tochter, dann will ich ein Auge zudrücken“, sagte kühn der Beamte und ihm wurde ganz heiter zu Sinn.

„Ich — ich habe keine Geige bei mir, Herr.“
„Die wird besorgt.“

Der Unbekannte verhielt — man merkte es deutlich — in einem frühen Kampf. Dann sagte er fast ein wenig zu eilig: „Gut, ich spiele.“

Die Ueberraschung glückte. Auf Nanettes Hochzeit gab es eine feine, leise, ferne Geigenmusik. Zuerst war sie schweremutsvoll und zum Weinen traurig. Der Mann, der so spielte, geigte den dreißig Jahren Schnulch, den dreißig Jahren seines Lebens nach. Endlich sah er die Braut, Nanette sah ihn. Und beide erschrafen. Der Musikant dachte an die, die er liebte und um deretwillen er jetzt auszog in ein unbekanntes Land. „Dort will ich meine Phantastie in die Schule der Urwälder schicken, mein Herz aber durch und durch leiden lassen nach der Geliebten. Künstlerische Ausbildung ist mein höchster Lebenszweck“, so hatte er heute einem Freunde nach Wien geschrieben. Wollte das Tor schon zuschlagen, ehe es geöffnet war?

Spielen, spielen — nur spielen, daß der alte Mann ihn durchließ, Arbeiten, arbeiten — nur arbeiten, daß das Leben ihn durchließ, daß er einst beitehen dürfte vor dem, der ihm die Gnade der Lieber geschenkt hatte.

Schön war der Fremde, der so zu geigen verstand. Und Nanette sah ihn. Sie ließ ihn nicht aus den Augen und liebte doch den allein, dem sie heute zum Weibe gegeben ward. Das Herz tat ihr weh, sie wußte nicht weshalb. Und es trieb sie aus dem Hause, unter den Himmel, daß sie einmal nur tief, ganz tief atmen könnte. Es war eine wirre Stunde um Nanette. Noch war sie ein Mädchen, eine Braut.

Sie blinnte zum Himmel über sich. Die Sterne hoben über ihr Haupt eine Brautkrone aus flimmernden Sternen.

Nanette betete in ihrem Herzen, daß ihr die Krone nicht zu schwer werden möchte.

Da stand der Geiger neben ihr, und seine Stimme sprach:

Von Hinnen geht die stille Reife,
die Zeit der Liebe ist verklungen
die Vögel haben ausgezungen,
und dürre Blätter sinken leise.
Die Vögel zogen nach dem Süden,
aus dem Verfall des Laubes tauchen
die Nester, die nicht Schutz mehr brauchen,
die Blätter fallen stets, die müden.

In dieses Waldes leisem Rauschen
ist mir, als hör' ich Kunde wehen,
daß alles Sterben und Vergehen
nur heimlich still vergnügtes Tauschen.

Nanette hielt die Augen geschlossen. Sie stand beschenkt unter einer Gnade. Es war ihr, als längen die letzten Worte schon aus weiter Ferne. Als sie sich wandte, war der Geiger fort.

Ein heimlich still vergnügtes Tauschen? Was tauchte sie denn? Liebe um Liebe — oder Liebe um Leid? Was immer der Wechsel ihr bringen würde: ein heimlich still vergnügtes Tauschen! Gut, sie wußte es nun. Der Vater konnte beruhigt sein. Nanette würde ihr Leben leben im Frieden des Wissens. Und so betrat Nanette in dieser Nacht still und gelassen das fremde Land ihrer Ehe.

Auch der alte Mann, der Vater, war über der Musik des Unbekannten zufrieden geworden. Er war froh und wußte nicht warum. Sein Herz schlug warm und ruhig und warf sein Vertrauen in den silbernen Himmel. Er wollte dem Geiger überdies einen Jehrpfennig mit auf den Weg geben. Er dachte es sich so.

Doch der Fremde wehrte ab. Erst, da er seine Papiere endlich in Händen hielt, flog ein Lächeln über sein Gesicht: „Der Paß geht jetzt in Ordnung?“

„In Ordnung“, erwiderte befreit der alte Mann.

Der Unbekannte aber, der das Schiff nach Amerika bestieg, dachte bei sich: so habe ich als unbekannter Geiger nicht nur die Zensur des Grafen Metternich überlistet, der den Sturm der Freiheit, von den Dichtern verkündet, zertrümmert hätte, sondern auch eine holländische Paßkontrolle. Und er zog ein Büchlein mit Liedern und Versen aus der Tasche. Das Buch war sauber gedruckt und in diesen Tagen in Deutschland erschienen. Darin las der fremde Geiger die eigenen Worte nach, die er zu Nanette, der Braut, gesprochen hatte.

Auf diesem Buch aber stand der Name des Dichters geschrieben: Nicolaus Lenau.

Die Irrfahrt des toten Kolumbus

Es ist doch ein eigenes Gefühl, im Fahrwasser großer Entdecker zu kreuzen. Wochenlang steuert unser Frachtschiff durch die entlegenen Buchten des Karibischen Meeres, das schon den alten Freibeutern und Konquistadoren als Tummelplatz diente. Berräumte Palmenblätter tauchen vor uns auf und verschwinden wieder wie Märchengebilde. Sie tragen romantische Namen und erinnern an abenteuerliche Kaperfahrten. So kommen wir auch nach Santo Domingo, dem heutigen Ciudad Trujillo, der ältesten Stadt in Amerika. Santo Domingo war lange Zeit die Hauptstadt des spanischen Kolonialreiches, das Neuzug des mittelalterlichen Amerikas.

Wo ruht der Entdecker?

Die goldenen Tage sind längst vorbei. Nur wenige Bauwerke erinnern an die bewegte Zeit. Wir besuchen die verwitterte Kathedrale. Ein greiser Mulatte führt uns durch die hallenden Gewölbe. Vor einem massiven Sarkophag verharret er in andachtsvollem Schweigen. Erst ein Geldstück macht ihn gesprächig. Dann nüstelt er mit pathetischer Stimme: „Senores! Hier stehen Sie am Grabe von Kolumbus!“

Wir sind überrascht, denn vor wenigen Tagen haben wir in Kuba ein ähnliches Gotteshaus besichtigt. Es war die Kathedrale von Havanna. Auch dort raunte uns eine andächtige Stimme ins Ohr: „Senores, hier stehen Sie am Grabe.“

Wie geht das zu? Wurde Kolumbus zweimal begraben? Mißtraulich schlage ich das Konversationslexikon auf. Da wird es noch schlimmer! Schwarz auf weiß ist da zu lesen, daß der große Fahrersmann weder in Kuba noch in Santo Domingo zur letzten Ruhe gebettet ist, sondern in

Aber wir wollen von vorn beginnen. Diese merkwürdige Geschichte ist nicht so einfach zu erklären. Kolumbus war ein ruheloser Abenteurer, der keine rechte Heimat kannte. Der gebürtige Italiener versuchte erst in Portugal und dann am spanischen Hofe sein Glück. Ueberall blieb er ein Fremdling, und selbst im Tode fand er keine Ruhe.

Es war gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Das sagenhafte Land Indien beschäftigte die Köpfe der Seefahrer und Geographen. Auch Kolumbus machte sich auf die Suche danach. Drei kleine Karavellen standen unter seinem Kommando. Westwärts lief der Kurs. Wochenlang nichts als Wasser, darüber der sengende Tropenhimmel. Die Mannschaft glaubte in die Hölle zu fahren. Es drohte Meuterei.

Indianerkinder spielen mit Gold.

Da wurde am 12. Oktober des Jahres 1492 als äußerster Vorposten der Neuen Welt die Insel Guanahani erreicht — heute ist dieses winzige Eiland der Bahama-Gruppe so gut wie vergessen! Kolumbus glaubte am Ziel seiner Träume zu sein und nannte die neue Landschaft Westindien. Es war der größte Irrtum seines Lebens. Bis zuletzt hatte Kolumbus keine Vorstellung davon, daß er der Entdecker eines völlig neuen Erdteiles, des heutigen Amerika war.

Die freundlichen Einwohner empfingen die „weißen Götter“ mit Ehren und wiesen ihnen den Weg nach Kuba und Haiti (Hispaniola), wo mächtige Schätze der Hebung harrieten. Gold! Das war das Zauberwort! Ein Narr, wer die Gelegenheit nicht nutzte! Vor den Hütten aus Palmblättern spielten die braunen Kinder der Kariben mit glitzernden Metallklumpen. Man gab ihnen bunte Glasperlen dafür, und als der Vorrat zu Ende war, entschied rohe Gewalt. Alle Mahnungen verhallten ungehört. Berräterische Statthalter, die das Vertrauen des spanischen Königs mißbrauchten, führten eine eigenmächtige Herrschaft. Als kranker Mann kehrte Kolumbus von seiner vierten Reise nach Spanien zurück.

Nach dem Tode seiner Gönnerin, der klugen und feinfühlenden Königin Isabella, stand er völlig vereinsamt da. Krank und erboht zog er sich vom Hofe zurück. Am Himmelstagsfest des Jahres 1506 starb der Entdecker Amerikas unbeachtet — von allen Seiten verlassen.

Erst ganz allmählich begann sich die Welt auf die Verdienste des großen Toten. Die ersten Stimmen begannen seinen Namen zu feiern. Der Westumsegler fand eine würdige Auferstehung. Kirchen und Klöster wetteiferten um ein ehrenvolles Begräbnis. Die Irrfahrt des toten Kolumbus begann.

Das Totenschiff.

Aus dem Kloster zu Valladolid wurde sein Leichnam nach Sevilla übergeführt. Dort ruhte er einunddreißig Jahre. Dann begannen sich einige Geschichtsschreiber für die Aufzeichnungen des großen Mannes zu interessieren und machten eine merkwürdige Entdeckung. Im Testament fand sich eine bescheidene Bitte: Kolumbus wollte auf Hispaniola begraben sein. Diese schöne Insel hatte er in sein Herz geschlossen. Jetzt wurde sein letzter Wunsch erfüllt. Wieder lag ein Segelschiff — schwarz, umflort — zur zweiten Ozeanfahrt bereit. Noch einmal kehrte der Admiral nach Westindien zurück. Als Toter. In der neuerbauten Kathedrale von Santo Domingo wurde er zum drittenmal bestattet.

Bald darauf geriet das westentlegene Eiland in Vergessenheit. Die Goldvorräte waren erschöpft und die spanischen Galeonen segelten nach dem Reich der Indas, wo neue Schätze gefunden wurden. Die Franzosen gewannen auf der Insel an Boden, immer mehr wichen die Spanier zurück. Und so kam es, daß Kolumbus selbst in Santo Domingo keine Ruhe fand. Nach einem Vierteljahrhundert wurde der schwere Sarkophag wieder geöffnet und die Gebeine nach Kuba gebracht, wo die Spanier regierten. In der Kathedrale von Havanna fand Kolumbus seinen erten Ruheplatz.

Das war gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Der Ruhm des verkannten Entdeckers erstrahlte in der ganzen Welt. In Liedern und Balladen wurde er verherrlicht, allenthalben wuchsen Denkmäler empor. Nur der notwendige Frieden blieb aus. Noch immer fand der Westumsegler keine Ruhe.

Um 1899 wurde Kuba ein selbständiger Staat. Die flüchtenden Spanier nahmen ihren Nationalhelden in die Heimat zurück. Vierhundert Jahre nach seinem Tode überquerte Kolumbus noch einmal den Atlantischen Ozean. Zum erstenmal auf einem Dampfschiff. Jetzt liegt er in Sevilla begraben. Wird seine Irrfahrt hier beendet sein? Rudolf Jacobs.

Wissenswertes Allerlei

So viel man weiß, ist der bekannte Komponist und Dirigent Philipp Sousa der einzige Amerikaner, der ein brauchbares Musikinstrument erfunden hat. Zum Andenken an ihn wird es Sousaphon genannt; es wird in Amerika viel benutzt.

Auf einem Bauernhof in der Grafschaft Fermanagh in Irland lebt eine Ente, die aussieht wie die meisten andern Enten auch, die sich aber dadurch von ihnen unterscheidet, daß sie schwarze Eier legt.

Ein Zoologe, der das südamerikanische Tierleben studiert hat, behauptet, daß häufig Kolibris auf dem Rücken von Wildgännen, die nach dem Süden fliegen, mitreisen. Sie vertreiben sich in dem weichen Flaum der Gänne, und wenn die Gänne an einen Urwald in den warmen Gebieten kommen, steigen die kleinen blinden Passagiere ab. Es wird behauptet, daß Jäger, die Gänne geschossen haben, oft sahen, daß Kolibris, wenn die getroffene Gans abstrügte, sich während des Absturzes eilig in Sicherheit brachten.

Nicht nur Ameisen halten sich Käse als „Milchkühe“, sondern auch Fliegen scheinen sich diese Möglichkeit zunutze zu machen. Insektenforscher, die das Leben verschiedener Fliegenarten studieren, haben beobachtet, wie eine Fliege sich den Blattläusen auf einem Busch näherte und sie eine nach der andern melkte, indem sie den Hinterleib der Blattlaus mit den Vorderbeinen strich. Daraufhin löbte die Blattlaus eine Flüssigkeit ab, die die Fliege sofort verwehrt.

Der Herr Hofsekretär und die Waschfrau

Eine Geschichte um Karl Maria von Weber von S. Droste-Hülshoff

Der erste König von Württemberg, Friedrich Wilhelm Karl, war so dick, daß Napoleon, von dessen Gnaden der Württemberger die Königskrone trug, von ihm zu sagen pflegte, er sei immer „ventre-à-terre“ nach Paris gekommen. Im Schloß zu Ludwigsburg, wo Friedrich I. residierte, zeigten alle Tische, an denen er speiste und arbeitete, breite, runde Ausschnitte, da der König wegen seines Leibesumfangs an gewöhnlichen Tischen nicht sitzen konnte. Trotz seiner Beleidigung gehörte Friedrich jedoch durchaus nicht zu den gutmütigen und phlegmatischen Menschen. Er hatte vielmehr eine sehr cholertische Natur, und jedermann in seiner nächsten Umgebung fürchtete sich vor seiner zügellosen Heftigkeit.

Auch Karl Maria von Weber bekam sie gelegentlich zu spüren, als er in den Jahren 1807—1810 als Hofsekretär des Prinzen Ludwig von Württemberg im Schwabenlande weilte. Ludwig, ein Bruder des dicken Königs, war ein höchst leichtlebiger Herr, der beim Spiel, bei sonstigen Vergnügungen und mit schönen Frauen eine Menge Geld verlor. Der königliche Bruder mußte die Schulden des Prinzen allemal begleichen. Obgleich Friedrich der Dicker selbst nicht gerade zu den sparsamsten Herrschern zählte, ärgerte ihn die Verschwendungssucht seines Bruders schwer. Dem Hofsekretär Weber fiel die unangenehme Aufgabe zu, dem König jeweils über den — meist katastrophalen — Kassenzustand des Prinzen Ludwig Bericht zu erstatten und um neuen Geldvorschuß zur Bezahlung der immer wieder laminenartig anwachsenden Schulden zu erluchen. Dabei kam es gewöhnlich zu sehr unerfreulichen Szenen. Der arme Hofsekretär mußte die wilden Donnerwetter über sich ergehen lassen, mit denen der König seinem Zorn über den Leichtsinns von „Prince Louis“ Luft machte.

Eines Tages, als Karl Maria von Weber wieder einmal im Auftrage seines Herrn bei Friedrich I. einen Pumpernickel wagte, traf er es besonders schlecht. Die dicke Majestät befand sich just in außerordentlich übler Laune. Es gab einen heillosen Krach. Schimpfworte auf Französisch und in unersäglichem Schwäbisch prasselten auf das Haupt des unglücklichen Hofsekretärs nieder. Als aber der ergrimmt König auch noch begann, in seiner Wut die goldene Schnupftabakdose und allerlei andere Gegenstände, die gerade zur Hand lagen, nach der Richtung zu schleudern, wo Weber stand, ergriff dieser schleunigst die Flucht. Noch während er den langen Gang vor den königlichen Gemächern hinabging, tönte ihm das Wettern Seiner Majestät nach.

Weber blieb ein paar Augenblicke stehen, um zu verschmausen. Da trat eine alte Frau auf ihn zu und fragte schüchtern, ob der Herr ihr nicht sagen könne, in welchem

Raume hier die königliche Hofwaschfrau zu finden wäre. „Wie kommt Sie denn überhaupt hier herauf?“ fragte Weber erstaunt zurück.

Die Alte erklärte treuherzig, daß sie Gret heiße, von der königlichen Hofwäscherin als Hilfskraft angestellt worden und noch nie im Leben im Schloße gewesen sei. Man habe sie durch eine Hintertür eingelassen. Sie hätte sich in dem riesigen Gebäude verlaufen. Sei durch etliche Türen gegangen und, da ihr kein Mensch begegnete, der ihr Auskunft hätte geben können, schließlich in diesen Gang geraten.

Der junge Hofsekretär lachte Unwiderstehlich packte ihn die Luft, dem grimmigen König einen Poffen zu spielen. „Geh' Sie nur durch jene Tür dort, liebe Frau! Da drinnen wohnt die königliche Waschfrau!“ sagte er, und machte sich rasch aus dem Staube.

Die alte Gret schritt tapfer auf die ihr bezeichnete Tür zu, klopfte kurz an und trat ins Zimmer. Ein wenig kurzschichtig, wie sie war, sah die Gret zunächst nur an einem Tische eine unförmig dicke Figur in einem langen weiten Schlafrock sitzen, die sie nicht sofort deutlich erkennen konnte. „Send' r' d' königliche Waschfrau?“ erkundigte sie sich arglos.

Friedrich der Dicker fuhr herum, als ob ihn eine Wespe gestochen hätte und fauchte die Alte nicht wenig an. Aber die Gret war auch nicht auf den Mund gefallen. Sie erklarte sehr laut und energisch, daß sie nichts dafür könne, „de Herre“ für die Hofwäscherin gehalten zu haben. Erstens sehe sie ohne Brille nicht gut, und zweitens hätte ihr der seine Kavaliere, der eben draußen vorübergegangen sei, ausdrücklich gesagt, daß die Waschfrau hier laufe.

Nun verließ es dem König die Rede. Er vergaß weiteres Schimpfen und knurrte nur noch: „Da hört sich doch alles auf! Na warte —!“ vor sich hin. Denn er erriet sofort, daß nur der junge Hofsekretär Weber die Alte zu ihm hergeschickt haben konnte. Die Gret wurde durch eine kurze Handbewegung aus dem Gemach geschleudert. Dann läutete König Friedrich Sturm, ließ seinen Adjutanten kommen und befahl streng, den Hofsekretär Weber sofort zu verhaften und einzusperren. Dies geschah prompt. Bereits eine halbe Stunde später hatte Weber Ruhe, hinter Schloß und Riegel über seinen Streich nachzudenken. Prinz Ludwig, der seinen Hofsekretär dringend benötigte, sorgte freilich dafür, daß sich der Zorn des Königs bald legte und Weber seine Freiheit rasch zurückerhielt. Immerhin war das Zusammentreffen mit der alten Waschfrau Gret die Ursache, daß der spätere Komponist des „Freischütz“ im Herbst 1808 etliche Tage im Kittchen zu Ludwigsburg brummte.



Sonne Dich!

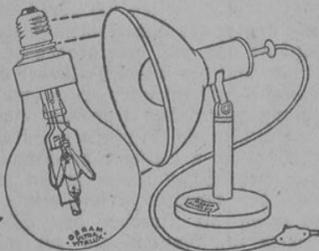
Nichts braucht der Körper so notwendig wie Sonne. Sonne ist das Lebenselixier, sie erhält den Körper frisch, strafft die Schaffenskraft, steigert die Lebensfreude und verhilft zu einer gesundbraunen Hautfarbe. Schaffen Sie sich jetzt die neuartige, leicht zu bedienende Ultra-Vitalux an, dann können Sie täglich im eigenen Heim Sonne baden.

ULTRA-VITALUX

Die neue Osram-Sonne

16

Erhältlich in den Elektrolicht- und medizinischen Fachgeschäften. Wo nicht erhältlich, schreibe man wegen Nachweis einer Bezugsquelle an Osram, Berlin D 17, Abt. T 114



Lichtgerät mit Ultra-Vitalux RM 67, Ultra-Vitalux allein RM 42.

Selbinn Sein mit großem Mut

Roman von Eitel Rimmann

13)

(Nachdruck verboten.)

„Kommen Sie zur Sache! Ich habe gegen Ihre Zuneigung zu Doktor Karajan nichts einzuwenden, aber ich hätte noch gern einige Tatsachen gehört. Glauben Sie, daß Karajans Erfindung etwas wert war?“

„Zu der Zeit, als die „Vereinigten“ sie ihm abjagten, um sie dann aus Mangel an Kapital der „Union“ zu verkaufen, noch sehr wenig, denn sie war praktisch nicht verwertbar. Heute...? Vielleicht ist er schon längst fertig und seine Pläne ruhen in einem geheimen Tresor und warten nur noch auf die Ausführung. Da müßte man ihn selbst fragen. Wenn er sagt: sie ist fertig, dann glaube ich an sein Wort unbedingt. Aber wer weiß, wo Karajan überhaupt steckt? Seit Jahren habe ich kein Wort von ihm gelesen oder gehört.“

„Haben Sie sonst noch irgend etwas zu dem Problem der Sache zu sagen?“

„Nur wenig. Was die wirtschaftspolitische Seite betrifft... da bin ich Laie und mag mir kein Urteil erlauben. Ich bin Maschineningenieur. Aber da muß ich pflichtgemäß darauf hinweisen, daß eine der Hauptchwierigkeiten bei der praktischen Auswertung wohl die Herstellung der nötigen Maschinen sein dürfte. Man hat kaum Vorbilder, man müßte ganz frei konstruieren. Eine herrliche Aufgabe.“

„Die Sie natürlich sehr bewegt, nicht wahr?“

Der Junge nickt. „Ganz sicher. Allerdings...“ er errotet verlegen. „... ich zeichne und male in meiner freien Zeit ein wenig... noch mehr würde es mich interessieren. Dinge zu entwerfen und auszudenken, die man aus dem neuen Stoff herstellen könnte. Wer so was tun will, muß Künstler sein und auch Ingenieur. Denn die Maschine setzt die Grenzen für die Entwürfe fest.“

„Sehr gut, Doktor Grote. Und Sie trauen sich das zu?“

„Unbedingt! Es wäre sozusagen der ideale Beruf für mich! Konstruktives Planen! Herrlich!“

Karola ist über ihre Entdeckung sehr erfreut. Hier scheint sie einen jungen, sehr tüchtigen Mitarbeiter gefunden zu haben.

„Ich habe Sie unterschätzt, Herr Doktor“, gesteht sie ehrlich, als sie sich verabschiedet. „Ihre Anregungen waren mir sehr interessant! Haben Sie sonst in diesem Betrieb etwas zu beabsichtigen?“

Da lacht er und wird rot. „Soll ich ehrlich sein?“

„Ich bitte darum. Ich kann Kritik durchaus vertragen.“

„Gut! Aber Sie dürfen nicht böse sein...“

„Unfinn! Heraus mit der Sprache!“

„Na, dann also... ich hatte den ganzen technischen Betrieb für reif, gründlich überholt zu werden.“

„Ueberrascht blickt ihn Karola an.“

„Den ganzen Betrieb überholen...? Ja, wie stellen Sie sich das vor?“

„Sehr einfach. Werfen Sie zunächst einmal eine Reihe faul gewordener Kräfte hinaus. Einige von ihnen haben ihr Ruhegehalt gut und gerne verdient. Sie kommen nicht mehr mit. Gut ab, es sind tabellöse Kerle dabei. Es stehen aber auch einige darunter, die sind hochmütig geworden, meinen, sie könnten alles allein am besten, halten jeden jungen Menschen, der etwas mehr gelernt hat als sie selbst, für einen hochmütigen, unwilligen Kerl, kimmern sich um die Fortschritte, die man heute täglich macht, überhaupt nicht — kurzum, sie sind auf den Lorbeeren ihres Herrn Großvaters eingeschlafen.“

„Sie sind von entwicklungsfördernder Geradheit.“

„Einer meiner besten Fehler! Ich habe mir zwei gute Stellungen damit bereits verschert. Aber ich kann nicht anders. Schauen Sie, eine Frau vermag das gar nicht so zu übersehen. Die Leute haben zum Teil schon unter Ihrem Herrn Großvater gearbeitet, wie könnten Sie da auf dem Gedanken kommen, sie zu entlassen? Sie sind befangen, das ist ganz natürlich; aber ich bin fremd und unbefangen. Und glauben Sie mir, ich habe schon mehr Betriebe gesehen, die an der gleichen Krankheit starben.“

„Sehr freundlich. Sie verstehen es zu trösten. Wie denken Sie sich solche Generalreinigung?“

„Das allereinfachste wäre: Verkaufen und die ganze Sache von neuem aufbauen. Etwas kleiner, auf wenige Dinge spezialisieren... aber dafür ganz hervorragend eingerichtet. Karola sieht den jungen Mann lange und eindringlich an.“

Eilfix **Eilfix**
DER HERDPUTZ MIT DEM GRÜN UND HOHEN OELGEHALT

„Also verkaufen... von neuem anfangen... Klein, auf wenige Dinge spezialisiert... aber technisch hervorragend eingerichtet. So sagten Sie doch, nicht wahr?“

„Allerdings. Ich weiß aber auch, daß es nicht so einfach getan ist, wie ich es hier sage. Doch...“

„Lassen Sie mal!“ unterbricht ihn Karola. „Lassen Sie mal jetzt alles Herumreden beiseite! Bitte setzen Sie sich! Unsere Unterredung ist noch nicht zu Ende. Im Gegenteil! Ich glaube, sie beginnt jetzt erst.“

Mit erstauntem Blick auf Karola setzt sich Dr. Grote. Karola bleibt dicht vor ihm stehen.

„Können Sie schweigen, Doktor Grote?“

„Ich glaube wohl. Allerdings, wenn Sie mir jetzt sagen, daß Sie Handtücher im D-Jug gestohlen haben, müßte ich Sie wohl doch anzeigen!“ erwidert er mit einem schwachen Versuch zu scherzen. „Doch Karola geht auf seinen Ton nicht ein.“

„Was ich Ihnen sagen will, versteht gegen kein Gesch. Darum also keine Sorge. Aber ich gebe mich ganz in Ihre Hand, Grote.“ Doch ich will Ihnen ganz ehrlich gestehen, daß mir Ihre Offenheit imponiert hat. Ich habe das bestimmte Gefühl, daß man sich auf Sie ausgerechnet verlassen kann.“

„Solange man nichts von mir verlangt, was gegen mein Ehregefühl geht, unter allen Umständen.“

„Wollen Sie mir Ihr Ehrenwort geben, zu keinem Menschen ein Sterbenswort von dem zu sagen, was Sie jetzt erfahren sollen?“

Grote nickt auf. „Blid in Blid steht er vor Karola.“

„Das kann ich nicht, ehe ich die Sache nicht kenne. Aber wenn Sie es verlangen, Fräulein Westner, bin ich bereit, alles was ich habe, für Sie einzusehen.“

„Danke, Grote. Ich hoffe, das wird nie nötig sein“, lächelt Karola. „Ich vertraue Ihnen auch ohne Ehrenwort.“

Sie drückt ihm kurz die Hand. Dann schreitet sie mit großen Schritten durch den engen Raum.

„Karajan ist wieder in Deutschland.“

Er fährt herum, förmlich erschrocken.

„Karajan? Doktor Karajan?“

„Von dem Sie mir erzählt haben. Jawohl. Ich war gestern noch mit ihm zusammen. Wir haben uns verlobt.“

Grotes Gesicht ist nicht gerade sehr geistreich.

„Sie... und Karajan?“ stammelt er. „Das ist doch unmöglich! Die „Vereinigten“ hatten doch den großen Prozeß gegen Karajan? Und er sollte tatsächlich die Tochter der Firma heiraten... die ihn damals... entschuldigen Sie, gnädiges Fräulein, aber das ist mir unverständlich.“

„Dabei ist es ganz einfach!“ lächelt Karola. „Karajan kennt mich ja nicht. Er hat mich nie gesehen. Ich war stets

in Dresden. Mehdorff leitete den Betrieb und hat auch den Prozeß geführt. Außerdem hieß mein Stiefvater Paarmann. Karajan hat auch meinen Namen nie gehört.“

Grotes Gesicht wird fühlbar Ablehnung.

„Ach so... nun verstehe ich... Er ahnt nicht, daß seine Braut dieselbe Frau ist, die damals... mit Mehdorff...“

„Bitte...“ unterbricht ihn Karola, „es ist kein Grund vorhanden, häßlich zu werden. Ich bin noch nicht am Ende.“

Was damals geschehen ist, bedauert niemand mehr als ich. Jedenfalls habe ich kein Begriffs davon gehabt, was sich damals abspielte. Ich habe Doktor Mehdorff blind vertraut, habe Fabrik Fabrik sein lassen und in Dresden musiziert, während hier in Nadebornwald Fremde unsere Arbeit taten.“

Das ist meine Schuld. Vater kann man überhaupt nicht schuldig sprechen. Er war krank. Und Mutter? Ach Gott! Sie lächelt trübe. „Dah mich das Schicksal nun mit jenem Mann zusammenführt, der für meine Torheit leiden mußte...“

„Ich nicht mein Verschulden. Ich habe sechs Jahre lang versucht, meine Schuld durch harte Arbeit zu lösen.“

„Verzeihen Sie mir, Fräulein Westner!“ sagt Grote ganz leise. „Ich bin ein Tölpel gewesen.“

„Ich will noch mehr tun“, fährt sie fort. „Ich will Doktor Karajan das wiedergeben, was ich ihm unwissend genommen habe. Die Früchte seiner Arbeit. Seine Erfindung ist fertig. Die Einzelheiten kenne ich nicht, aber wie sagten Sie so schön:

Wohngenehme Möbel

Panhorst-Möbelschau

25 Minuten mit der Straßenbahn vom Hauptbahnhof.

Bremen-Hemelingen

Poststraße 3-11

Jeden Tag bis 19 Uhr geöffnet

„Wenn Karajan erklärt, sie ist fertig, dann genügt mir das.“

— Nun, es genügt auch mir. Ich werde meinen Betrieb hier verkaufen und von dem Erlös Karajans Erfindung finanzieren.“

„Das wollen Sie tun, Fräulein Westner?“

„Sind Sie etwa auch damit nicht einverstanden?“

„Fräulein Westner... das ist... das ist ja toll! Herrgott, wird sich der Karajan freuen!“

„Leider nicht, Grote!“ schüttelte Karola den Kopf. „Er wird nämlich nie erfahren, wer das Geld für seine Erfindung gibt. Ich bin für ihn ein Fräulein Westner, das Müßli studiert und im übrigen durch ein wenig Zeitungsarbeit sich den nötigen Zulauf verdient, damit es sein kleines Kapital nicht anzureifen braucht.“

„Aber Fräulein Westner!“ Grote steht sie ganz entsetzt an. „Sie können ihm das doch nicht verheimlichen!“

„Meinen Sie, daß Karajan sich von mir helfen läßt, wenn er weiß, wer ihm eigentlich das Kapital stellt?“

„Allerdings, daran habe ich nicht gedacht.“

Betreten schaut Dr. Grote vor sich hin. Doch Karola lacht ihm tröstend zu.

„Unbesorgt. Lassen wir sein Werk erst fertig sein! Sobald der Nachweis erbracht ist, daß seine Erfindung das hält, was wir davon erhoffen... ich meine den Nachweis für die Industrie — denn für uns erübrigt sich das... im gleichen Augenblick erfährt er die Wahrheit. Die volle Wahrheit! Dann kann er noch immer tun, was er will. Heute wird er kaum jemand finden, der ihm Mittel zur Verfügung stellt. Man erinnert sich noch überall sehr gut daran, daß sein Name mit dem Mißerfolg des Herrn Doktor Mehdorff verknüpft ist. Hat man aber gesehen, daß seine Erfindung wertvoll ist, steht ihm die ganze Industrie offen. Ich will ihm nur den Anfang seines Weges bahnen. Nachher... wird sich alles finden.“

„Fräulein Westner...“ Grote weiß nicht, wie er seiner Hochachtung vor dieser Selbstlosigkeit Karolas Ausdruck geben soll.

„Wollen Sie dabei mitmachen? Wir brauchen einen Mann mit technischem Wissen und künstlerischem Geist. Es könnte für Sie ein guter Anfang sein!“

„Und ob ich will!“

„Begreifen Sie nun, daß Sie schweigen müssen? Wenn es Zeit zum Reden ist, werde Ihnen Beiseite sagen.“

Grote ergreift Karolas Hand und quetschte sie nach Leibeskräften. „Sie können sich auf mich verlassen wie auf sich selber, Fräulein Westner. Herrgott, ist dieser Karajan zu beneiden! Solch Kopf und dann... und dann...“

„Na, was?“ lächelt Karola.

„... und dann solch Glück, eine Frau wie Sie zu finden!“

Das Verwaltungsgebäude der „Union AG.“ ist ein Palast. Es ist ein herrliches, säulengetragenes Gebäude, ganz im sachlichen, klaren Stil der letzten Jahre gebaut, das Meisterstück eines bekannten Berliner Architekten.

Ein Torhüter, der aussteigt wie ein König aus dem Marzgebensbüch, führt Karola und Hagebarth zum Fahrstuhl. Sie hat ihn mitgenommen, um einen zuverlässigen Zeugen zu haben. Vielleicht auch aus Abscheu davor, Mehdorff noch einmal allein gegenüberzutreten.

Sie gleiten geräuschlos, wie von Geisterhand gehoben, ins erste Stockwerk, ins zweite, dann klirrt es, der Fahrstuhl steht. Die Tür geht auf, eine äußerst zuvorkommende junge



Bücherstube

Cesar Bresgen. Sind wir nicht die Musikanten? Instrumentalstücke in verschiedenster Besetzung zu geistlichen Liedern. 20 Seiten. Verlag Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin.

Dr. Cesar Bresgen hat für Spielscharen und Singkreise einfache instrumentale Stücke geschrieben, deren Besetzungen viele Möglichkeiten bieten. Allerdings muß das Holz und vor allem die Trompete mitwirken, deren auffordernden Klangcharakter der Tonsetzer nicht gern entbehren möchte. (Als pure Streicherei geriete in der Ausführung manches auch leicht zu schummern!) Die geistlichen Lieder sind recht schön. Sie können einzeln gespielt werden, je nach Bedarf; doch machen sie sich auch gut als geschlossene Folge. Die Ausführung des Instrumental-Teils ist ganz einfach; nur eine ganz leichte Fünfen-Figur und etwas gestrafter Rhythmus fällt als beachtenswert auf. Eine saubere Phrasierung und eine feine Artikulation muß der Leiter bei der Aufführung natürlich streng beachten, damit die Sätze gut zur Geltung kommen.

Erntelieder, herausgegeben von Richard Eichenauer und Wolfgang Stumme. 47 Seiten. Verlag Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin.

Die beiden Herausgeber haben neues und altes Liedgut in guten Tonlagen, ein- und zweistimmig und im Kanon gesammelt, ausgelesen und zu einem handlichen Heftchen zusammengestellt. Es ist aufgliederbar nach bestimmten Inhalten und Zeiten. Die Lieder sollen zur Bekämpfung von Dorfgemeinschaftsabend, Heimabenden und Singstunden beitragen und neue Freude am Liedgut wecken. (Es scheint uns, daß es dieser Aufgabe durchaus gerecht wird durch die Gediegenheit der Auswahl und die Sauberkeit und Wirkungsraft der Tonlagen.)

Wir Möbel musizieren. 1. Folge. Lieder vom fröhlichen Singen und Spielen. Im Auftrage der Reichsjugendführung herausgegeben von Anneliese Kurka und Ilse Lang. 20 Seiten. Verlag Georg Kallmeyer, Wolfenbüttel und Berlin.

Die Volkslieder in frischem Saft zum Musizieren für Jungmädchen! Eine prächtige Sache. Blockflöte und Geige oder Laute unterstützen in leichter, aber gefälliger Weise den Gesang. Nun ist der Spiel- und Gesangslust durch dieses Heftchen besonders gedient, als man heute ja leicht über die nötigen bezogensten kleinen „Instrumentalkisten“ verfügt, die vor allem den leichtsten Spiel-Varietät läublich ausführen können. Der Besetzung ist natürlich noch manche andere Möglichkeit offen gelassen. Dr. Emil Kritzler.

Dame nimmt die zwei in Empfang und führt sie über einen endlosen Korridor, der in eine ganz schmale Tür mündet. Kein Schild verrät, was dahinter sein mag. An allen andern Türen lesen sie sonst sehr deutlichen Beschriftungen.

Hier vermuten wohl die meisten Besucher einen kleinen Abstellraum für die Puffstühle.

Die freundliche junge Dame bittet einen Augenblick um Entschuldigung, verschwindet im Nebenraum, und dann öffnet sich plötzlich die schmale, unheimbare Tür und Mehdorff steht auf der Schwelle.

„Ah... Karola! Herrlich, daß du da bist. Nein, welche Freude! Und wenn ich nicht irre, ist das der Herr Hagebarth, stimmt's? Wie gut ich mich doch innerlich Sie verlorren noch immer die gute alte Zeit für mich!“ Er weist einladend hinter sich in ein mächtig großes und sehr einfach möbliertes Zimmer.

Dr. Mehdorff ist das, was man einen „schönen Mann“ nennt. Er ist schlank, groß, sehr gepflegt, seine Anzüge sind von tadellosem Schnitt. Oh, man kann es schon begreifen, daß er es versteht, ein Mädchenherz ganz für sich einzufangen. Nur, wer ihn länger beobachtet, wird entdecken, daß in seinen Augen, zu gewissen Augenblicken ein Glanz aufkommt, der den wahren Charakter dieses Mannes verrät.

Dann strahlt aus ihnen die eifrige Härte und Erbarmungslosigkeit, die ihm zu einem gewissen Ruf verholfen hat. Man weiß, daß er keine Rücksicht kennt, daß er skrupellos sein Ziel verfolgt. Aber diese Eigenheit verleiht ihm meisterhaft unter der Maske des lebenswürdigen Gesellschafters.

Wie strahlendem Lächeln begrüßt er Karola. Er hat sich's lange überlegt, wie er ihr entgegenzutreten soll. Sie ist der einzige Mensch, dessen Gegenwart er im tiefsten Grunde seines Herzens fürchtet. Sie ist die einzige, die ihn kennt. Wirklich kennt.

Die Tage ihrer Bekanntschaft stehen ihm zeitlebens lebendig vor Augen. In Monte Carlo war's auf der Terrasse des Kasino, wo man über das unmahrscheinlich blaue Meer sieht und seinen Kaffee unter Palmen trinkt, da hatte er sie zum ersten Male gesehen. Sie fuhr damals mit ihrer Mutter in der Weltgeschichte umher, wohnte in Mentone und kam häufig herüber nach Monaco, weil ihre Mutter gern spielte.

Damals besah er nicht viel mehr als das, was er auf dem Leibe trug, aber das genügte doch, dem jungen Mädchen den Kopf zu verdrehen. Sie gab ihm Geld, er spielte, gewann, und dann kam alles so, wie er es sich ausgedacht hatte. Sie konnte nicht wieder loskommen von ihm, und als ihr Stiefvater, Professor Paarmann, erkrankte, zog er in die „Vereinigten“ als ungekrönter König ein. Nie hat er allerdings einen Augenblick ernsthaft daran gedacht, das Mädchen zu heiraten, das ihm zu dieser Stellung verholfen hat. Er wollte höher hinaus. Die „Vereinigten“ und Karajan waren hervorragend geeignet, Schrittmacher seines Aufstiegs zu sein.

(Fortsetzung folgt)

Bedeutende Werke, die spurlos verschwanden

Die erste Großdeutsche Buchwoche lenkt in erhöhtem Maße unsere Aufmerksamkeit auf den guten stillen Freund des Menschen, auf das Buch. Nachstehend soll nun einmal von jenen Werken der Weltliteratur die Rede sein, von denen wir zwar wissen, daß sie geschrieben wurden, die jedoch bis auf den heutigen Tag spurlos verschwunden sind.

Sa, nicht nur so manchem Bücherliebhaber und Sammler, auch der ganzen Welt ist manches kostbare literarische Werk spurlos abhanden gekommen. Außerst lüdenhaft ist der „Welt-Bücherschrank“ in den Regalen, in denen die griechischen Klassiker stehen. Von Velesios soll es über 70 Dramen geben, erhalten sind uns davon jedoch nur sieben. Noch fruchtbarer war Sophokles, dessen literarische Produktion auf 120 Werke geschätzt wird. Ueber hundert seiner Dramen kennen wir nur dem Titel nach und aus einigen Bruchstücken, die teilweise dadurch gerettet wurden, daß andere Schriftsteller in ihren Aufzeichnungen verschiedene Stellen aus ihnen zitierten. Vollständig erhalten sind von Sophokles heute ebenfalls nur sieben Dramen. Euripides schrieb 92 Stücke; wir besitzen heute von ihm noch 17 Tragödien und ein Satyrspiel.

Was wir von der griechischen Epik, von einem Alkaios und einer Sappho, heute noch wissen, legt sich aus einigen wenigen Bruchstücken zusammen. Der Grund für diese vielen unerklärlichen Verluste sind fast durchwegs große Brände und zu allermeist Brände in Alexandria. Die beiden Bibliotheken

dieser ehemals geisteswissenschaftlich sehr bedeutenden Stadt besaßen über 700 000 Bände. Bei der Belagerung Alexandrias durch César im Jahre 47 vor Zeitwende gingen durch einen Brand allein 400 000 Bände verloren, darunter außerordentlich viele wertvolle einmalige Original-Werke. Im Jahre 390 ließ der Patriarch Theophilus die Bibliothek in Serapeion verbrennen, wodurch der „Weltbücherschrank“ auch einige erhebliche Lücken erlitt. 762 zerstörte der Feldherr des Kalifen Omar neuerlich die Stadt Alexandria. Wiederum ging die Bibliothek in Flammen auf und die restlichen Werke wurden nun auch noch vernichtet.

Hiemlich genau lassen sich die Lücken der Weltbibliothek in der arabischen Literatur feststellen, in der es genaue Verzeichnisse der geistigen Produktion gibt, die bis ins zehnte Jahrhundert zurückreichen. Mit der Erfindung der Buchdruckerkunst wurden diese Verluste natürlich geringer, ganz ausgeglichen haben sie bis in die heutige Zeit aber nicht. So ist Goethes Jugendwerk „Joseph“, das der Dichter verbrannte, bis heute noch nicht gefunden worden, obwohl noch andere Exemplare vorhanden waren. Lessings „Faust“ ist im Jahre 1776 mit einer ganzen Kiste voll verschiedener Bücher und Manuskripte spurlos verschwunden. Ebenso fehlt uns ein zweibändiger Roman von Heinrich von Kleist und auch Georg Büchners „Pietro Kreino“, der bestimmt vollendet vorgelegen hat, ist in keinem einzigen Exemplar vorhanden.



Typisch ostfriesisch

Ist nicht nur das Land mit seinen Windmühlen und Deichen, sondern auch der gute

Omnibehrends Tee

In feiner Mischung liegt Tradition, in feinem Blatt Genuß!

Verlangen Sie daher stets Ostfrieslands berühmten Tee: **Omnibehrends Tee**. Er wird auch Sie begeistern!



"alles nichts für mich!" sagen viele vor den neuen Modellen, weil die Figur zu rund und behäbig wurde. — Auch Sie können schlank und jugendlich-elastisch werden durch **Dr. ERNST RICHTERS Frühlingskräutertee** auch als Drix-Tabl. und Drix-Dragees

Stellen-Angebote

Ältere Haushälterin

Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen, z. 15. 12. 1938 oder Anfang Januar 1939 gesucht zur Führung eines ländlichen Haushalts bei alleinst. Herren. 2 Rührer werd. gehalt. Schr. Angebote unter Q 924 an die DIZ., Leer.

landw. Gehilfin

Suche zum 15. d. M. oder 1. Dez. eine nicht zu junge

Landw. Gehilfin

Eine junge, ehrliche und fleißige

Hausgehilfin

Suche zum baldigen Antritt ein einfaches, tüchtiges

Junges Mädchen

bei Familienanschluß u. hoh. Gehalt und freier Reise.

Junges Mädchen

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Hausgehilfin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Friseurin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Hausgehilfin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Hausgehilfin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Hausgehilfin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Hausgehilfin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Hausgehilfin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Hausgehilfin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Hausgehilfin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Hausgehilfin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Hausgehilfin

Suche zum 1. Dezember eine tüchtige, saubere

Stellen-Gesuche

Tüchtiges Mädchen

Gesucht für eine Milchwirtschaft bei Bremen ein

Bäckergehilfe

bei gutem Gehalt und Familienanschluß. Angeb. erb. an Joh. Nannen, Bremen I, Arterdamm 197.

Bäcker- und Konditorgehilfe

möglichst auf sofort gesucht. Joh. Ubben, Upshört über Wittmund.

Schlachter

auf sofort gesucht. S. Jühner, Weener.

Elektromonteur

auf sofort gesucht. S. Bleeker, Stradholt, Fernruf Grohefeh 37.

2 Elektro-Gehilfen

sofort gesucht. Joh. Duden, Fever, Raafstr., Fernruf 626.

Meine Reise-Vertretung

für Ostfriesland ist freigeworden u. soll wieder vergeben werden. Herren m. Erfahrung als Reisevertreter a. d. Lande, die am Mittführ. m. sehr gut eingeführt. Spezial-Int. Interesse haben u. intensiv arb., werden u. ihre Anschrift gebet. Nähere Ang. über die zur Zeit geführten Artikel u. den jetzigen Reisebezirk, sowie Angabe d. Alters u. Beifügung eines Lichtbildes erbeten. Joh. Grotegut, Vieh-Nähr- und Pflegemittel, Münster i. W., Warendorferstr. 253.

Milch-Dele

Für den dortigen Bezirk suchen wir einen rührigen

Provisionsvertreter

der über gute Beziehungen zur Industrie, zu Behörden und zu Lastwagen-Betrieben verfügt. „Milos“, Mineralölgesellschaft, Hamburg 11.

Privat-Vertreter

m. Wandergewerbechein oder Personen, die vom Arbeitsamt die Genehmigung für einen Wandergewerbechein erhalten, von 60 Jahre alter angegebener Seifenfabrik für mehrere Bezirke gef. Guter Verdienst! Schr. Ang. u. C 3682 an die DIZ., Emden.

junger Mann

Gesucht auf sofort ein für Milchfuhrwerk und Landwirtschaft.

landwirtschaftl. Gehilfe

Auf sofort ein gesucht. Klaas Vggen, Borkum-Ditland, Fernr. 215.

jüngeren Gehilfen

Suche f. meine mod. Bäckerei und Konditorei einen bei gutem Lohn, ferner suche ich zu Ostern 1939 einen

Lehrling

Café Wäden, Nordseebad Langeoog.

Lehrstelle in der Bäckerei und Konditorei

Sohn achtb. Eltern, der das Bäckerhandwerk erlernen will, findet gute

Bäckerei und Konditorei

von Emil Themann, Norden, Straße der SA. Der Eintritt kann z. 1. Jan. oder Ostern 1939 erfolgen.

junger, zuverlässiger Hausdiener

zum 1. 12. gesucht. Bruns Hotel, Nordseebad Nordenerney.

Stellen-Gesuche

Buchhalter

seit fünf Jahren in ungeklärter Stellung tätig (26 J. alt, militärdienstfrei), sucht z. 1. Jan. oder später andere Stellung als Buchhalter oder Kontorist. Schr. Angebote unter C 3703 an die DIZ., Emden.

Landwirt

25 J., sucht zum 1. Dez. Stellung, evtl. als Stütze bei ält. Herrn oder als Verwalter. Schr. Angebote unter C 3704 an die DIZ., Emden.

Fahrzeugmarkt

Zu verkaufen

Bilfig zu verkaufen ein prima eisernes Siallschiff ca. 70 To. Tragf., Abmessung 20,48x4,16x1,34 m. Schiff liegt in Delfzyl. Näh. bei F. Pfenzler, Delfzyl (Holland).

Zu kaufen gesucht

Kaufe gegen Kasse einen Last- u. Personen-Wagen Müllern einwandfrei und nicht zu alt sein. Schr. Angebote unter C 3702 an die DIZ., Emden.

Kaufe

laufend gegen bar gute gebrauchte Wagen jed. Preisklasse und Größe

Tiermarkt

Zu verkaufen Verkaufte bestes, ält., zugfestes

Arbeitspferd

sowie einige erstklassige

Zuchtkälber

Koopmann, Woltjeten.

Zu kaufen gesucht

Kaufe laufend

Motorschlagungstiere

Th. Wöhlmann, Fever i. D. Fernruf 541. Anmeldungen nimmt auch Gastwirt Heinen, Kiepe, Gasthof „Weißes Pferd“, entgegen. Fernruf 33.

Schlachtpferde

Kaufe ständig zu guten Preisen. M. Coers, Röhslachtere, Leer, Neue Straße 46. Fernruf 2562.

Noterschlagungen

werden sofort sachgemäß erledigt.

langschw. Pferden

Erbitte Angebote von 1 1/2, 2 1/2 und 3 1/2-jährigen

rotbunte bessere Bullen

Bei sofortiger Abnahme suche ich im Auftrage einige 1 1/2-j. und

Jan. Febr. kalb. Rinder

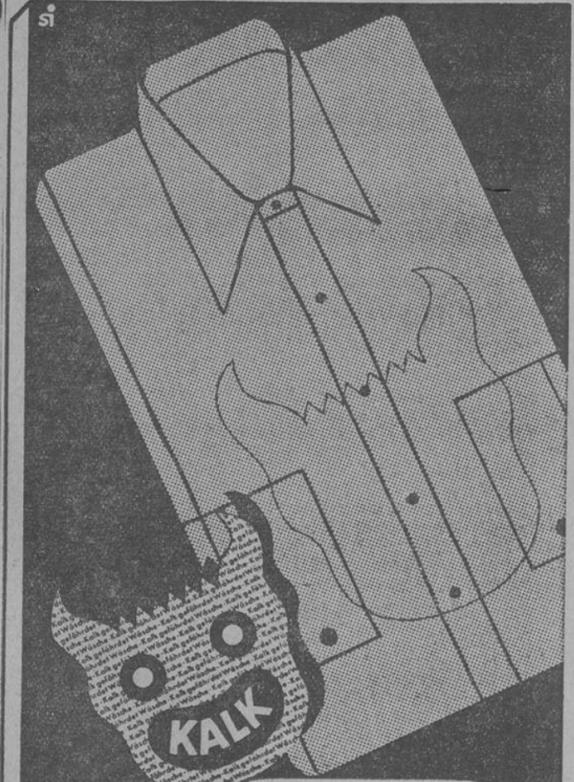
Dr. Schöningh, Suerhusen. Fernruf Lopperjum 21.

Zu verkaufen

450 Ztr. Runkelrüben hat abzugeben

Munkeln

abzugeben. Fj. Kemmers, Emden, Wilhelmstraße 95.



Ein getarnter Schädling

und ein gefährlicher Schädling, weil man ihn nicht sieht! Es ist der Kalkteufel, der im harten Wasser sitzt. Er macht die Wäsche grau, hart und spröde und nimmt ihr die ursprüngliche Weichheit. — Früher gab's keinen Schutz dagegen, heute hilft Persil!

Persil verhindert die schädigenden Einflüsse des harten Wassers; persil-gepflegte Wäsche ist praktisch kalkfrei, schneeweiß, porös und luftdurchlässig. Wie gut, daß Sie heute in Persil einen so wirksamen Schutz für die Erhaltung Ihres Wäscheschatzes haben!



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein-persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Im Auftrage habe ich das **Anwesen Emden, Schuitemakerstraße 11** auf sofort unter der Hand zu verkaufen. Das Haus wird bei Uebergabe freigestellt. S. Botelmann, beedigter Handelsmakler, Emden, Fernruf 2502.

Altertümliche Möbel

Zu kaufen gesucht Kaufe jedes Quantum El. u. große Schalotten saubere Kg. RM. 0,30, mit Laub Kg. RM. 0,25. Bahnendungen nach Station Hahn i. D. Frig. Kunderburgstr. 1. Heinemann, Lehmden bei Hahn. Werkstatt für antike Möbel.

Zeitungsmaflatur

laufend abzugeben. Anfragen erbittet **Ostfriesische Tageszeitung Emden**

Wir suchen zum weiteren Ausbau unserer Organisation für Emden und Umgebung einen **Herrn** welcher für uns im Außendienst tätig sein kann. Genaue theoretische und praktische Einarbeitung sowie laufende Schulung erfolgt durch uns. Geeignetem Bewerber bieten wir Gehalt Superprovision und Spesen. **Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Hannover Hannover Brinzenstraße 9**

Für unsere groß angelegten Abteilungen suchen wir **fachkundige Verkäufer für Teppiche und Gardinen** ferner **2 gewandte Verkäuferinnen und eine 1. Verkäuferin für Damen-Oberbekleidung** Nur wirklich perfekte Fachkräfte wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen bewerben. **Gehr. Seffers** Wilhelmshaven

Gesucht auf sofort ein **junger Mann** für Milchfuhrwerk und Landwirtschaft. **Bauer Johann Hinrichs, Upjever-Schoot, Fernr. Fever 522**

Auf sofort ein **landwirtschaftl. Gehilfe** gesucht. **Klaas Vggen, Borkum-Ditland, Fernr. 215.**

Suche f. meine mod. Bäckerei und Konditorei einen **jüngeren Gehilfen** bei gutem Lohn, ferner suche ich zu Ostern 1939 einen **Lehrling** Café Wäden, Nordseebad Langeoog.

Sohn achtb. Eltern, der das Bäckerhandwerk erlernen will, findet gute **Lehrstelle in der Bäckerei und Konditorei** von Emil Themann, Norden, Straße der SA. Der Eintritt kann z. 1. Jan. oder Ostern 1939 erfolgen.

junger, zuverlässiger **Hausdiener** zum 1. 12. gesucht. **Bruns Hotel, Nordseebad Nordenerney.**

Kaufe ständig **Schlachtpferde** zu guten Preisen. **M. Coers, Röhslachtere, Leer, Neue Straße 46. Fernruf 2562.**

Noterschlagungen werden sofort sachgemäß erledigt.

Erbitte Angebote von 1 1/2, 2 1/2 und 3 1/2-jährigen **langschw. Pferden** **F. D. Peters, Leer, Großstraße 12.**

Bei sofortiger Abnahme suche ich im Auftrage einige 1 1/2-j. **rotbunte bessere Bullen** und **Jan. Febr. kalb. Rinder** **Dr. Schöningh, Suerhusen. Fernruf Lopperjum 21.**

Zu verkaufen 450 Ztr. Runkelrüben hat abzugeben **Jacob Stomberg, Emden, Am Burggraben 12.**

Munkeln abzugeben. **Fj. Kemmers, Emden, Wilhelmstraße 95.**